





Die ganze kommunistische Presse und alle kommunistischen Redner haben sich jahrelang auf diese Parole eingestellt.

Sehr wahr! bei den Soz. — Widerspruch bei den Komm. — Hammer des Präsidenten, und erst als sie von dem herunter (Rechtliche Kurze, b. d. Soz.) — Hammer des Präsidenten einen Wirt bekommen haben, aus tatsächlichen Gründen diese Parole ändern, haben sie versagt, von ihr abzulenken.

Die Rede, daß von vornherein weder bei Barll, noch bei dem Unbekannten die Absicht bestand, einen politischen Mord zu begehen, steht fest, denn sie kannten ja die Leute gar nicht, die dort waren. Der einzige, der Barll kannte und von dem man annehmen konnte, daß er ihm als Belastungszeuge vor Gericht gegenüberstehen würde, dieser Arbeiter ist überhaupt nicht mit der Pistole bedroht worden. Es hätte doch nahelegen, daß Barll die Pistole auf diesen Mann richten hätte, wenn er schon einen Nationalsozialisten niederstießen wollte. Das sollte jedem lebenden Gericht liegen, daß hier die Absicht des Todes nicht vorliegen hat.

Wir als Sozialdemokraten haben uns nicht nur gegen die Todesstrafe gemandt, sondern wir haben die Todesstrafe im allgemeinen überhaupt nicht im Jahre 1927 zu einem Verdict verurteilt, er sich in seiner Lebenszeit gegen die Todesstrafe ausgesprochen.

Ich habe ausdrücklich in der Begründung meines Urteils gesagt, daß die Annahme unersetzbar moralisch und verfassungsrechtlich die Unmöglichkeit ist, sich in solchen Fällen ein Urteil nicht mehr vollziehen lassen darf. Es ist nicht widersprüchlich worden.

Die Regierung, die an diesem Verdict ge-bunden ist, darf unter keinen Umständen eine Vollstreckung des Urteils zulassen.

In diesem Falle ganz besonders nicht, wo es sich um ein Opfer handelt, das verurteilt worden und so der Lebenszeit überhaupt nur mit der größten Mühe entkommen war, die haben zu einem Gesamturteil zusammenzuführen.

Das gleiche schon Revision eingeleitet worden ist, sollte auch die Regierung von sich aus den Staatsanwalt anweisen, ebenfalls Revision einzulegen, um damit wenigstens einen moralischen Druck auszuüben und zu verhindern, daß auch sie mit diesem Urteil nicht einverstanden ist.

Die kommunistische Partei hat diesen Fall ganz besonders zur Propaganda, nicht gegen die Nationalsozialisten oder gegen den Staat, sondern gegen die Sozialdemokratie benutzt.

Sie hat im „Kämpfer“ geschrieben: „Entzweit Barll den Staat!“ Und nun frage ich vor der ganzen Öffentlichkeit die sächsische Arbeiterpartei: Was hat ihr denn das getan, um Barll dem Staat zu entreißen?

So daß man fast auf den Gedanken kommen könnte, es wäre der kommunistischen Partei gar nicht so unlieb gewesen, wenn das verhängnisvolle Urteil vollstreckt worden wäre. Es ist doch schon

eine eigenartige Situation, daß die kommunistische Fraktion heute im Anhängenwagen der Sozialdemokratie sitzt (Sehr gut! b. d. Soz.), daß wir einen Antrag gestellt haben, den Landtag zu veranlassen, eine Aktion für den zum Tode verurteilten kommunistischen Arbeiter durchzuführen, während sie die Zwischenzeit dazu benutzt hat, den sozialdemokratischen Präsidenten absetzen zu helfen (Sehr gut! b. d. Soz.) und an dessen Stelle einen Deutschnationalen zu setzen. Sie hatte gar keine Zeit gehabt, für das Opfer ihrer Politik einzutreten. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Bei ihrem Haß gegen die Sozialdemokratie hatte sie alle Hände voll zu tun, die Geschäfte der Reaktion zu besorgen. (Sehr wahr! b. d. Soz.)

Uns geht es um das Schicksal des kommunistischen Arbeiters Barll. Deshalb haben wir diesen Antrag sofort gestellt und das getan, was im Rahmen einer Landtagsverhandlung sich überhaupt tun läßt. Wenn noch irgendein Zeuge dafür gebraucht würde, daß die kommunistische Partei geradezu sträflich die Interessen ihrer eignen Anhänger vernachlässigt, dann der zum Tode verurteilte Arbeiter Barll selbst (Sehr gut! bei den Soz.), der in der Gerichtsverhandlung gesagt hat:

Ich weiß, daß mich meine Partei im Stich gelassen hat.

(Hört, hört! bei den Soz.) Wir klagen die kommunistische Partei an, daß sie durch die Spaltung der Arbeiterklasse überhaupt erst diese Zustände geschaffen hat, daß ein Teil der Arbeiterklasse auf dem Boden des individuellen Terrors, der blutigen Terroraktion steht. Wir klagen sie an, daß sie zwar offiziell den persönlichen Terror ablehnt, daß sie aber nichts tut, um

# Schleicher-Rabinett und Reichstag

R. Der mit der Neubildung der Reichsregierung beauftragte Reichswehrminister wird dem Reichspräsidenten im Laufe des Tages über seine Bemühungen Bericht erstatten. Im Anschluß an diese Besprechung wird die neue Regierung ernannt werden und kurz darauf bereits zu einer Sitzung zusammenzutreten, in der Reichsaussenminister Freiherr v. Neurath einen Bericht über seine letzten Genfer Verhandlungen erstatten wird. Am Sonntag wird v. Neurath zu den Abrüstungsverhandlungen nach Genf zurückkehren.

Die Besetzung des Wirtschaftsministeriums und des Ernährungsministeriums steht im Augenblick noch nicht endgültig fest. Schleicher wünscht die gegenwärtigen Leiter dieser beiden Ministerien auch in sein Kabinett aufzunehmen. Er hat daran jedoch die Voraussetzung geknüpft, daß sich Darmstadt und Bonn über die bisher zwischen ihren Ministerien bestehenden Differenzen verständigen. Die beiden Minister haben sich deshalb am Freitagabend zusammengesetzt und versucht, ein fünfjähriges Wirtschaftsprogramm fertigzustellen. Wie es heißt, ist der Versuch gelungen, so daß nunmehr die letzte Entscheidung darüber, ob das Wirtschaftsministerium und das Reichsernährungsministerium unter den alten Ministern weitergeführt werden sollen, bei Schleicher liegt. Falls diese Entscheidung negativ ausfällt, würden für das Reichsernährungsministerium v. Knebel-Dörerbis und für das Wirtschaftsministerium v. Niemöller in Frage kommen. Allen übrigen Ministerien bleiben bis auf das Reichsinnen- und Reichsarbeitsministerium die bisherigen Minister erhalten.

Dem Reichstag wird sich die Schleicher-Regierung erst Mitte Dezember vorstellen. Zwar tritt der neue Reichstag bereits am Dienstag der kommenden Woche zusammen.

in ihrer Presse, in ihren Versammlungen ihre Anhänger vor den Bluttaten der Gewalt zurückzuhalten.

Wir klagen sie an, daß sie solche Parolen herausgegeben hat, deren Konsequenz blutige Gewalttaten sind, daß sie aber hinterher von den Opfern ihrer Parolen abtrübt und sie im Stich läßt.

(Sehr richtig! bei den Soz.) So steht dieser Fall des Arbeiters Barll und das Verhalten der kommunistischen Partei dazu geradezu als Symbol vor der sächsischen Arbeiterpartei und damit vor der Arbeiterpartei ganz Deutschlands.

Damit ist die Interessvertretung der Arbeiterpartei Deutschlands in die Hände der Sozialdemokratie gelegt.

(Stürmischer Beifall bei den Soz., anhaltender Lärm bei den Komm.) Die Vertreibung der deutschen Arbeiterpartei wird von uns durchgeführt werden gegen die kommunistische Partei — trotz alledem und allem! (Bravo! bei den Sozialdemokraten.)

Auch im Schlußwort rechnete Abg. Böchel mit den Kommunisten ab, die sich damit ausbreiten wollten, daß Barll wohl Mitglied der Roten Wehrorganisation, aber nicht Mitglied der kommunistischen Partei sei. Der sozialdemokratische Redner sagte zu diesen dummen Ausfällen:

Jeder weiß doch, daß die Rote Wehrorganisation und die Rote Hilfe und alle diese Organisationen mit der kommunistischen Partei identisch sind. (Rämen und Loben der Komm.)

Die Rechtschaffenheit der Kommunisten zeigt, wie außerordentlich schuldbehaftet ihre Partei ist.

Sie haben mit dem zum Tode Verurteilten politische Propaganda gemacht.

Und wenn der kommunistische Arbeiter Barll gesagt hat: „Meine Partei hat mich verlassen“ — so fügen wir hinzu: Der Tag wird kommen, an dem die ganze Arbeiterpartei sie verlassen wird. (Beif. Bravo! bei den Soz.) —

präsidenten wahrscheinlich auch die Errichtung eines Reichskommissariats für Arbeit beschlagen. Als Leiter dieses Amtes ist der frühere Landrat Dr. Gerke in Aussicht genommen, dessen Arbeitbeschaffungsprogramm für die Gemeinden seit Monaten in der Öffentlichkeit erörtert wird. Das Programm wurde bisher durchweg wegen der Unmöglichkeit seiner finanziellen Durchführung abgelehnt. Die Regierung Schleicher scheint die Absicht zu haben, künftig auch die Steuergüter nicht nur für private, sondern ebenso für öffentliche Aufträge Verwendung zu finden zu lassen. —

# Der neue Kanzler

Kurt von Schleicher wurde am 7. April 1882 zu Brandenburg geboren. Am 22. März 1900 wurde er als Leutnant eingestellt. Nach Besuch der Kriegsakademie von 1910 bis 1913 wurde er im März 1914 zum Großen Generalstab kommandiert.

Im Kriege wurde er im Generalstab verwendet und am 16. Juli 1918 zum Major befördert. Er befand sich an wichtiger Stelle im Stabe des Chefs des Generalstabs des Heeres (Oberste Heeresleitung), als die Revolution ausbrach. Mit dieser kam er nach Kassel und trat dann für die Regierung Ebert ein.

Er wurde zum 1. Januar 1924 Oberstleutnant, im Februar 1926 Abteilungsleiter im Reichswehrministerium und bald darauf Oberst und 1929 Generalmajor. Mit dem 1. April 1929 übernahm er als Chef das neu gebildete Ministeramt im Reichswehrministerium. In dieser Stellung wurde er am 1. Oktober 1931 zum Generalleutnant befördert. Er geriet aber in Gegensatz zu Groener, als dieser in seiner Eigenschaft als Reichswehr- und Reichsinnenminister die Auflösung der SA verfügte.

Das Vertrauen des Reichspräsidenten berief ihn an Stelle Groeners Anfang Juni 1932 auf den Posten des Reichswehrministers im neuen Kabinett von Papen; damit war automatisch ein Ausschcheiden von Schleichers aus dem Reichswehr verbunden. —

# Schleicher, ein Charakterbild

Von Nicolo M... Als am 1. Juni die Nachricht kam, ein gewisser Franz von Papen sei Reichskanzler geworden, haben sich die ältesten Kunden erstarkt an und fragten: „Ja, wer ist denn das eigentlich?“ Bei Kurt von Schleicher wird niemand diese Frage stellen, der auch nur von fern her in die deutsche Politik hineingeraten hat. Er kennt alle, und alle kennen ihn.

Seit dem Herbst 1918 hat es kaum ein politisches Ereignis gegeben, bei dem sich nicht dieser Kopf irgendwo vom Hintergrund abgehoben hätte. Erst ganz unten im Gefolge der großen Herren, dann immer weiter in den Vordergrund tretend, jetzt ganz vorn an der Spitze. Der kleine Major aus der königlichen Armee hat in der Republik eine fabelhafte Karriere gemacht.

Er verbandt sie zum großen Teil dem General Groener, der bis vor wenigen Monaten nicht nur sein Vorgesetzter, sondern auch sein väterlicher Freund war. Groener schätzte an ihm die große Intelligenz und die Geschmeidigkeit, die sich in fremden Gedanken gängen verblüffend rasch zurechtfindet. Darüber hinaus verfügt Schleicher auch über die Kunst, den Menschen das zu sagen, was sie gern hören, und so war Groener dessen gewiß, ein zuverlässigere Stütze gar nicht finden zu können als eben Schleicher. Die Freundschaft hielt so lange, bis Schleicher plötzlich bemerkte, daß das mit seiner lebhaften Zustimmung erlassene SA-Verbot ein katastrophaler Fehler gewesen sei. Dieser plötzlichen Erkenntnis, über deren Wichtigkeit hier nicht weiter getritten werden soll, verbandt dann Schleicher seinen schnellen Aufstieg vom Staatssekretär über den Reichswehrminister jetzt zum Reichskanzler. Schleicher stammt aus einer alten Offi-

# Der Dichter

Die Figuren des genialen Dichters...

Die Figuren des genialen Dichters (1882 bis 1873) sind alle, sind ihrer Begegnung auf die Spitze des Dichters, zu allgemein gültigen menschlichen Dingen geworden: Die Götter, Der Mensch, Der eingebildete Dichter, Der Dichter als Dichters, Der Dichters als Dichters, Der Dichters als Dichters. Das alles hat die Dichtung des Dichters, das alles hat die Dichtung des Dichters, das alles hat die Dichtung des Dichters. Das alles hat die Dichtung des Dichters, das alles hat die Dichtung des Dichters, das alles hat die Dichtung des Dichters.

Es ist eine Schande der kommunistischen Partei, daß sie es abgelehnt hat, Barll einen Verteidiger beizugeben. (Rechtliches Hört, hört! b. d. Soz.) So, als ihn ein Offizialverteidiger hätte, hat er selbst in dem Augenblick noch nicht eingegriffen, als nach einige Stunden für die Revision zusammenzusetzen. (Rechtliches Hört, hört! bei den Sozialdemokraten).

dem er eine Wendeltreppe häufig, aber immer funktionslos und zum Geringsten Einbruch benutzbar läßt. Eine literarisch durchdachte, lebendig Auge und sehr interessante Aufführung, die beim Publikum herzlichen Widerhall fand. Der anwesende Dichter — Blümmner nicht Reiziere — konnte sich wiederholt zeigen. Ede.

# Aufführung in Leipzig

Ich habe einen Engel geheiratet.

Ein Engel kommt vom Himmel herunter, um einen zwar zur Ehe entschlossenen, aber an den Namen bezweifelnden Generaldirektor zu heiraten. (Zurück kamen die Engel zu den Armen, heute zu den Generaldirektoren!) Durch unbedingte Zustimmung aller Tugenden bringt diese vom Himmel gesandte Frau den Mann zur Verzweiflung, bis am Ende der Engel bereit ist, sich mit dem Realismus zu vertragen. Dem Stück fehlt ein Schluß, der das Engellunder des Beglückten irgendwie rechtlich legitimiert. Die Ansätze zur Gesellschafts-Satire werden nicht sehr fruchtbar, weil der Autor zu den Attributen der Engel auch die Dummheit zählt. Es wäre ein wunderliches, von Klumpheuten wahrscheinlich freies Stück geworden, wenn der Autor nicht der Ungar Johann Kaszary wäre, sondern Franz Molnar, auf dessen Spuren die Schwanenkomödie sich bewegt. Aber der Fall ist ergebnislos genug für erprobte literarische Situationen, um einer so kühnen Aufführung wie der des Leipziger Schauspielhauses einen beträchtlichen Zuschuß zu verschaffen. G. Diegard.

Reinigung, „Eierfrüh“ im Stadttheater. Als erstes Werk aus dem Ring-Jullus, dessen Gesamtaufführung und geistige Neugestaltung von Regisseur Stadthaupter aus Anlaß des Wagner-Jahres in Aussicht genommen ist, gelangt Donnerstag, den 8. Dezember, abends 7 Uhr, in neuer Fassung und Ausstattung die Oper „Eierfrüh“ zur Aufführung. Musikalische Leitung: Walter Feil; Inszenierung: Wolf Müller; Bühnenbild: Ernst Kuster. Die Theaterpartie singt nach Vorwissen von der Städtischen Oper Berlin als Gast, die üblichen Partien sind mit Kath. Jost, Arden (Friedrich), Wilh. Reiser (Erda), Friedrich Hopmann (Waldbogel), Margarete

Willimsky (Mime), Hans Thomekel (Wanderer), Clemens Adams (Alberich) und Wilhelm Witte (Jasner) besetzt. —

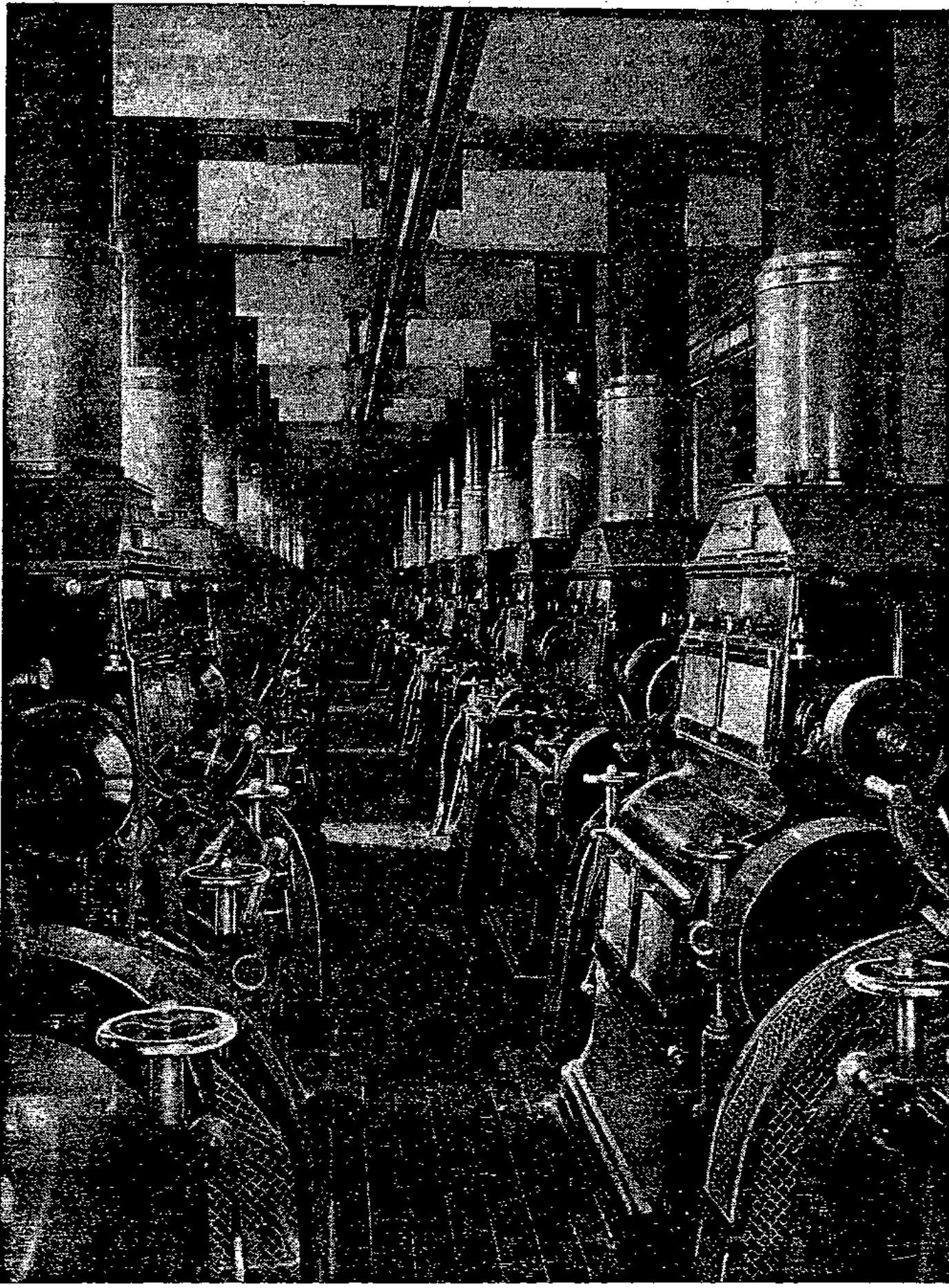
In „Cavalleria rusticana“ übernahm an Stelle der erkrankten Joci Bauhoff die Leipziger Sängerin Maria Janowka die Partie der Santuzza. Die Künstlerin stammt aus der Gesangsakademie, die vor dem Kriege in Hochblüte stand und heute nur noch auf untergeordneten Bühnen, aber nicht mehr lange, triumphiert. Ob es sich da um Liebesgefangene, um Ständchen, um heitern Scherz oder tiefen Schmerz handelt, alles wird im Brustton helbiger Ueberzeugung herausgeschmettert, als ob jeden Augenblick irgendein Bühnenstache zu erlegen wäre. Solange die Stimmen noch jugendlichen Schmelz haben, läßt man sich vieles gefallen. Aber das währt meist nur wenige Jahre; dann verwandelt sich Gesang in Geschrei, das jede Bühnenillusion vernichtet. Bei Maria Janowka machten sich die Schattenseiten dieser einst beliebten und angestaunten Konforzierer sehr empfindlich bemerkbar: Rehlige und in der Höhe schrille Longebung und tonale Unsauberkeit. Wenn sie einen Deklamationskomponisten geworden hätte, wäre auch die geringe Beweglichkeit ihrer Stimme noch auffällender in Erscheinung getreten. Ihr vortreffliches temperamentvolles Spiel konnte die gesanglichen Mängel natürlich nicht ausgleichen. S. P.

Eine Dichterkolonie. Italiener, die vor Jahrzehnten nach Amerika ausgewandert waren und es zu Geld gebracht hatten, besuchten kürzlich ihre alte Heimat. Sie besuchten dabei auch den Nationaldichter d'Annunzio. Sie hatten einen lombardischen Führer bei sich. Dieser fragte d'Annunzio: „Signore, sind Sie der berühmte Dichter Gabriele d'Annunzio?“ „Ja“, nickte der Dichter. „Meine Herrschaften“, sagte der Führer, „das ist der berühmte Dichter Gabriele d'Annunzio.“ „Und ist das der Platz, wo Sie Ihre berühmtesten Werke schreiben?“ d'Annunzio nickte. „Meine Herrschaften“, sagte der Führer, „und das ist der Platz, wo er seine berühmtesten familiären Werke schreibt.“ Damit ging er hinaus, und die Herde folgte ihm. —



# Alte und neue Mühlenromantik

## Von der Windmühle auf luftiger Höhe zum großen Industrie-Mühlentwerk



Blick in einen Gang des Walzenstuhlbodens in der G.G.-Mühle in Magdeburg.

### Hölzerne Achsen und Zahnräder.

Es wird schon weihnachtlich im Land. Die Hausfrauen prüfen ob das Mehl langt zur Weihnachtsbäckerei und ob es in der Qualität auch richtig sei. Heute habe sie es ja bequem. Wenn sie Geld haben, gehen sie hin zum Konsumverein und holen sich was sie brauchen. Früher war das einmal anders, in der Zeit aus der das Viehchen stammt:

Müller mahle mir meine Meße Mehl!

Damals gingen die kleinen Leute, bornehmlich auf dem Lande, hin und ließen sich vom Windmüller ihr Getreide mahlen.

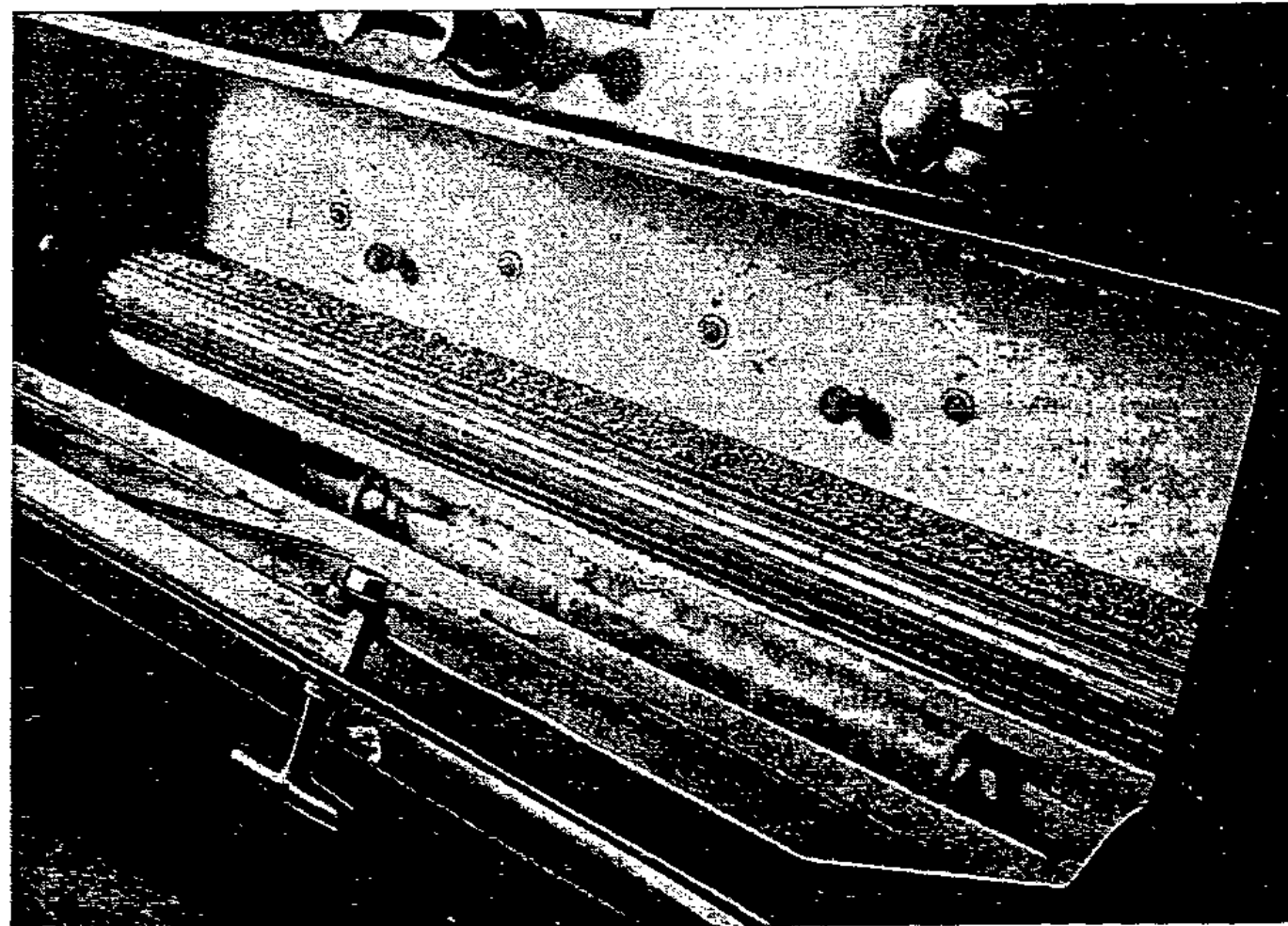
Vor den Dörfern, auf den Bergeshöhen, stehen heute noch die alten Mühlen. Ein Teil ist schon halb zerfallen. Viele sind aber noch in Betrieb und mahlen fast in derselben Art wie sie es in ihrer Geburtszeit, etwa um 1700 herum, getan haben. Der Wind seht das alte, hölzerne Mühlwerk, das aus Gasse, Buche und Eiche besteht, in Gang. Ganz eng ist es in den alten Holzstäben. Die Hauptwelle, die unmittelbar von den Windmühlenspielen angetrieben wird, besteht aus einem dicken Eichenstamm, den ein Mann nicht umfassen kann. Riefige, hölzerne Zahnräder, in die jeder Zahn aus Holz einzeln eingeseht ist, greifen in andere Holzräder ein. Die Wellen sind nur halb gelagert. Sie halten sich durch eigne Schwere in der untern einzigen Lagerung fest. Lagerbedel gibt es nicht. Stöhnend, ächzend und knarrend seht sich das Werk in Bewegung, wenn der Müller die Antriebsspindel eingelegt hat und im Lager mit einem Holzkeil festgehalten hat.

Auf engstem Raum geht der Mahlprozeß vor sich. Oben wird das Getreide eingeschüttet, und wenn es durch die einfachen Apparate hindurch ist, wird es oben wieder eingeschüttet, bis in mehreren Mahlgängen sich Mehl und Kleie geschieden haben. Heute wird in diesen alten Mühlen fast nur noch geschrotet. Die später erbauten Mühlen aus Stein besitzen schon viel bessere Müllereimaschinen und haben auch oft in einem Anbau einen Rotor stehen, der sie unabhängig vom launischen Wind macht. Aber auch um diese Mühlen weht noch die Romantik der alten Zeit, wenn die schweren Bauernfuhrwerke kommen und an- und abfahren, wenn ein oder zwei Müller fleißig hantieren, um die Bedürfnisse ihrer Kunden zu befriedigen. Wie lange wird es noch dauern, und diese Mühlen sind verschwunden, dann leben sie nur in den Erzählungen und Sagen weiter.

### Betonbauten und automatische Betriebe.

Das Großmühlentwerk stellt den kleinen Bruder Windmühle vollkommen in den Schatten, in Ansehen und Leistungsfähigkeit, in bezug auf Menge und Qualität. Am Magdeburger Industriehafen steht die Mühle der „G.G.“, der Großverkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine. Fünf Jahre ist sie alt. Geheimnisvolles scheint sich hinter ihren hochem gigantischen Mauerwerk zu verbergen. Wie Zwerge nehmen sich die Röhne

auf dem Hafen, die Eisenbahnwaggons auf Gleisen und die Riesenautolastzüge zu ihren Füßen dagegen aus. Geipenstisch reden sich ein paar Arme aus den großen Häuserblöcken heraus. Einer ist bestimmt das Getreide aus den Schiffen mittels Luft herauszufaugen; der andre dient den Mehlkäden als Rutschbahn, wenn sie sich anschiden ihren Weg in die Lager der Konsumvereine anzutreten. Die Müller warten nicht mehr auf den Wind. Riefige Kraftmaschinen liefern den Strom für die Elektromotoren. Ununterbrochen Tag und Nacht, fassen die Riemen über die Transmissionsen und treiben die Mühlenwerke und Transportanlagen, die Pumpen der Wäschgen und die Grauforen der Entlüftungsanlagen. Eine Sprinkler-Feuerlöschanlage tritt automatisch in allen Räumen in Tätigkeit, wenn ein Feuer entsteht. Getreideförner und Mehl seht man nur, wenn man die Klappen der Maschinen einmal öffnet. Aber in den vielen Apparaten, die irgend wie miteinander in Verbindung stehen, machen die Getreidearten je nach ihrer Bestimmung ganz fein ausgeklügelte und mit manchen Geheimnis der Müller verbundene Arbeitsprozesse durch, bis die feinsten Auszugsmehle, die Grieße, die Roggenmehle, Graupen, Hafersflocken oder Futtermittel als Endprodukt aus den Arbeitsgängen ausschneiden.



Ein aufgeklappter Walzenstuhl. Ueber die geriffelten Walzen läuft das Getreide.

### Die Leistungsfähigkeit.

In 24 Stunden ist die Mühle in der Lage 75 Tonnen Roggen, 100 Tonnen Weizen zu Mehl zu verarbeiten, 25 Tonnen Hartweizen zu Hartgrieß, 12 Tonnen Hafer zu Hafersflocken und 9 Tonnen Gerste zu Graupen zu mahlen. 5 verschiedene Mühlen, die gleichzeitig nebeneinander arbeiten, sind eigentlich in der Riesenanlage vereint. Die Roggen-, Weizen-, Hartgrieß-, Graupen- und Hafermühle.

Mitten drin bewegt sich der Mensch in seinem Werte, das ihn scheinbar nicht mehr braucht. Er beobachtet nur noch und reguliert. Die Arbeit haben ihm die Maschinen abgenommen. Sie gehorchen, solange er sie gut pflegt und sauber hält. Das ist die Romantik der „Mühlen-Gegenwart“: Spiegelblanke Säle ohne ein Staubchen Mehl in den hohen Säulern aus Beton, raffinierteste Arbeitstechnik mit unerhörter Präzision und Leistungsfähigkeit. Die Gebäude sind nur die Wandungen eines Automaten, der gierig Getreide aufsaugt und es als die bezeichneten Produkte von sich gibt.

Verfuchen wir einmal ein wenig die Klappen zu lüften und dem Werk in die Eingeweide zu schauen.

Bei dem Silo, dem großen Lagerhaus beginnen wir unsere Neugier zu befriedigen. In die 66 Zellen des Silos können 5700 Tonnen, das sind 150 000 Zentner Getreide, gelagert werden. In 2 Stunden können 50 Tonnen eingesogen werden. Eine ständige Lüftungsanlage sorgt für gleichmäßige Temperatur, die an einer Stelle durch Fernthermometer dauernd überprüft werden kann.

### Die Vorbereitung.

Vor dem Eintritt in den Silo wird das Getreide gewogen, und beim Verlassen geht es wieder über eine automatische Waage. Unterirdisch gelagerte Förderbänder tragen es dann der Mühle zu, der wieder ein Silo vorgelagert ist. Aus den Zellen dieses Silos nimmt nun z. B. der Weizen seinen Weg in die Separatoren zur Vorreinigung. Stroh und Spreu werden aus ihm entfernt. Die Elevatoren bringen das vorgereinigte Gut in die Feure, wo die Gefäme der mit dem Weizen aufgemachten Widen und anderer Unkrautforten entfernt werden. Schälmaschinen entfernen die äußerste holzartige Schale. Ein Magnet zieht Eisenstücke, die sich zwischen den Körnern befinden können, heraus. Nun muß sich der Weizen einer gründlichen Wäsche unterziehen lassen. Der Spalt eines jeden Kornes, in dem sich Verschmutzungen bilden, wird durch ein besonderes Wäscherfahren gesäubert. Aus der Wäscherei leitet man die Körner in Trockentolonen. Dort erhalten sie alle die gleichmäßige Feuchtigkeit, die zum Mahlprozeß notwendig ist. Roggen braucht vor der Vermahlung nicht gewaschen zu werden.

Nach der Kunst und Erfahrung der Müller wird der Weizen aus den verschiedenen Sorten, vornehmlich Inlandweizen mit Auslandweizen, nach den gesetzlichen Prozentzahlen gemischt, um die entsprechenden Mehlforten zu gewinnen.

### Der Gang durch die Mahlwerke.

Die so vorbereiteten Körner müssen sich nun allerhand gefallen lassen. Saugluft führt sie den Walzenstühlen zu. Die Walzenstühle sind bestrahlt, den Kern aus den Schalen zu lösen. Etwas Mehl fällt bei der ersten der sechs Schrotungen schon heraus, es wird dem Mehlstilo zugeführt. Der übrige Teil besteht aus Schalen und Grieß. Diese Sortierung des Mahlgutes geschieht in den Plansichtern. Der Mehlgrieß wird mittels Putzmaschinen gereinigt und sortiert, um alle anhaftenden Kleiteilchen auszuschneiden. Nach der Reinigung werden die sorgfältig, der Körnung nach sortierten Grieße wieder je einem bestimmten Walzenpaar in einem andern Walzenstuhl zugeführt. Nachdem sie hier wiederum zermahlen worden sind, erfolgt eine neue Sichtung, die wieder Mehl und Grieß trennt. Das Mehl wird nach jeder Sichtung den Mehlstilos zugeleitet. Die abfallenden Grieße wiederholen ihre Bearbeitung wie vorher in hintereinander liegenden Arbeitsgängen. So sorgen 70 Walzenpaare in 35 Walzenstühlen für die Zerklammerung des Weizens. 70 Plansichterpässagen, 16 Putzmaschinen besorgen die Ausgiebung erstklassiger Mehle und hervorragender Futtermittel. Wenn der letzte Walzenstuhl und der letzte Sichter passiert sind, ist auch das



Eine alte Mühle, die noch bei Barleben steht.

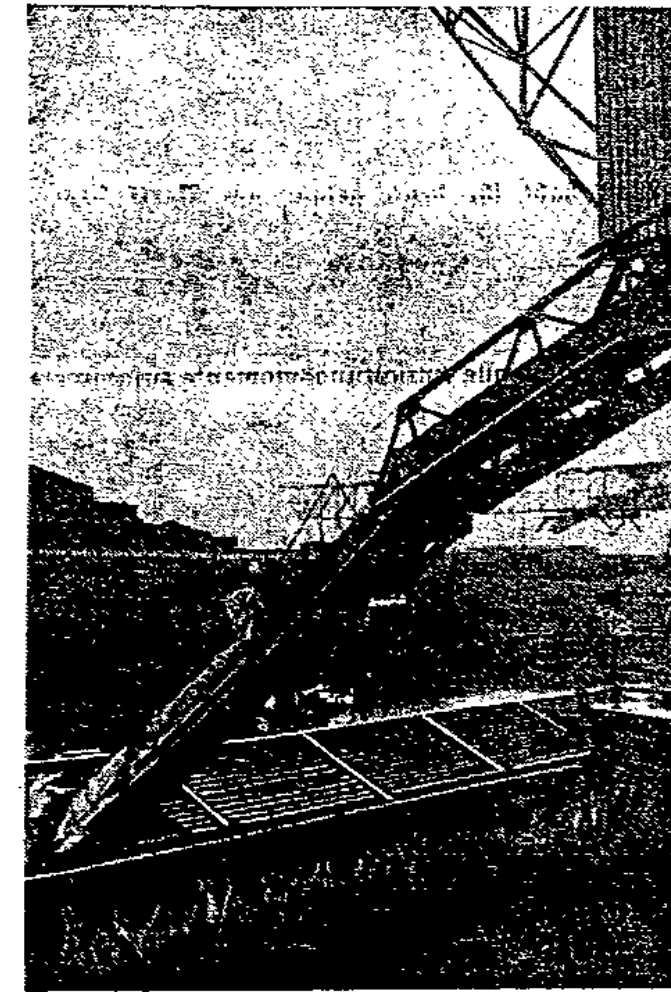
letzte Mehl aus dem Weizenform herausgeholt. So sind die Walzenstühle mit ihren verschieden geriffelten Walzen eigentlich die Mühlesteine der neuen Mühlen.

### Hartweizengrieß.

Bei der Herstellung von Hartweizengrieß, den man zur Verfertigung von Suppe und Teigwaren braucht, ist man bestrebt, kein Mehl zu erhalten, sondern nur Grieß. Zu seiner Anfertigung eignet sich nur bester, glasharter Auslandsweizen.

### Roggenmehl.

Das Roggenmehl wird auf ähnliche Art und Weise hergestellt wie das Weizenmehl. Es sind



Die Safrutsche, auf der die Mehlkade aus der G.G.-Mühle in die Eibföhne gleiten.



Ein Bild in die um 1700 erbaute Windmühle in Klein-Ammensleben, die heute noch als Schrotmühle in Betrieb ist. Ueber dem großen Querbalken, der für die Eisenspindel als Lager dient, liegt die eigene Hauptwelle, an der außen die Windmühlenspielen befestigt sind. Diese Hauptwelle treibt das große hölzerne Zahnrad, welches das ganze Mühlentwerk in Gang seht.



aber weniger Passagen erforderlich, auch ist das Reinigen in den Putzmaschinen weg.

### Graupen.

Die Erzeugung von Graupen fällt in das Gebiet der Schälmlerei. Die Gerste, die das Rohprodukt gibt, wird auf Schälmaschinen geschält und auf Schneidern geschnitten. Die geschnittenen Teile werden der Größe nach sortiert und poliert. Wertig sind die Graupen, die nicht jedes Mannes überdauern sollen.

### Gaferfloden.

Für die Herstellung von Gaferfloden kann man wieder nur erstklassigen Gafer verwenden. Er wird erst gereinigt und von allen anhaftenden Hartteilen befreit. Nachdem er sortiert worden ist, wird er geküchelt und mit Heißluft gedarrt. Spezialmaschinen besorgen das Schälen des Gafers. Eine zweite Dampfung muß er noch über sich gehen lassen, ehe er mittels Quetschwalzen zu beliebigen Gaferfloden gequetscht wird. Wenn die Floden dann abgekühlt sind, können sie verpackt werden.

Als eine der wichtigsten Einrichtungen der Mühle ist die Aspiration nicht zu vergessen. Bei all den Arbeitsprozessen wird erhebliche Reibung und Wärme erzeugt. Die Aspiration saugt nun dauernd die warme Luft von allen Maschinen ab. Sie nimmt auch den Mehlstaub mit, der mittels Staubfilter in den Arbeitsprozess zurückfällt, während die warme Luft entweicht. Ohne diese Aspiration wäre ein Mahlen überhaupt nicht möglich. Die Wärme würde das Getreide zum Schmelzen bringen und die Maschinen so verschleiern, daß sie zum Stillstand kommen.

Organisch und genau ausgefüllt sind die Arbeitsvorgänge über die verschiedenen Stockwerke oder Böden der Gebäude verteilt. Hat man sich bemüht, zwischen den ewig schüttelnden Planschichtern stehend, sich eine genaue Rekonstruktion der Arbeitsvorgänge zu machen, dann geht es wirklich im Kopfe wie in einem Mühlrad herum. Noch staunender steht man dann draußen vor den gemauerten Gebäuden und wird immer stolzer auf das Werk des Genossenschaftsgenossen. Mit Respekt denkt man an den Weihnachtstuch, der hier seinen Rohstoff beziehen wird.

machern g. z. beendet ist, wurden von einigen Firmen Entlassungen vorgenommen. Auch die Handschuh-Industrie stieß Arbeitskräfte ab. Im Baugewerbe brachten die Beendigung von Bauaufträgen und die Entlassungen aus der Zuckerpampagne einen härteren Rückstrom von Arbeitssuchenden, der noch erhöht wurde durch Neumelbungen zahlreicher W. E. aus den umliegenden Gemeinden.

Die infolge Mangels an Urschlagberlehr zur Entlassung gekommenen Speditionsarbeiter verurteilten einen stärkern Zugang von Arbeitssuchenden, der jedoch durch Einstellungen bei verschiedenen Bahngemeinschaften teilweise ausgeglichen werden konnte. In der Berufsgruppe „Lohnarbeit verschiedener Art“ erhöhte sich die Zahl der Arbeitssuchenden durch Entlassungen aus der Landwirtschaft, der Zuckerindustrie und dem Baugewerbe.

Von den 15 369 Hauptunterstützungsempfängern wurden 4882 durch die Arbeitslosenversicherung und 10 487 aus Mitteln der Krisenfürsorge unterstützt. —

## Stadt Magdeburg

### Am Witternacht im Dienst ertrunken

Im Magdeburger Handelshafen ist am Freitag am Witternacht ein blühendes Menschenleben jah ausgesetzt worden. Ausgelöst im wahren Sinne des Wortes: Sturz mit dem Rade von der hohen, steilen Einfassungsmauer des Hafensbeckens in die eisigen Fluten, ein Aufplatzen, ein paar gellende Hilferufe — dann war alles vorbei.

Der junge Mensch, der so sein Leben lassen mußte, war der 34 Jahre alte Angestellte der Rahtbereitschaft des Magdeburger Wach- und Schließendienstes, Hummel, wohnhaft in der Uferstraße. Die Frau und zwei Kinder trauern um den Entzehr.



Die Unglücksstelle.

Der Abjanz Hummels erfolgte auf der linken Seite in der Nähe des ersten Krans.

Hummel verlor in der Unglücksnacht seinen Dienst im Hafengelände und unterhielt sich um 12 Uhr noch mit dem Pförtner. Er bestieg dann sein Rad, um die weite Strecke abzufahren, die er zu betreten hatte. Es war stürmischer und so neblig, daß man nicht die Hand vor Augen sehen konnte. Sein Weg führte vom Elektrizitätswerk aus in nördlicher Richtung an der Elbseite des Hafens entlang. Dabei muß er getrauert und von dem Rade mit in die Tiefe gerissen worden sein. Jemandem Gelder, das halt bieten konnte, ist es doch nicht.

Rund nach dem Verunglückten passierten ein Schiffer und seine Frau die Hafenspforte. Sie hatten die paar Schritte bis zum Wasser kaum zurückgelegt, da hörten sie auch schon verzweifelte Hilferufe. Sie eilten herbei, konnten aber keine Rettung mehr bringen. Erst nach 1 1/2 stündigem nächtlichen Suchen haben sie Mann und Fahrrad geborgen. Der ansehnliche Hüfenerl war vergeblich gewesen, der Nachmann Hummel hatte angetroffen.

### Strecke des Raag-Halle elektrifiziert

Seit längerer Zeit sind Bestrebungen im Gange, eine Elektrifizierung der Reichsbahnstrecke Raagburg-Halle, gleich der Magdeburg-Zerbst-Leipzig, zu erreichen.

Nachdem vor kurzem eine Besprechung der leitenden Personalstellen der Reichsbahndirektionen Hannover und Halle, die für diese Strecke zuständig sind, über die Möglichkeit der Durchsetzung der Elektrifizierung dieser Strecke im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsbahn stattfand, wurden unumkehrbar auch die leitenden Beamten der Kommissionen der Strecke zu einer Konferenz geladen, auf der alle in Frage kommenden Punkte, vor allem die Rentabilität der Elektrifizierung eingehend erörtert wurden. Mit gewissen Vorbehalten ist wahrscheinlich nicht zu rechnen, so daß der Plan hieran nicht scheitern kann. Auch ist eine Wirtschaftlichkeit schon dadurch gegeben, weil die elektrischen Maschinen in ganz anderer Weise ausgenutzt werden können, als dies bei dem mit Dampf betriebenen Lokomotiven der Fall ist. Zudem wird auch das Kraftwerk Raagburg bei Zerbst, von dem die oben genannten Strecken mit Strom versorgt werden, auch die in Frage kommende Strecke Raagburg-Halle ohne wesentliche Investitionen mit versorgen können.

Entweder das Ergebnis der Untersuchungskommission der Reichsbahn bekannt ist, ist durchaus mit der Möglichkeit zu rechnen, daß der Plan durchgesetzt wird. Eine endgültige Entscheidung darüber ist im allerersten Moment zu erwarten, so daß beispielsweise noch im kommenden Frühjahr mit der Aufnahme der Arbeiten zu rechnen sein wird.

## Können Arbeiterkinder studieren?

Wer auf einer Univerfität studieren will, muß die Reifeprüfung ablegen. Voraussetzung dafür ist im allgemeinen der Besuch einer höheren Schule.

Können Arbeiterkinder eine höhere Schule besuchen? Man kann diese Frage unter gewissen Einschränkungen mit Ja beantworten, weil es seit einiger Zeit in Magdeburg eine Aufbauschule gibt.

Was ist eine Aufbauschule? Normalerweise beginnt der Besuch der höheren Schule nach vier Jahren Volksschule, also nachdem das Kind mindestens 10 Jahre alt ist. Dann sind noch neun Klassen der höheren Schule zu besuchen. In diesen 9 Jahren (wenn das Kind einmal sitzen bleibt, ist es natürlich mehr) ist Schulgeld zu bezahlen. Nach einiger Zeit stellt sich vielleicht heraus, daß die Opfer umsonst waren, weil sich das Kind für das Studium gar nicht eignet. Hier soll die Aufbauschule das Risiko verkleinern.

Jetzt können begabte Volksschüler auch nach dem 7. Volksschuljahr in die höhere Schule überwechseln. Den Anschluß an das vorgeschriebene Wissensniveau vermittelt durch einen besondern Lehrplan die sogenannte Aufbauschule.

Wer sein Kind nach 7 Jahren Volksschule für das Studium geeignet hält, sollte sich an die Magdeburger Aufbauschule wenden und sich durch ihren Direktor beraten lassen. Die Aufbauschule ist ein Bestandteil der Lessingschule, Gallenbergstraße, im Gebäude des früheren König-Wilhelm-Gymnasiums, Direktor Professor Dr. Schümer.

Die Stadt Magdeburg hat für begabte Schüler, die sich für den Besuch der Aufbauschule eignen, Mittel bereitgestellt, um auch ohne Schulgeld wenigstens die Univerfitätsreise zu ermöglichen. Die Lessingschule selbst hat sich eine sehr reichliche Hilfsbücherei geschaffen, aus der in jedem Jahr eine beträchtliche Anzahl der Schüler sich die Lehrbücher für das ganze Schuljahr entleihen können. Es ist also tatsächlich möglich, auch ohne Geld die Univerfitätsreise zu erlangen.

Aber man sollte nur begabte Volksschüler veranlassen, die Oberschule zu besuchen; denn die Univerfitäten sind überfüllt, und mit dem abgeschlossenen Studium ist noch lang nicht eine Existenz geschaffen. Außerdem sind natürlich für Arbeiterkinder trotz der Lasten, die mit dem Schulbesuch der 14- bis 20jährigen Kinder verbunden sind, auch ohne Ausgaben für Schulgeld und Schulbücher noch sehr groß. Wer aber die Opfer aufbringen kann, sollte den Versuch wagen, denn der Prozentsatz der Arbeiterkinder unter den Studenten ist sehr gering. Und dorther kommen die künftigen Staatsbeamten, die das Deutschland der nächsten Generation verwalten und regieren.

## Vom Wochenmarkt.

Milch, Adventstränge und Lametta gaben dem Markt ein weihnachtliches Gepräge. Die Tierpreise sind stabil geblieben. In der letzten Zeit kommen immer mehr Kühlhäuser auf den Markt. Das Angebot der Kühllieferware stammt aus Westdeutschland h. m. Holland. In Berlin werden auf den Märkten schon chinesische Kühllieferware gehandelt. Die Zeit der inländischen Treibhauszucht ist vorbei. Kanarische Tomaten beherrschen augenblicklich den Markt. Auf dem Wittermarkt hat die dänische Butter wieder die Oberhand gewonnen. Dadurch sind im Augenblick auch die Butterpreise fest geblieben.

Rothohf Kopf 5 bis 20 Pf., Weißohf 5 bis 10 Pf., Grünohf 15 Pf., grüne Bohnen 20 Pf., Tomaten 15 Pf., Blumentohl Kopf 15 bis 20 Pf., Karotten 6 bis 7 Pf., Brauntohl 5 Pf., Gajelnüsse 35 Pf. das Pfund. Kartoffeln 10 Pfund 25 Pf.

Bananen 15 Pf. das Pfund, Rabieschen Bund 5 Pf., Butter 80 bis 75 Pf. das Stück, Eier 8 bis 13 Pf. das Stück, Birnen 10 bis 25 Pfennig, Weintrauben 40 Pfennig, Äpfel 20 bis 30 Pf., Musapfel 10 Pf., Spinat 5 Pf., Rosenohf 8 bis 15 Pf., Lagenbutten 15 Pf., Nüsse 25 bis 45 Pf.

Rindfleisch: Braten 80 bis 115 Pf., Kochfleisch 70 bis 85 Pf., Kalbfleisch: Braten 80 bis 100 Pf., Kochfleisch 75 bis 90 Pf., Hammelfleisch: Braten 90 bis 110 Pf., Kochfleisch 70 bis 90 Pf., Schweinefleisch: Rotelet 85 bis 100 Pf., Reule, Ramm, Blatt 85 bis 100 Pf., Bauch 70 bis 80 Pf., Schinken geräuchert 140 bis 160 Pf., Schinken gepökelt 120 bis 140 Pf., Schweinefleisch 80 bis 90 Pf., Flomen 70 bis 80 Pf., Leber, Rot- und Südwurst 80 bis 100 Pf., Bratwurst 110 bis 140 Pf., Schladwurst 160 bis 200 Pf., Rohfleisch 30 bis 70 Pf., Gühner 70-85 Pf., Gajen im Fell 60 bis 70 Pf., Gajen (Braten) 80 bis 110 Pf. das Pfund. Fajenen 250 bis 300 Pf. das Stück. Lauben Stück 50 bis 65 Pf.

# Der Mann in der Kasete

### Liebe Kameraden!

Es will sich auf dem Magdeburger Flugplatz im Frühjahr einer in die Luft schmeißen lassen. Ihr habt wohl alle gelesen von dem geplanten Aufstieg der berühmten Kasete. Ganz Magdeburg und ganz Deutschland schüttelte den Kopf, als das bekannt wurde. Doch ließen sich die Manager dieser Veranstaltung dadurch gar nicht jähren. Sie meinen, daß man über jede große Erfindung zuerst gepöbelt und gelächelt. Die Voller Hoffnungen gehen sie an ihr Werk, die in jahrelangen Versuchen vorbereitet worden. In Berlin-Neudorf gibt es einen Kasetenflugplatz. Der Ingenieur Rudolf Rebel ist sein Gründer und Leiter. Rebel wird auch der Leiter des Magdeburger Versuchs sein.

Man hat schon viele Experimente mit Kasetenmotoren gemacht. Kasetenautos sind gefahren, Kasetenflugzeuge gestartet. Menschen haben ihr Leben eingeleistet für die Idee der Kasetenflieger. Der Kasete, einer der ersten Versuchsaeroplane der Welt, ist am 17. Mai 1930 bei der Explosion des Kasetenmotors zerstört worden. Mancher Wissenschaftler hat sie zu seinem Lebenswerk gemacht und sein ganzes Vermögen für die praktische Verwirklichung eingesetzt.

Nachdem man zuerst mit Halberstadt experimentierte, ist man jetzt zur flüchtigen Kasete gekommen. Der Triebwerk ist hier zuerst ein Gemisch aus flüchtigem Sauerstoff und Benzin, das im Motor verbrannt wird. Die bei der Verbrennung entstehenden Gase strömen mit großer Kraft ins Freie und erzeugen dabei den sogenannten Rückstoß, der die Kasete vorwärts treibt. Der Kasete, ein Kasete, hat eine Temperatur von minus 185 Grad. Bei normaler Lufttemperatur verdampt er sofort. Aus 1 Kubikmeter flüchtigen Sauerstoff werden dann 100 Kubikmeter flüchtiges Benzin. Als man die ersten Versuche mit diesem flüchtigen Sauerstoff machte, verbrannte es gesamte Material, was man für die Kasete verwenden wollte. Es entzündete dabei jahrelange 300 Grad Hitze. Kommt ihr auch das vor? Hat der einen Seite 185 Grad Kälte, auf der anderen 300 Grad Hitze?

Das Verhältnis dieser Zahlen zueinander ergibt den gewaltigen Energieverlust, die in jedem Kasetenflug vorhanden sind. Wenn es gelingt, sie zu beherrschen, werden wir in der Lage sein, die Kasetenflüge zu machen, erreicht die Kasetenflüge ein Höhenziel, das bisher unvorstellbar ist. Eine Kasete könnte die Entfernung von Berlin-Rosin in 5 Minuten, Berlin-London in 6 Minuten, Berlin-Amerika in 30 Minuten zurücklegen. Jeder beliebige Punkt der Erde könnte in weniger als einer Stunde erreicht werden.

Doch das sind Theorien und viel leicht auch noch Spekulationen. Die Welt ist nicht mehr flüchtig, sie ist jetzt konkret. Das soll beim Versuch auf dem Magdeburger Flugplatz festgelegt werden. Es ist ein Versuch, den man nicht ohne einen hohen Preis bezahlen kann. Doch alles, was bisher über die Kasete auf dem Magdeburger Flugplatz in Erfahrung gebracht worden ist, muß das Interesse der Kameraden erwecken. Es ist ein Versuch, den man nicht ohne einen hohen Preis bezahlen kann. Doch alles, was bisher über die Kasete auf dem Magdeburger Flugplatz in Erfahrung gebracht worden ist, muß das Interesse der Kameraden erwecken.

In der Stadtverordneten-Sitzung am Donnerstag wollten Kommunisten und Staatspartei bei Beratung dieser Sache „Brot statt Spiele“. Spiele sind solche wissenschaftlichen Versuche, die wir nicht, aber Brot gibt es dabei sicherlich für eine ganze Anzahl Menschen, die bei solcher Massenveranstaltung beschäftigt werden müssen. Trotzdem lehnten diese beiden Fraktionen die Bürgerschaftsübernahme durch den Magistrat ab. Sie hatten zu dem Mann in der Kasete kein Vertrauen.

Die Kommunisten z. B. aber schrieben doch selbst immer Kaseten ab. Es sind natürlich Agitationskaseten, die aufleuchten und am politischen Himmel Streifen ziehen wie Feuerwerkskaseten, die dann aber plötzlich verlöschen und nichts mehr sind als ein Häuflein Asche. Solche Kasete ließen sie auch am Donnerstag steigen. Sie war verfertigt im Magdeburger Kasetenlabor, in dem man sich fleißig in der Anfertigung von Agitationskaseten übt. Die Kaseten-Feuerwerke nehmen also die Kaseten und ballieren los: Als der Dichter Gerhart Hauptmann in Magdeburg war, hat ihm die Stadt ein Mittagessen bereitet, das nicht weniger als tausend Kart gelöst hat. So stand es vor einiger Zeit zu lesen im Kasetenlabor. Diese wunderbaren Kaseten konnten sich die Kommunisten nicht entgehen lassen. Es sollte ein Feuerwerk geben, das sich gewaschen hätte. Hums! Da ging das Ding los. Aber nicht ein allgemeines bewunderndes Ah! und Oh! der Zuhörer war die Folge, sondern ein schallendes Gelächter. Diese Wirkung war nicht beabsichtigt. Die Kasete war zerplatzt noch ehe sie aufgestiegen war. Ihre Konstrukteure hatten nicht genügend gearbeitet.

Und was kam dabei heraus? Der Oberbürgermeister meinte, die Zahl 1000 sei ganz willkürlich herangezogen worden. Überhaupt nicht in Betracht. Die Angaben der Stadt bei Gelegenheit des Hauptmann-Empfanges seien zum größten Teil reine Verrechnungsangaben zwischen den städtischen Dienststellen, sind also nur von der einen Seite in die andere gesteckt worden. Der Oberbürgermeister fügte hinzu: „Daß wir Herrn Hauptmann eingeladen haben, unser Gast zu sein, ist doch selbstverständlich.“ Das Kasetenlabor meinte nun: „Ihr Gast schon, Herr Oberbürgermeister, aber nicht der der Magdeburger Bevölkerung.“

Wie war das nun mit diesem „Festessen“ für Hauptmann, an dem noch eine ganze Reihe von Herren aus dem Magistrat teilgenommen haben soll? Der Oberbürgermeister hat es nicht gesagt. Ich kann es euch berichten, liebe Freunde. Neben Hauptmann und seiner Frau nahmen teil Oberbürgermeister Heuter und Frau sowie Bürgermeister Goldschmidt und Frau. Der Gastgeber war der Oberbürgermeister. Das ist eine selbstverständliche Pflicht des Oberhauptes der Stadt, daß er einen solchen Besucher der Stadt zu sich zu Gast läßt. Wenn die Kasetenlaboranten im Kasetenlabor das nicht begreifen, ist es kein Wunder, denn sie meinen ja, mit einem Amt müssen auch besondere „Genüsse“ verbunden sein. Erhöht doch ihr Reichthum, während Gering hat nach seinem Amtsantritt Anspruch auf einen besonders fetten Hirschkopf aus den preussischen Staatsjagden.

Die Kasetenflüge aus dem Kasetenlabor erzielten also eine Pleite, das Projekt folgte weder den Willen der Herrscher noch dem der Feindes. Daß es bei dem Kasetenflug in der Kasete zu verheerenden Entwürfen kommt, das beweist die Tatsache des wissenschaftlichen Fortschritts, auf dessen Seite wir immer geblieben haben. —

# Keine Besserung am Arbeitsmarkt

### Bericht des Magdeburger Arbeitsamts

Die Arbeitsmarktsituation zeigt sich mit der Besserung der Arbeitslosenquote und der Fortschritte der Arbeitsbeschaffung. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen ist von 4330 (Ende 1930) auf 5167 (Ende 1931) zurückgegangen. Der Zugang betrug 237 gegenüber 412 im letzten Jahr des Vergleichs. Zunahme der Arbeitsbeschaffung war nur noch gering, Schulung und Fortbildung.

Die Arbeitsmarktsituation zeigt sich mit der Besserung der Arbeitslosenquote und der Fortschritte der Arbeitsbeschaffung. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen ist von 4330 (Ende 1930) auf 5167 (Ende 1931) zurückgegangen. Der Zugang betrug 237 gegenüber 412 im letzten Jahr des Vergleichs. Zunahme der Arbeitsbeschaffung war nur noch gering, Schulung und Fortbildung.

Erneuerung des Arbeitsmarktes gegenüber 1930. In der Gesamtzahl der Arbeitslosen ist von 4330 (Ende 1930) auf 5167 (Ende 1931) zurückgegangen. Der Zugang betrug 237 gegenüber 412 im letzten Jahr des Vergleichs. Zunahme der Arbeitsbeschaffung war nur noch gering, Schulung und Fortbildung.

Die Arbeitsmarktsituation zeigt sich mit der Besserung der Arbeitslosenquote und der Fortschritte der Arbeitsbeschaffung. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen ist von 4330 (Ende 1930) auf 5167 (Ende 1931) zurückgegangen. Der Zugang betrug 237 gegenüber 412 im letzten Jahr des Vergleichs. Zunahme der Arbeitsbeschaffung war nur noch gering, Schulung und Fortbildung.

Unternehmen der Gewerkschaften

## LINDCAR

Bequemste Bezugsbedingungen

**Schenke praktisch!**

Nähmaschinen . . . ab RM 141.—  
Fahrräder . . . ab RM 62.—  
Kinder-Räder und Roller preiswert!  
Fahrraddecken pro Stück ab RM 1.—  
Schlische 4 50 Pf. usw.

Kostenlos Unterrecht im Nähen, Sticken und Stopfen!

**LINDCAR-FAHRRADWERK**  
BERLIN-LICHTENRÄDE

Niederlage: Magdeburg, Gr. Mühlstr. 18



Beispiellose Billigkeit bringt Ihnen mein

**Weihnachts-Verkauf**

in  
**Gardinen**

u. Innendekorationen, sowie Steppdecken,  
Diwan- und Tischdecken

Ueberzeugen Sie sich durch einen Blick in  
meine 5 großen Schaufenster und kommen  
Sie zum

**Gardinenhaus Brägas**  
Breiter Weg 15, Ecke Bäckerstraße



**Möbel**

soll man schenken!

**Klein-Möbel**  
**Zimmer-Einrichtungen**

In allen Ausführungen und  
in jeder Preislage

**Möbel-Lorenz**

Magdeburg, Peterstraße 17  
2. Nebenstraße d. r. Jakob-  
straße vom Alten Markt aus

**Auto-Fahrschule Zentral**  
GAMIN  
Tel. 22041 u. 42 Prospekt gratis! Landwehrstraße

**Autofahr- u. Fachschule Kreuter**  
Gr. Diesdorfer Str. 29 Tel. 35893  
Fordern Sie Prospekt!

**Auto-Fahrschule Busch**  
Prälatenstraße 32 Tel. 31122  
Prospekt frei!

**Küchen**

beste Qualität, in großer Auswahl  
zu enorm billigen Preisen

**Heinrich Fehlig**  
Breiter Weg 82, l. Kein Laden

**Näher als Gartenparzellen**  
mit Bohnlaubbau-Genehmigung bis  
60 qm groß, mit 75 Pf. pro qm, zu ver-  
kaufen. Auskunft im Gartenschen-  
kchaftsheim Hofnung bei Nr. 10 m.  
Endstation Linie 6, Leipziger Straße.  
Erleichterte Zahlungsbedingungen!

**Weihnachts-  
Angebote**  
in

- **Teppichen**  
Brücken, Vor-  
lagen, Fellen,  
Bettumrandun-  
gen
- **Läuferstoffen**  
Bouclé, Ax-  
minster, Kokos
- **Möbelstoffen**  
Reise-, Tisch-  
Diwanddecken,  
Wandbehängen
- **Gardinen**  
Halbstores,  
Meterware
- **Linoleum**  
Stragula,  
Balatum

**Haring**  
Königshof / Tischlerbrücke



Ein blütenweißes  
Krägelchen mit fe-  
scher Schleife, sehr  
schicke Aermel und  
eine allerliebste  
Knopf-Garnierung  
sind das reizvolle  
Drum und Dran des  
bildhübschen Schoß-  
Kleides aus rein-  
wollenem Mooscrepe.  
Der Rock hat eine  
flotte Faltenpartie.

**14<sup>50</sup>**

**Jugendliches  
Woll-Kleid**  
mit den modernen Schut-  
terflügeln, in sehr flotter  
Machart, aparter Knopf-  
garnierung und fescher  
bunter Kragen-Garnitur

**6<sup>90</sup>**

**Moderne s  
Bouclé-Kleid**  
reiwollene gute Qualität  
mit den neuartigen  
Raglan-Aermeln aus hü-  
bschen Schotten, Knopf-  
garnierung und Steppgürtel

**8<sup>75</sup>**

**Hochelegante  
flotte Kleider**  
aus dem aparten Mode-  
stoff Wolle mit Angora,  
zum Teil mit echter  
Pelzkrawatte garniert.  
Sehr kleidsame Formen.

**19<sup>50</sup>**

**GEHEN  
SIE  
ZU**

**C&A**  
BRENNINKMEYER

**Magdeburg**  
Breiter Weg 109

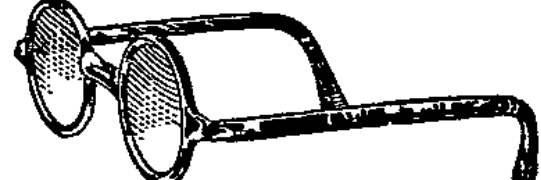
Nachdruck von Wort und Bild verboten!  
Die obigen Angebote stehen Ihnen ab Montag zur Verfügung!



**„Eine zweite Brille“**

So meint Dr. Guck, „vielleicht mit  
besserer Fassung, das ist ein ver-  
nünftiges Geschenk. Aber von der  
A. O. G., also billig, muß sie sein!“

Nickel-Brillen-Gestell starke Bügel . . . . .	1.60
Nickel-Windsor-Gestell extra stark . . . . .	3.25
Gold-Doublé-Windsor-Gestell . . . . .	5.75
Kunsthorn-Diplomaten-Gestell . . . . .	4.50
Nickel Fingerklemmer-Garn . . . . .	0.90
Gold-Doublé-Fingerklemmer-Garn . . . . .	2.75



**Allgemeine Optische  
Gesellschaft m. b. H.**  
Lüneburger Straße 4  
Große Marktstraße 14



**Hungriq wie die Raben.**  
Sind wir  
auf Arbeit  
Wir wollen mit  
**ankurbeln**  
und nehmen bei Fliesenarbeiten, die in den  
Wintermonaten auszuführen werden, auf  
1/4 des Rechnungsbetrages  
Steuer-Gutscheine  
zum vollen Nennwert  
in Zahlung  
**Fliesenrabe**  
Kötter Straße 10 T. 302 40, 302 31

Neue und gebrauchte  
**Arbeitschuhe**  
Schaffttiefel v. 6.25 an  
Seibh. Max Edlein  
Königshofstr. 6

**DEUTSCHE  
SPIEL-  
KARTEN**  
Auto-Druckkarten  
zum Preise von  
**Mark 1.00**  
halten wir ständig  
am Lager.  
**Buchhandlung  
Volksstimme**

**BÜCHER**

DIE SCHÖNSTEN WEIHNACHTSGABEN

**ERFREUEN**



**DEN MANN  
DIE FRAU  
DAS KIND**

REICHE UND BILLIGE AUS-  
WAHL FINDEN SIE BEI UNS

**BUCHHANDLUNG VOLKSSTIMME**  
MAGDEBURG / BURG / ASCHERSLEBEN / SCHONEBECK / STENDAL

# Aechte Riebels Spitzkugeln

**Riebels  
Elkasplitter**

auch dieser von uns neu hergestellte Artikel wird sich Infolge seines hervorragenden Geschmacks bald Ihre Gunst erringen

In allen Preislagen:

**Lebkuchen  
Baumbehang**

**Marzipan**  
Herzen, Torten, Früchte

**Konfitüren  
Schokoladen**

**Makronen**  
täglich frisch

Lebkuchen sind nahrhaft und gesund

Kaufen Sie bald, Sie haben jetzt eine viel größere Auswahl als kurz vor dem Weihnachtsfest

## R. Riebel & Sohn

Lebkuchen- und Konfitüren-Fabrik

**Klein-Verkauf: Breiter Weg 155 / Schwibbogen 7**

# Unser Billiger großer Weihnachtsverkauf

hat begonnen!

Durch niedrigste Spesen

## Höchst-Leistung

in  
Qualitäten und Billigkeit!

Webwaren-  
Groß- und  
Einzel-  
Verkauf



Wäsche-  
und  
Schürzen-  
Fabrik

**Magdeburg**

Karlstraße 1

Ecke Otto-v.-Guericke-Str.

Wir liefern seit ca. 40 Jahren in guten Qualitäten zu niedrigen Preisen die neuesten Modelle

**Schlafzimmer  
Herrenzimmer  
Speisezimmer  
Küchen- und  
Einzelmöbel  
Klubgarnituren  
Klubsessel**

in Mokette, Leder, Gobelin, Eplügel aus eigener Werkstatt in bester Verarbeitung

**Rauch, Mook & Co.**

Alter Markt MAGDEBURG Am Rathaus

— Besuchen Sie unsere 6 Schaufenster —

**Homöopath. Blutmehle  
Krankendehandlung**

Prälatorstr. 14, I. Maßen, — Telefon 31615 —  
Gute Himmelreichstraße — Gesundheitsberatung  
Sprechstunde montags 9 bis 1 Uhr, Sonntags  
und Donnerstags keine Sprechstunde

**Krankenbehandlung**  
nach Dr. Schwabe gegen viele  
Frauen-, Männer- u. Kinderkrankheiten  
mit vielen Heilerfolgen, 2166  
S. Altmann, Magdeburg, Gr. Mühlstr. 4  
Sprechstunden 9-11, 3-6, Sonntags 11-1.

**Moderner Schmuck  
Verlobungsringe  
Trauring-Sasse**

Eigene Fabrikation  
Nur Goldschmiedebrücke 7-8, neb. d. Kirche  
Größte Ausstellung am Platze!  
4 Schaufenster Sichtbare Preise

**Kauft Arbeits-**

Schönheit praktisch  
Hosen, m. Klappe 10,95 8,95 5,95 4,25  
m. Schlitz 10,25 8,35 5,50 3,85  
Westen ..... 3,45 2,95  
Hemden ..... 3,25 1,95

nur bei **Ww. L. Fischer**  
Johannisberg 3, gegenüb. d. Lutherdenkmal

**Statt Karten.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und reichen Kranzsenden beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Freunden und Bekannten, den Bewohnern des Hauses Dittlerstraße 11, dem Deutschen Bergmeister-Verein, dem Hausbesitzer-Verein Südstadt sowie seinen ehemaligen Mitarbeitern unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pastor Dr. Sirewe für seine tröstlichen Worte in der Kapelle und am Grabe.  
Im Namen der Hinterbliebenen  
Johanne Reinede, geb. Dannel.

**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Saugnittel für die tröstlichen Worte in der Kapelle und am Grabe sowie dem Volkshor-Burg für den erhabenden Gesang.  
Burg, den 1. Dezember 1932.  
Witwe Frieda Gunkel und Kinder.

Heute nacht entließ sanft nach langem, jäherem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser einziger innigster Sohn

## Ernst Schulz

im 26. Lebensjahre.  
Magdeburg, den 3. Dezember 1932  
Dobendorfer Straße 2.

Im tiefen Schmerz  
**Ernst Schulz und Frau**  
geb. Rahmsdorf.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, den 7. Dezember, nachmittags 2 Uhr, in der Hauptkapelle des Westfriedhofs, statt.

**Ölgemälde**

äußerst preiswert  
**R. Zirkenbach, Magd.-S.**  
Lemsdorfer Weg 16.

**Berfall. Bänder**  
Gut erh. Gr.-Uhren von 150 RM an, Herr das Dreifache. Reihensack, Reg. Stoff, Schwappstraße Nr. 5

**Verkauf**  
2 gehr. Herr. m. H. ab. Heiligegeiststr. 22, II. L.

**Wohnungsmarkt**  
Zu vermieten, 3-Zimmer-Wohnung 3. u. 4. Etage, Friedensstraße 50. Näheres zu erfragen bei Kramer, Jakobstraße 42, II.

**Eheanbahnungen**  
Schön, 40 J., o. Anhg. gut. Gut. Char. wünscht Herr-Bekanntsch. Schw. Herr. Dr. u. B. 2556 an die Volksstimme.

**Wäsche, Mäntel**  
zum Teil fast neu, preisbillig bei F. Hummel, Schwanenstraße 8, I. L.

**Grundstücksmarkt**  
Ackerparzellen  
in Gärten u. Gärten zu verkaufen. Quadratmeter 50 Bg. Dr. u. B. 1512 Volksst.

**Im Seilhaus**  
suchen Sie neue und gebrauchte Seile - Seilerei, 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

**Stricksachen**  
KARL WEIL  
Jahres-Produktion

**Lösche**  
Kaffeeautomat  
Nicht gelöst, 1,2 u. 1,5 u. 2,0 u. 2,5 u. 3,0 u. 3,5 u. 4,0 u. 4,5 u. 5,0 u. 5,5 u. 6,0 u. 6,5 u. 7,0 u. 7,5 u. 8,0 u. 8,5 u. 9,0 u. 9,5 u. 10,0 u. 10,5 u. 11,0 u. 11,5 u. 12,0 u. 12,5 u. 13,0 u. 13,5 u. 14,0 u. 14,5 u. 15,0 u. 15,5 u. 16,0 u. 16,5 u. 17,0 u. 17,5 u. 18,0 u. 18,5 u. 19,0 u. 19,5 u. 20,0 u. 20,5 u. 21,0 u. 21,5 u. 22,0 u. 22,5 u. 23,0 u. 23,5 u. 24,0 u. 24,5 u. 25,0 u. 25,5 u. 26,0 u. 26,5 u. 27,0 u. 27,5 u. 28,0 u. 28,5 u. 29,0 u. 29,5 u. 30,0 u. 30,5 u. 31,0 u. 31,5 u. 32,0 u. 32,5 u. 33,0 u. 33,5 u. 34,0 u. 34,5 u. 35,0 u. 35,5 u. 36,0 u. 36,5 u. 37,0 u. 37,5 u. 38,0 u. 38,5 u. 39,0 u. 39,5 u. 40,0 u. 40,5 u. 41,0 u. 41,5 u. 42,0 u. 42,5 u. 43,0 u. 43,5 u. 44,0 u. 44,5 u. 45,0 u. 45,5 u. 46,0 u. 46,5 u. 47,0 u. 47,5 u. 48,0 u. 48,5 u. 49,0 u. 49,5 u. 50,0 u. 50,5 u. 51,0 u. 51,5 u. 52,0 u. 52,5 u. 53,0 u. 53,5 u. 54,0 u. 54,5 u. 55,0 u. 55,5 u. 56,0 u. 56,5 u. 57,0 u. 57,5 u. 58,0 u. 58,5 u. 59,0 u. 59,5 u. 60,0 u. 60,5 u. 61,0 u. 61,5 u. 62,0 u. 62,5 u. 63,0 u. 63,5 u. 64,0 u. 64,5 u. 65,0 u. 65,5 u. 66,0 u. 66,5 u. 67,0 u. 67,5 u. 68,0 u. 68,5 u. 69,0 u. 69,5 u. 70,0 u. 70,5 u. 71,0 u. 71,5 u. 72,0 u. 72,5 u. 73,0 u. 73,5 u. 74,0 u. 74,5 u. 75,0 u. 75,5 u. 76,0 u. 76,5 u. 77,0 u. 77,5 u. 78,0 u. 78,5 u. 79,0 u. 79,5 u. 80,0 u. 80,5 u. 81,0 u. 81,5 u. 82,0 u. 82,5 u. 83,0 u. 83,5 u. 84,0 u. 84,5 u. 85,0 u. 85,5 u. 86,0 u. 86,5 u. 87,0 u. 87,5 u. 88,0 u. 88,5 u. 89,0 u. 89,5 u. 90,0 u. 90,5 u. 91,0 u. 91,5 u. 92,0 u. 92,5 u. 93,0 u. 93,5 u. 94,0 u. 94,5 u. 95,0 u. 95,5 u. 96,0 u. 96,5 u. 97,0 u. 97,5 u. 98,0 u. 98,5 u. 99,0 u. 99,5 u. 100,0 u. 100,5 u. 101,0 u. 101,5 u. 102,0 u. 102,5 u. 103,0 u. 103,5 u. 104,0 u. 104,5 u. 105,0 u. 105,5 u. 106,0 u. 106,5 u. 107,0 u. 107,5 u. 108,0 u. 108,5 u. 109,0 u. 109,5 u. 110,0 u. 110,5 u. 111,0 u. 111,5 u. 112,0 u. 112,5 u. 113,0 u. 113,5 u. 114,0 u. 114,5 u. 115,0 u. 115,5 u. 116,0 u. 116,5 u. 117,0 u. 117,5 u. 118,0 u. 118,5 u. 119,0 u. 119,5 u. 120,0 u. 120,5 u. 121,0 u. 121,5 u. 122,0 u. 122,5 u. 123,0 u. 123,5 u. 124,0 u. 124,5 u. 125,0 u. 125,5 u. 126,0 u. 126,5 u. 127,0 u. 127,5 u. 128,0 u. 128,5 u. 129,0 u. 129,5 u. 130,0 u. 130,5 u. 131,0 u. 131,5 u. 132,0 u. 132,5 u. 133,0 u. 133,5 u. 134,0 u. 134,5 u. 135,0 u. 135,5 u. 136,0 u. 136,5 u. 137,0 u. 137,5 u. 138,0 u. 138,5 u. 139,0 u. 139,5 u. 140,0 u. 140,5 u. 141,0 u. 141,5 u. 142,0 u. 142,5 u. 143,0 u. 143,5 u. 144,0 u. 144,5 u. 145,0 u. 145,5 u. 146,0 u. 146,5 u. 147,0 u. 147,5 u. 148,0 u. 148,5 u. 149,0 u. 149,5 u. 150,0 u. 150,5 u. 151,0 u. 151,5 u. 152,0 u. 152,5 u. 153,0 u. 153,5 u. 154,0 u. 154,5 u. 155,0 u. 155,5 u. 156,0 u. 156,5 u. 157,0 u. 157,5 u. 158,0 u. 158,5 u. 159,0 u. 159,5 u. 160,0 u. 160,5 u. 161,0 u. 161,5 u. 162,0 u. 162,5 u. 163,0 u. 163,5 u. 164,0 u. 164,5 u. 165,0 u. 165,5 u. 166,0 u. 166,5 u. 167,0 u. 167,5 u. 168,0 u. 168,5 u. 169,0 u. 169,5 u. 170,0 u. 170,5 u. 171,0 u. 171,5 u. 172,0 u. 172,5 u. 173,0 u. 173,5 u. 174,0 u. 174,5 u. 175,0 u. 175,5 u. 176,0 u. 176,5 u. 177,0 u. 177,5 u. 178,0 u. 178,5 u. 179,0 u. 179,5 u. 180,0 u. 180,5 u. 181,0 u. 181,5 u. 182,0 u. 182,5 u. 183,0 u. 183,5 u. 184,0 u. 184,5 u. 185,0 u. 185,5 u. 186,0 u. 186,5 u. 187,0 u. 187,5 u. 188,0 u. 188,5 u. 189,0 u. 189,5 u. 190,0 u. 190,5 u. 191,0 u. 191,5 u. 192,0 u. 192,5 u. 193,0 u. 193,5 u. 194,0 u. 194,5 u. 195,0 u. 195,5 u. 196,0 u. 196,5 u. 197,0 u. 197,5 u. 198,0 u. 198,5 u. 199,0 u. 199,5 u. 200,0 u. 200,5 u. 201,0 u. 201,5 u. 202,0 u. 202,5 u. 203,0 u. 203,5 u. 204,0 u. 204,5 u. 205,0 u. 205,5 u. 206,0 u. 206,5 u. 207,0 u. 207,5 u. 208,0 u. 208,5 u. 209,0 u. 209,5 u. 210,0 u. 210,5 u. 211,0 u. 211,5 u. 212,0 u. 212,5 u. 213,0 u. 213,5 u. 214,0 u. 214,5 u. 215,0 u. 215,5 u. 216,0 u. 216,5 u. 217,0 u. 217,5 u. 218,0 u. 218,5 u. 219,0 u. 219,5 u. 220,0 u. 220,5 u. 221,0 u. 221,5 u. 222,0 u. 222,5 u. 223,0 u. 223,5 u. 224,0 u. 224,5 u. 225,0 u. 225,5 u. 226,0 u. 226,5 u. 227,0 u. 227,5 u. 228,0 u. 228,5 u. 229,0 u. 229,5 u. 230,0 u. 230,5 u. 231,0 u. 231,5 u. 232,0 u. 232,5 u. 233,0 u. 233,5 u. 234,0 u. 234,5 u. 235,0 u. 235,5 u. 236,0 u. 236,5 u. 237,0 u. 237,5 u. 238,0 u. 238,5 u. 239,0 u. 239,5 u. 240,0 u. 240,5 u. 241,0 u. 241,5 u. 242,0 u. 242,5 u. 243,0 u. 243,5 u. 244,0 u. 244,5 u. 245,0 u. 245,5 u. 246,0 u. 246,5 u. 247,0 u. 247,5 u. 248,0 u. 248,5 u. 249,0 u. 249,5 u. 250,0 u. 250,5 u. 251,0 u. 251,5 u. 252,0 u. 252,5 u. 253,0 u. 253,5 u. 254,0 u. 254,5 u. 255,0 u. 255,5 u. 256,0 u. 256,5 u. 257,0 u. 257,5 u. 258,0 u. 258,5 u. 259,0 u. 259,5 u. 260,0 u. 260,5 u. 261,0 u. 261,5 u. 262,0 u. 262,5 u. 263,0 u. 263,5 u. 264,0 u. 264,5 u. 265,0 u. 265,5 u. 266,0 u. 266,5 u. 267,0 u. 267,5 u. 268,0 u. 268,5 u. 269,0 u. 269,5 u. 270,0 u. 270,5 u. 271,0 u. 271,5 u. 272,0 u. 272,5 u. 273,0 u. 273,5 u. 274,0 u. 274,5 u. 275,0 u. 275,5 u. 276,0 u. 276,5 u. 277,0 u. 277,5 u. 278,0 u. 278,5 u. 279,0 u. 279,5 u. 280,0 u. 280,5 u. 281,0 u. 281,5 u. 282,0 u. 282,5 u. 283,0 u. 283,5 u. 284,0 u. 284,5 u. 285,0 u. 285,5 u. 286,0 u. 286,5 u. 287,0 u. 287,5 u. 288,0 u. 288,5 u. 289,0 u. 289,5 u. 290,0 u. 290,5 u. 291,0 u. 291,5 u. 292,0 u. 292,5 u. 293,0 u. 293,5 u. 294,0 u. 294,5 u. 295,0 u. 295,5 u. 296,0 u. 296,5 u. 297,0 u. 297,5 u. 298,0 u. 298,5 u. 299,0 u. 299,5 u. 300,0 u. 300,5 u. 301,0 u. 301,5 u. 302,0 u. 302,5 u. 303,0 u. 303,5 u. 304,0 u. 304,5 u. 305,0 u. 305,5 u. 306,0 u. 306,5 u. 307,0 u. 307,5 u. 308,0 u. 308,5 u. 309,0 u. 309,5 u. 310,0 u. 310,5 u. 311,0 u. 311,5 u. 312,0 u. 312,5 u. 313,0 u. 313,5 u. 314,0 u. 314,5 u. 315,0 u. 315,5 u. 316,0 u. 316,5 u. 317,0 u. 317,5 u. 318,0 u. 318,5 u. 319,0 u. 319,5 u. 320,0 u. 320,5 u. 321,0 u. 321,5 u. 322,0 u. 322,5 u. 323,0 u. 323,5 u. 324,0 u. 324,5 u. 325,0 u. 325,5 u. 326,0 u. 326,5 u. 327,0 u. 327,5 u. 328,0 u. 328,5 u. 329,0 u. 329,5 u. 330,0 u. 330,5 u. 331,0 u. 331,5 u. 332,0 u. 332,5 u. 333,0 u. 333,5 u. 334,0 u. 334,5 u. 335,0 u. 335,5 u. 336,0 u. 336,5 u. 337,0 u. 337,5 u. 338,0 u. 338,5 u. 339,0 u. 339,5 u. 340,0 u. 340,5 u. 341,0 u. 341,5 u. 342,0 u. 342,5 u. 343,0 u. 343,5 u. 344,0 u. 344,5 u. 345,0 u. 345,5 u. 346,0 u. 346,5 u. 347,0 u. 347,5 u. 348,0 u. 348,5 u. 349,0 u. 349,5 u. 350,0 u. 350,5 u. 351,0 u. 351,5 u. 352,0 u. 352,5 u. 353,0 u. 353,5 u. 354,0 u. 354,5 u. 355,0 u. 355,5 u. 356,0 u. 356,5 u. 357,0 u. 357,5 u. 358,0 u. 358,5 u. 359,0 u. 359,5 u. 360,0 u. 360,5 u. 361,0 u. 361,5 u. 362,0 u. 362,5 u. 363,0 u. 363,5 u. 364,0 u. 364,5 u. 365,0 u. 365,5 u. 366,0 u. 366,5 u. 367,0 u. 367,5 u. 368,0 u. 368,5 u. 369,0 u. 369,5 u. 370,0 u. 370,5 u. 371,0 u. 371,5 u. 372,0 u. 372,5 u. 373,0 u. 373,5 u. 374,0 u. 374,5 u. 375,0 u. 375,5 u. 376,0 u. 376,5 u. 377,0 u. 377,5 u. 378,0 u. 378,5 u. 379,0 u. 379,5 u. 380,0 u. 380,5 u. 381,0 u. 381,5 u. 382,0 u. 382,5 u. 383,0 u. 383,5 u. 384,0 u. 384,5 u. 385,0 u. 385,5 u. 386,0 u. 386,5 u. 387,0 u. 387,5 u. 388,0 u. 388,5 u. 389,0 u. 389,5 u. 390,0 u. 390,5 u. 391,0 u. 391,5 u. 392,0 u. 392,5 u. 393,0 u. 393,5 u. 394,0 u. 394,5 u. 395,0 u. 395,5 u. 396,0 u. 396,5 u. 397,0 u. 397,5 u. 398,0 u. 398,5 u. 399,0 u. 399,5 u. 400,0 u. 400,5 u. 401,0 u. 401,5 u. 402,0 u. 402,5 u. 403,0 u. 403,5 u. 404,0 u. 404,5 u. 405,0 u. 405,5 u. 406,0 u. 406,5 u. 407,0 u. 407,5 u. 408,0 u. 408,5 u. 409,0 u. 409,5 u. 410,0 u. 410,5 u. 411,0 u. 411,5 u. 412,0 u. 412,5 u. 413,0 u. 413,5 u. 414,0 u. 414,5 u. 415,0 u. 415,5 u. 416,0 u. 416,5 u. 417,0 u. 417,5 u. 418,0 u. 418,5 u. 419,0 u. 419,5 u. 420,0 u. 420,5 u. 421,0 u. 421,5 u. 422,0 u. 422,5 u. 423,0 u. 423,5 u. 424,0 u. 424,5 u. 425,0 u. 425,5 u. 426,0 u. 426,5 u. 427,0 u. 427,5 u. 428,0 u. 428,5 u. 429,0 u. 429,5 u. 430,0 u. 430,5 u. 431,0 u. 431,5 u. 432,0 u. 432,5 u. 433,0 u. 433,5 u. 434,0 u. 434,5 u. 435,0 u. 435,5 u. 436,0 u. 436,5 u. 437,0 u. 437,5 u. 438,0 u. 438,5 u. 439,0 u. 439,5 u. 440,0 u. 440,5 u. 441,0 u. 441,5 u. 442,0 u. 442,5 u. 443,0 u. 443,5 u. 444,0 u. 444,5 u. 445,0 u. 445,5 u. 446,0 u. 446,5 u. 447,0 u. 447,5 u. 448,0 u. 448,5 u. 449,0 u. 449,5 u. 450,0 u. 450,5 u. 451,0 u. 451,5 u. 452,0 u. 452,5 u. 453,0 u. 453,5 u. 454,0 u. 454,5 u. 455,0 u. 455,5 u. 456,0 u. 456,5 u. 457,0 u. 457,5 u. 458,0 u. 458,5 u. 459,0 u. 459,5 u. 460,0 u. 460,5 u. 461,0 u. 461,5 u. 462,0 u. 462,5 u. 463,0 u. 463,5 u. 464,0 u. 464,5 u. 465,0 u. 465,5 u. 466,0 u. 466,5 u. 467,0 u. 467,5 u. 468,0 u. 468,5 u. 469,0 u. 469,5 u. 470,0 u. 470,5 u. 471,0 u. 471,5 u. 472,0 u. 472,5 u. 473,0 u. 473,5 u. 474,0 u. 474,5 u. 475,0 u. 475,5 u. 476,0 u. 476,5 u. 477,0 u. 477,5 u. 478,0 u. 478,5 u. 479,0 u. 479,5 u. 480,0 u. 480,5 u. 481,0 u. 481,5 u. 482,0 u. 482,5 u. 483,0 u. 483,5 u. 484,0 u. 484,5 u. 485,0 u. 485,5 u. 486,0 u. 486,5 u. 487,0 u. 487,5 u. 488,0 u. 488,5 u. 489,0 u. 489,5 u. 490,0 u. 490,5 u. 491,0 u. 491,5 u. 492,0 u. 492,5 u. 493,0 u. 493,5 u. 494,0 u. 494,5 u. 495,0 u. 495,5 u. 496,0 u. 496,5 u. 497,0 u. 497,5 u. 498,0 u. 498,5 u. 499,0 u. 499,5 u. 500,0 u. 500,5 u. 501,0 u. 501,5 u. 502,0 u. 502,5 u. 503,0 u. 503,5 u. 504,0 u. 504,5 u. 505,0 u. 505,5 u. 506,0 u. 506,5 u. 507,0 u. 507,5 u. 508,0 u. 508,5 u. 509,0 u. 509,5 u. 510,0 u. 510,5 u. 511,0 u. 511,5 u. 512,0 u. 512,5 u. 513,0 u. 513,5 u. 514,0 u. 514,5 u. 515,0 u. 515,5 u. 516,0 u. 516,5 u. 517,0 u. 517,5 u. 518,0 u. 518,5 u. 519,0 u. 519,5 u. 520,0 u. 520,5 u. 521,0 u. 521,5 u. 522,0 u. 522,5 u. 523,0 u. 523,5 u. 524,0 u. 524,5 u. 525,0 u. 525,5 u. 526



sterfamilie, aber er ist kein Eisenfresser und kein Kommissar. Diese von Standesdünkel, die irgendwo schlummern mögen, weiß er geschickt zu überlegen. Es liegt ihm nicht an politischer Erfahrung, die er durch geschichtliche Studien vertieft hat. Seine Kenntnisse auf dem Gebiet der Wirtschaft- und Sozialpolitik hat er dagegen wohl mehr vom Hörensagen.

Das Gespräch ist überhaupt kein Element. Er pflegt es mit Leidenschaft. Beziehungen haben, Fäden anknüpfen, soweit die deutsche Zunge klappt, das liegt ihm! Morgens ein Spazierritt mit dem Staatssekretär beim Reichspräsidenten, dann Frühstück mit dem Kronprinzen, nachmittags in Gesellschaft von Nazis den Tee einnehmen und schließlich in einer stillen Salonde mit Kommunistischen Führern eine Abendstunde verplaudern — das ist für Schleicher ein gelungener Tag.

Adolf Hitler schwärmte eine Zeitlang für ihn wie ein Vadsch. Zur gleichen Zeit renommierte der Kronprinz mit seinem Freund Schleicher, der ihn bestimmt zum Reichsverweser machen werde, und hörte mit diesem Gespräch nicht eher auf, als bis seine Frau Merben bekam, weil sich der Oberreichsanwalt leise für diese Gespräche zu interessieren begann.

Nicht gerade wählbar ist in seinen Freundschaften war Schleicher natürlich auch ein Freund des Herrn von Papen. Er soll es sogar gewesen sein, der diesen Reichskanzler erfunden

hatte — aber das behaupten nur seine schlimmsten Feinde, und er selber wird es sicherlich aufs entschiedenste bestritten. Nicht bestritten wird er denn welcher Kluge würde bestritten, was jeder Mann weiß? — daß er eine der tragenden Kräfte des Papen-Kabinetts war und daß er es war, der zum Streich des 20. Juli den bewaffneten Arm ließ.

Schleichers Verhältnis zur Republik und zur Linken unterlag mancherlei Wechseln. Vielleicht werden ihn die Sozialdemokraten trotz ihrer bekantnten übertriebenen Gutmütigkeit eines Tages doch köpfen lassen müssen — vielleicht wird er einmal sie köpfen lassen, doch wird er das bestimmt nicht tun, ohne ihnen zuvor beweisen zu haben, daß dies einzig und allein in ihrem eigenen wohlberstandenen Interesse geschehe.

Als Fünzigjähriger steht er jetzt an der Spitze des Reiches, und es ist bestimmt nicht seine Absicht, nach kurzer Zeit als nörgelnder Pensionist bis zu seinem Lebensende spazierenzugehen. Vom Kapitol bis zum Karpestischen Fels ist aber nur ein kurzer Weg. Schwierigkeiten gibt es ungenügend, doch von den sachlichen soll hier ja nicht die Rede sein, nur von den persönlichen. Und da wäre zum Schluß noch das eine zu bemerken: Schleicher hält sich für noch klüger als er ist, und er hält manchmal andre für noch dümmer als sie sind.

Auch das könnte ihm eines Tages zum Verhängnis werden.

## „Der Eiserner mit Samthandschuhen“

### Wie Paris die Kanzlerschaft Schleichers beurteilt

Paris, 3. Dezember. Die Vertraulichkeit des Generals v. Schleicher mit der Kabinettsbildung hat in Paris einige Ueberraschungen hervorgerufen, da man nach dem Freitagvormittag übermittelten Berliner Meldungen die Rückkehr v. Papens für sicher gehalten hatte.

Die Aufnahme, die der neue Reichskanzler in der Pariser Presse findet, ist im allgemeinen nicht ungünstig. Es wird überall betont, daß das neue Kabinett ein Kabinett der Versöhnung und des innern Friedens sein solle. In verschiedenen Blättern wird aber die Befürchtung geäußert, daß Deutschland immer mehr auf den Weg einer Militärdiktatur geraten werde.

Der „Matin“ bezeichnet v. Schleicher als eine Art militärischer Streifenmann und erklärt, daß noch niemals seit der Gründung des Reiches derartige Vollmachten in einer Hand vereinigt waren, wie jetzt in der Schleichers. Aber dieser außerordentlichen Mittel werde sich v. Schleicher bedienen, ohne einen Fehler zu machen.

Das Organ des linken Flügels der Radikalen Partei, die „Republique“, schreibt, der neue Reichskanzler werde, auch wenn er eine Politik der Be-

ruhigung an die Stelle der Gewaltpolitik v. Papens setzen wolle, ein Diktator sein. Es wäre also vollkommen unrichtig, an die Rückkehr des Parlaments zu glauben, von dem die Deutschen nicht mehr wissen wollen. Aber es wäre ebenso unrichtig, von General v. Schleicher eine Wiederaufrichtung der Hohenzollern-Dynastie zu erwarten.

Was die Politik v. Schleichers gegenüber Frankreich anbetreffend, werde der neue Reichskanzler weder französischfeindlich, noch französischfeindlich sein. Er sei vor allem ein deutscher Offizier und interessiere sich nicht mehr für die Wiederaufrichtung Deutschlands als für die Genfer Konferenzen. Aber er sei deswegen nicht weniger davon überzeugt, daß eine Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland im Interesse seines Landes liege. Deutschland werde sich wahrscheinlich in Kürze Frankreich unter bestimmten Bedingungen anzunähern versuchen. Im Fall eines Scheiterns der Verhandlungen, werde es Frankreich im Stich lassen und sich bemühen, es zu isolieren.

Der sozialistische „Populaire“ erklärt, die Diktatur v. Schleichers sei eine eiserne Hand in einem Handschuh aus Samt.

## Neue Rechtspflege in Anhalt

### Nationalsozialistische Gesechtsübungen bei Dessau

#### Was sich anhaltische Richter heute erlauben

Seitdem Anhalt den zweifelhaften Segen einer nationalsozialistischen Herrschaft genießt, haben sich Recht und Gerechtigkeit entwickelt, die einfach unglücklich sind. Es ist deshalb kein Wunder, daß bei der Beratung des Justizrats, die am Freitag im Anhaltischen Landtag erfolgte, Dinge zur Sprache gebracht wurden, über die man nur den Kopf schütteln kann.

Es war der sozialdemokratische Abgeordnete Sinsel, der zunächst eine Reihe von Feststellungen machte, die es verdienen, im ganzen Deutschen Reich bekanntgemacht zu werden. Ueber den Fall Feuerherdt ist auch in der „Volksstimme“ eingehend berichtet worden. Es war im Juli d. J., als der Reichsbannerführer Feuerherdt von Nationalsozialisten in dem Dessauer Vorort Ziebig hinterläßt ermordet wurde. Drei Tage nach dem Mord veröffentlichte das anhaltische Staatsministerium eine Darstellung in der Presse, in der gesagt wurde, daß der Mordfall ein Verbrechen von Reichsbannerleuten (1) planmäßig vorbereitet gewesen sei. Wenn das der Fall gewesen wäre, so stellte der Genosse Sinsel fest, wären dann nicht die Reichsbannerleute sofort wegen Landfriedensbruchs angeklagt worden? Statt dessen beschäftigte sich die Staatsanwaltschaft monatelang mit der Angelegenheit. Als sie sich dann kürzlich zum Vorgehen entschloß, klagte sie 13 Reichsbannerkameraden wegen Körperverletzung (1) und der Teilnahme an einem verbotenen Umzug (1) an. Was aber tat die 3. Strafkammer des Dessauer Landgerichts? Sie hat am 4. November im Falle Feuerherdt erst einmal die Voruntersuchung angeordnet und damit zum Ausdruck gebracht, daß die Ermittlungen der Dessauer Staatsanwaltschaft in der Angelegenheit nicht als genügend angesehen werden können. Herr Freyberg aber glaubte sich bereits drei Tage nach dem Mord berechtigt, die Reichsbannerleute öffentlich der Schuld zu bezichtigen!

Ein anderer Fall: In einer staatsparteilichen Wählerversammlung, die im Juli in Dessau stattfand, erschienen Nationalsozialisten unter der Führung des jetzigen Bürgermeisters Hofmann als Sprengkolonne.

Die „Volksstimme“ hat erst vor wenigen Tagen mitgeteilt, wie sie sich dort nach den Worten Hofmanns „Schmeißt die Schweine raus!“ aufgeführt haben. Einen Strafanzug beantwortete aber die Dessauer Staatsanwaltschaft mit dem Hinweis, daß die Aufforderung Hofmanns etwa die Bedeutung des bekannten Zitats aus dem „Gök von Verlichingen“ gehabt habe und daß deshalb die Durchführung eines Strafverfahrens nicht in Frage komme. Staatsanwalt Lammner, der für diese Handlung verantwortlich zeichnete, ist vor kurzem zum Oberstaatsanwalt befördert worden. Womit, so führte Sinsel aus, dem Verdienst die Krone gegeben sei.

Was aber noch krasser die heutigen Rechtsverhältnisse in Anhalt beleuchtete, waren Sinjels Mitteilungen über den provisorischen Vorsitzenden des Schöffengerichts. Dieser Mann hat es neulich fertiggebracht, in einem politischen Prozeß gegen einen Sozialdemokraten das Urteil festzulegen, ehe die Beweisaufnahme abgeschlossen war. In einem andern Falle hat derselbe Richter sogar die volle Urteilsformel (1) auf einen Aktendeckel geschrieben, ehe es überhaupt zur Verhandlung gekommen war. Wie sieht heute in Anhalt die Justiz aus, geht schließlich noch aus der Tatsache hervor, daß bei der kürzlich erfolgten Auswahl der Schöffen und Geschwornen so einseitig verfahren worden ist, daß heute nur noch Nationalsozialisten und in einigen wenigen Fällen auch Deutschnationalen in dieser Kammer berufen werden.

Konnte Genosse Sinsel unter den höhnischen Zurufen der Nationalsozialisten diese Vorgänge anprangern, so ergab sich bei einer Rede, die der Genosse Budnarrowski hielt, daß auch in anderer Hinsicht in Anhalt alles geschieht, um den Satz vom gleichen Recht für alle völlig ins Gegenteil umzukehren. Während man die sozialdemokratische Presse unter Hinweis auf Bestimmungen der Notverordnung verbietet, dürfen sich die Nationalsozialisten völlig ungehindert die größten Verstöße gegen die Gesetzesbestimmungen erlauben. Wie Budnarrowski mitteilte, fanden am letzten Sonntag in der Nähe von Dessau (bei

Wostkau) großartig durchgeführte Gesechtsübungen statt, zu denen man nationalsozialistische Formationen in großer Zahl zusammengezogen hatte. Diese Gesechtsübungen wurden sozusagen unter den Augen des Staatsministeriums, mit einem Aufgebot von über 1000 Nationalsozialisten durchgeführt. Daraus geht zweifellos hervor, wie der Genosse Budnarrowski feststellte, daß in Anhalt heute allerlei Recht an der Tagesordnung ist.

Ministerpräsident Freyberg, der auf diese Angriffe entgegnete, meinte erregt, daß solche Ausführungen bedauerlich seien, denn das Ausland warte nur darauf, etwas über mehrpolitische Maßnahmen in Deutschland zu erfahren. Es habe sich bei

dieser Veranstaltung im übrigen nur um Geländeübungen gehandelt. Die Behauptung, die von der Linken mit ironischen Zurufen bedacht wurde.

Eine sozialdemokratische Entschliessung, die das Ministerium aufforderte, die sozialdemokratischen Zeitungspresse aufzuheben, wurde natürlich von der Mehrheit des Landtags abgelehnt. Herr Freyberg hielt es aber nochmals für angebracht zu erklären, daß im Falle von Auseinandersetzungen das Staatsministerium keinerlei Bedenken habe, die Polizei mit „friedliebenden Kräften“, zu denen er die SA und die SS rechnet, zu verstärken. (1)

Mittags brach der Landtag seine Beratungen ab. Der Wiederzusammentritt erfolgt erst am Mittwoch der nächsten Woche.

## Volksbegehren zugelassen

Das Reichsinnenministerium hat die Prüfung des sozialdemokratischen Volksbegehrens zur Aufhebung der sozialpolitischen Bestimmungen der Papennotverordnungen vom September abgeschlossen.

Ausgerechnet in dem Augenblick, wo Papen und sein Innenminister von der Bildfläche verschwinden, ist die Prüfung des sozialdemokratischen Volksbegehrens abgeschlossen worden. Diese Prüfung bestand nur in einer Suche nach formalen Verstößen. Man hat also ziemlich lange gesucht um nichts festzustellen. Aber man hat sich wohl auch deswegen etwas Zeit gelassen, weil man von vornherein davon überzeugt war, daß die Durchführung dieses Volksbegehrens bestimmt mit einem Erfolg der Sozialdemokratie enden werde.

Die Regierung Schleicher will selbstverständlich um das Volksbegehren herumkommen. Das ist aber für sie nur dann möglich, wenn sie sich den Forderungen der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften gerecht wird. Die Besprechung des Reichskanzlers mit dem Bundespräsidenten des DGB hat bereits ergeben, daß nach dem völligen sozialpolitischen Fiasko Papens gewisse Zugeständnisse an die Gewerkschaften zu erwarten sind.

Insmerhin ist sich die Regierung Schleicher wohl darüber im klaren, daß der sozialpolitische Teil der September-Notverordnungen nicht nur

eine Ermächtigung der Regierung zur Durchlöcherung des Tarifrechts und zur Lohnsenkung enthält, sondern auch eine Ermächtigung zu einer grundlegenden Umänderung aller sozialpolitischen Einrichtungen. Die gesamte Sozialversicherung: Invaliden-, Angestellten-, Kranken- und Unfallversicherung, die Arbeitslosenversicherung, die Fürsorge für die Kriegsbeschädigten, und ebenso Arbeitsverfassung und Arbeiterschutz — kurzum die gesamte Sozialpolitik, die sozialen Grundrechte der Verfassung, werden von dieser Ermächtigung bedroht. Diese Bedrohung muß verschwinden. Der Arbeiterschutz muß nicht, wenn jetzt vielleicht die Bedrohung nicht aufhört, unter Umständen aber schon einige Monate später. Es muß nicht nur das Tarifrecht wiederhergestellt werden, es muß nicht nur mit dem Lohnbau Schluß gemacht werden, es müssen nicht nur die unentgeltlichen Rürzungen der Sozialleistungen verschwinden, sondern klar und deutlich muß mit den arbeitserfindlichen Notverordnungen, die ja nicht erst im September, sondern schon im Juni kamen, aufgeräumt werden.

Notwendig ist eine sichtbare Hebung der Lebenshaltung der werktätigen Bevölkerung, eine entschlossene Abkehr von der Politik der Schrumpfung. Nur ein wirklicher sozialpolitischer Kurswechsel kann der Regierung vielleicht die Möglichkeit schaffen, um das sozialdemokratische Volksbegehren herumzukommen.

## Bullerjahn freigesprochen

Leipzig, 3. Dezember. Im Bullerjahn-Prozeß wurde heute vor dem Reichsgericht das Urteil verkündet. Das Urteil des Reichsgerichts vom 4. Dezember 1934 wurde aufgehoben und der Angeklagte Bullerjahn auf Kosten des Reiches freigesprochen. Bei der Urteilsverkündung erlitt die Mutter des Bullerjahn, die im Gerichtssaal anwesend war, einen Nervenzusammenbruch.

## Mord an christlichem Gewerkschaftsführer?

In einem Gehäus bei Kirchen an der Sieg wurde der seit 5 Wochen vermiste frühere christliche Gewerkschaftsführer Jung aus Stegen seines Gehdes und seines Mantels beraubt, tot aufgefunden. Die Leiche wies erhebliche Kopfverletzungen auf, die wahrscheinlich von Wessertischen herriren. Außer einem gemeinen Verbrecher kann auch ein politischer Mord in Frage kommen, da Jung eine politisch stark umfämpfte Persönlichkeit war.

## Alters- und Reichstagspräsident

### Wieder Litzmann und Göring

Der Reichstag wird die Wahl seines Präsidenten wahrscheinlich bereits am Tage seines Zusammentritts, dem 6. Dezember, vornehmen. Die Nationalsozialisten werden wieder Göring vorschlagen, für den außer den Deutschnationalen auch das Zentrum zu stimmen beabsichtigt, so daß Görings Wahl gesichert ist.

## Der Herr Baron als Sprengstoffdieb

In Waldenburg in Oberschlesien wurden ein Baron von Redlich, seine Gausdame und ein Förster in einem unter dem Verdacht behaftet, sich an einem Sprengstoffdiebstahl beteiligt zu haben. Alle drei sind stramme Nationalsozialisten.

## Kommunistischer Wahnsinn

### Sturm auf Rathaus - Drei Opfer

In Gevelsberg in Westfalen kam es am Freitag zu schweren Erwerbslosenunruhen. Drei Personen wurden durch Polizeibeamte lebensgefährlich verletzt. Von Kommunisten aufgepuscht, weigerten sich die Erwerbslosen, die ihnen zustehenden Unterstützungsgelder auf dem Rathaus in Empfang zu nehmen. Sie forderten höhere Beträge. Schließlich schickte sich eine größere Menge zum Sturm auf das Rathaus an. Die zur Abwehr bereitstehenden Polizeibeamten wurden mit Steinen beworfen und tätlich angegriffen, so daß sie von der Waffe Gebrauch machten. Erst als die Gevelsberger Polizei Verstärkungen aus Barmen, Sagen und Herlohn erhalten hatte, gelang es ihr, der Lage Herr zu werden.

## Ueberfall auf ein Reichsbannerlokal

Am Freitagabend drangen etwa zwanzig Nationalsozialisten in ein Reichsbannerlokal im Norden Berlins ein und griffen die Gäste tätlich an. Durch Schläge mit Stuhlbeinen und Biergläsern wurden vier Personen, zumeist am Kopfe, verletzt. Das Ueberfallkommando nahm zwei Nationalsozialisten fest, die dem Polizeipräsidium zugeführt wurden.

## In aller Kürze

Weihnachtsbesuche der Kapitalisten. Die Gewerkschaft „Zukunft“ in Weizweilen bei Düren will 220 Arbeiter, etwa 25 Prozent der Belegschaft, vor Weihnachten entlassen.

Abwehrstreik in Rathenow. In der Rathenower Dampfmühle-AG wird kurzeit ein Abwehrstreik gegen Lohnabbau geführt. Die Firma glaubte einen Abbau um 15 Prozent diktieren zu können. Die Belegschaft beteiligt sich reißlos am Streik.

## Des Naziministers Vertrauensmann

Der Hochschulkonflikt in Braunschweig droht durch die entschiedene Haltung von Rektor und Senat zu einer großen Schlappe für den Naziminister Klages zu werden. Klages Vertrauensmann in der Hochschule ist der Nazi-Studentenführer Gille, der im vergangenen Jahre wegen Betrugs im Gefängnis gesessen hat.

## Dresden in Zahlungsschwierigkeiten

Die Stadt Dresden hat am Freitag die zälligen Zinsen für ihre Anleihe wieder nicht zahlen können.

## Gegen Brauch und Recht

Die schweizerische Bundesregierung hat am Freitag beschloßen, den in Haft gehaltenen Sozialistenführer Nicole trotz der bevorstehenden Tagung des Nationalrats nicht auf freien Fuß setzen zu lassen.

## Die englischen Lohnabbauer

In England haben die vier größten Eisenbahngesellschaften eine Kürzung der Löhne und Gehälter um 10 Prozent gefordert. Die Gewerkschaften haben keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie auf keinerlei Lohnkürzung eingehen.

**Nur NIVEA-CREME kaufen!**

Nichts anderes! — Es gibt eben keine andere Creme, die das hautverwundende Euzerol enthält.





**Damen-mentel** aus Diagonal-Boyclé auf Steppfüller mit großem Silberfuchs-Opossum-Kragen, wie Bild  
RM 36-

**Bolero-Kleid** aus reinwollenem Algalaine mit bunter Wollgarnierung, wie Bild  
RM 18-

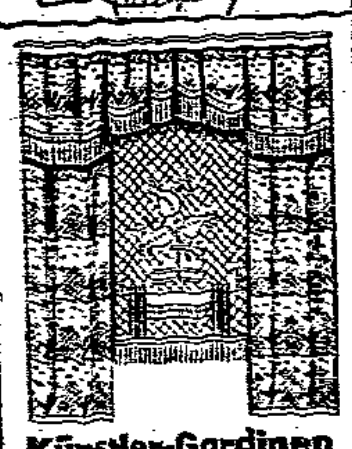


**Diskret**  
WIRTSCHAFTSWEISER  
FÜR DIE GROSSEN SCHNITT-GRÖSSEN  
*Der richtige Weihnachtsmann für den, der nicht gleich bezahlt kann!*

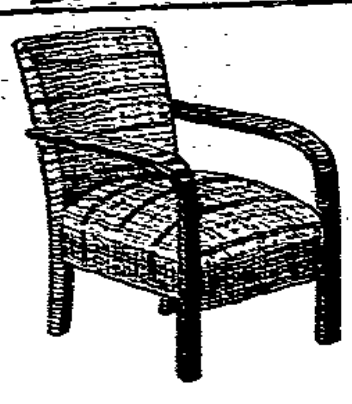


**Ulster-Paletot** aus grau Fischgrät auf kunstseidenem Futter, wie Bild  
RM 27<sup>50</sup>

**Sakko-Anzug** aus kammgarnartigen Stoffen in feinen Fischgrätstreifen, wie Bild  
RM 24<sup>50</sup>



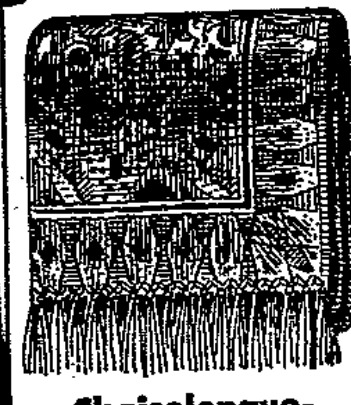
**Künstler-Gardinen** 3teilig  
von RM 3<sup>30</sup> an



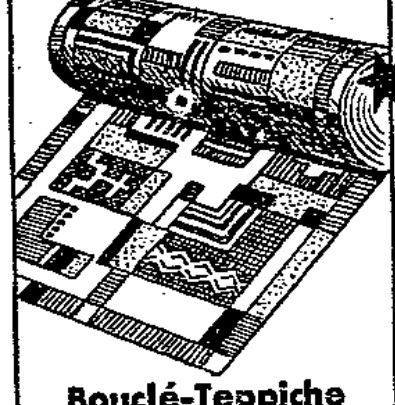
**Polster-Sessel** mit praktischem Bezug  
von RM 12<sup>50</sup> an

**Das macht das Schenken leicht!**  
Nur 1/6 Anzahlung, Rest in 8 bis 12 Monatsraten.

**WIR FÜHREN:**  
Herrenkleidung / Damenkleidung / Kinderkleidung / Kleiderstoffe / Seidenstoffe / Samte / Weißwaren / Baumwollwaren / Tischwäsche / Bettwäsche / Hauswäsche / Leibwäsche / Trikots / Herren- / Damen- / Kinderkotagen / Wollwaren / Strickwaren / Schirme / Teppiche / Brücken / Vorlagen / Gardinen / Gardinenstoffe / Dekorationen / Gardinenstoffe / Dekorationsstoffe / Steppdecken / Tischdecken / Diwanddecken / Herren- / Damen- und Kinder-Schuhwaren.



**Chaiselongue-Decken**, 140/280  
von RM 3<sup>95</sup> an



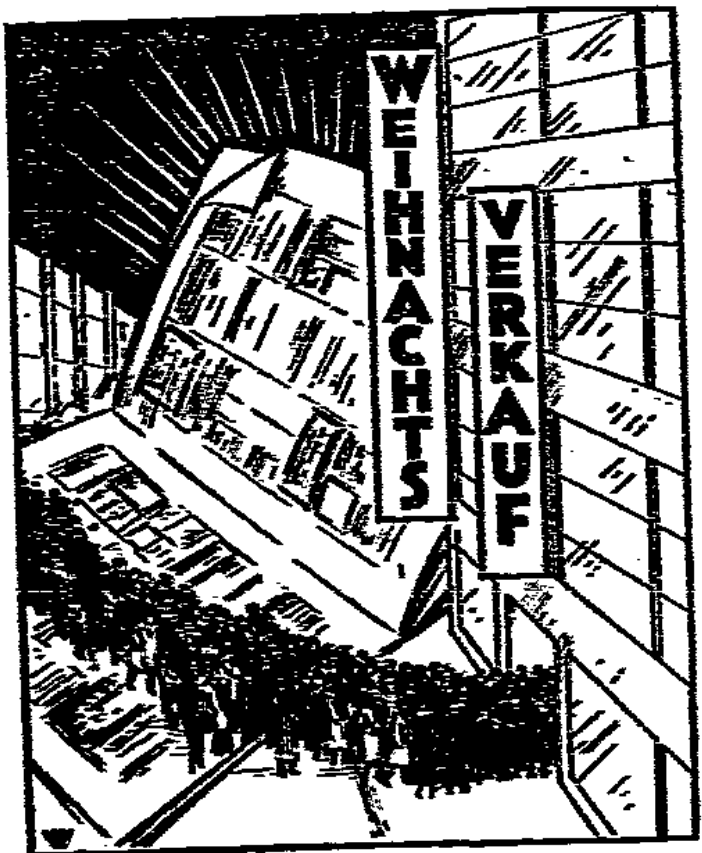
**Bouclé-Teppiche** reines Haargarn, ca. 200/300  
RM 24<sup>50</sup>

*Deshalb zu Diskret alte Verichtrasse Nummer 14*

**Miele Melior**  
D.R.P. D.R.G.M.



mit Radioschutz  
**der neue Staubsauger**  
mit dem leisen Lauf, der großen Leistung und dem reichlichen Zubehör für den erstaunlich niedrigen Preis von RM. 80.- ist jetzt lieferbar.  
Zu haben in den Fachgeschäften.  
Mielewerke AG. Büro und Anstellereisen am Götterweg 1, Fernruf 37 57



**Den Strom**

**der Käufer lenken!**

Trotz der schweren Wirtschaftskrise ist auch in diesem Jahre zu Weihnachten mit einem wesentlich gesteigerten Warenumsatz zu rechnen. Viele Anschaffungen sind verschoben worden bis Weihnachten. Gekauft wird bestimmt. Aber wohin der Strom der Käufer fließt, das entscheidet der Geschäftsmann selbst. Woher sollen unsere Leser wissen, daß auch Sie gute und dabei doch billige Artikel zu verkaufen haben, wenn Sie nicht in der Volksstimme Ihre preiswerten Sachen anzeigen? Die Leser der Volksstimme wissen, daß sie sich auf ihre Zeitung verlassen können; denn auch der Anzeigenteil der Volksstimme wird gewissenhaft geleitet. Die Leser der Volksstimme sind viel enger mit ihrer Zeitung verbunden. Darum kaufen unsere Leser vor allen Dingen bei Inserenten der Volksstimme.

**Astra-Salz**  
bestes Tafelsalz  
ein Spitzenprodukt der deutschen Salz-Industrie

**Winter-Joppen**  
Arbeitshosen, Trier Jagdwesten, Walkjacken  
**Friedrich Grashof**  
Johannisfahrtstraße 11

**Berthold Wöllner**  
Magdeburg-N., Lübecker Straße 13a  
Herren- und Knaben-Kleidung  
Anfertigung nach Maß

Es ist erschienen:  
**Der sozialdemokratische Abreißkalender 1933**

In Kupfertiefdruck hergestellt. Er bringt wie üblich historische Daten aus der Arbeiterbewegung. Gute Bilder beleben den Kalender. Aus Anlaß des 100. Todestages unseres Führers Karl Marx ist die Rückwand dem Andenken dieses großen Toten gewidmet. Der Preis ist herabgesetzt und kostet 1.75 RM.

**Buchhandlung Volksstimme**  
Magdeburg, Burg, Aschersleben, Schönebeck, Stendal

**Reform-Neuhaüs zieht um**  
von Berthold Wöllner, 14 (gegenüber „Futur“) Eröffnung: Sonntag, den 3. Dezember, vorm. 10 Uhr  
Jeder Käufer von Arbeit und Pflanzwerkzeugen erhält an dem ersten Tag der Eröffnung ein großes Geschenk bis zum 3. Dezember (Freitag) bis zum 1. Januar (Dienstag) ein Geschenk. Auf Schuhe und Kleider von RM 2.- ein Geschenk. 5% Sondererabst. Kaufmann an dem Tag der Gesundheit



Stadt Magdeburg

Gesellschaftsabend der Bühnenhilfe

Den Künstlern wäre es lieber, sie könnten auch im Sommer ihr Handwerk an der richtigen Stelle ausüben und brauchen nicht, um über die drei engagementslosen Monate hinwegzukommen...

Um nun einen Fonds für die Bühnenhilfe zu schaffen, plant die aus Vertretern des Magistrats, der Intendanz und der Kunstlergesellschaft zusammengesetzte Organisation eine Reihe von geselligen Veranstaltungen mit künstlerischen Darbietungen...

Solo- und Chorpersonal erfreute die Gäste durch Gesangsvorträge seriöser und heiterer Art eine launige Konferenz vermittelte zwischen Darbietenden und Hörern, amerikanische Versteigerungen wurden abgehalten und brachten recht hübschen Ertrag...

Postwertzeichen. In den letzten Monaten sind die folgenden neuen amtlichen Verkaufsstellen für Postwertzeichen eingerichtet worden...

Walhallen-Kabarett. Das Emil-Reimers-Ensemble wurde infolge seiner Beliebtheit noch vier Wochen prolongiert. Der scharmsante Conférencier Albert Laube produziert sich nebenbei als Zungenfertigkeit-Virtuose...

Die Ausgabe der Reichsbezugsscheine für Frischfleisch für Dezember findet vom Arbeitsamt in der Zeit vom 5. bis 10. Dezember am Zahlung während der Zahlung statt...

Platzkonzert am Sonntag von 12 bis 13 Uhr auf dem Platz „Am Krug“ in Salbte. Das Konzert wird ausgeführt von der Kapelle des 4. (Preuß.) Pionier-Bataillons unter Leitung des Obermusikmeisters Schleifer...

Preßfest 1933. Am 28. Januar gibt der Verein Magdeburger Presse nach einer Pause von zwei Jahren wieder sein Preßfest. Es wird ein großes Wohltätigkeitsfest dessen Reinertrag zur Hälfte der Winternothilfe und zur Hälfte der Bühnenhilfe aufsteht...

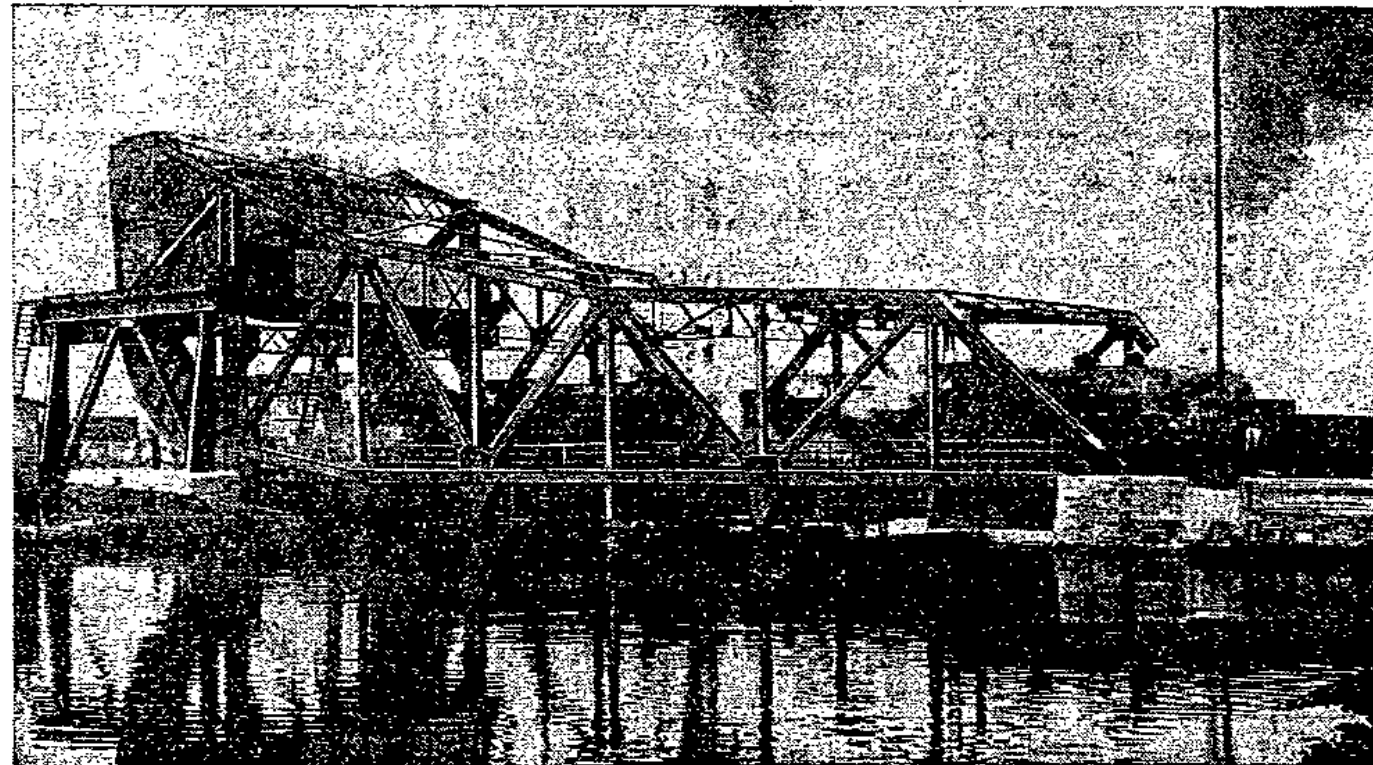
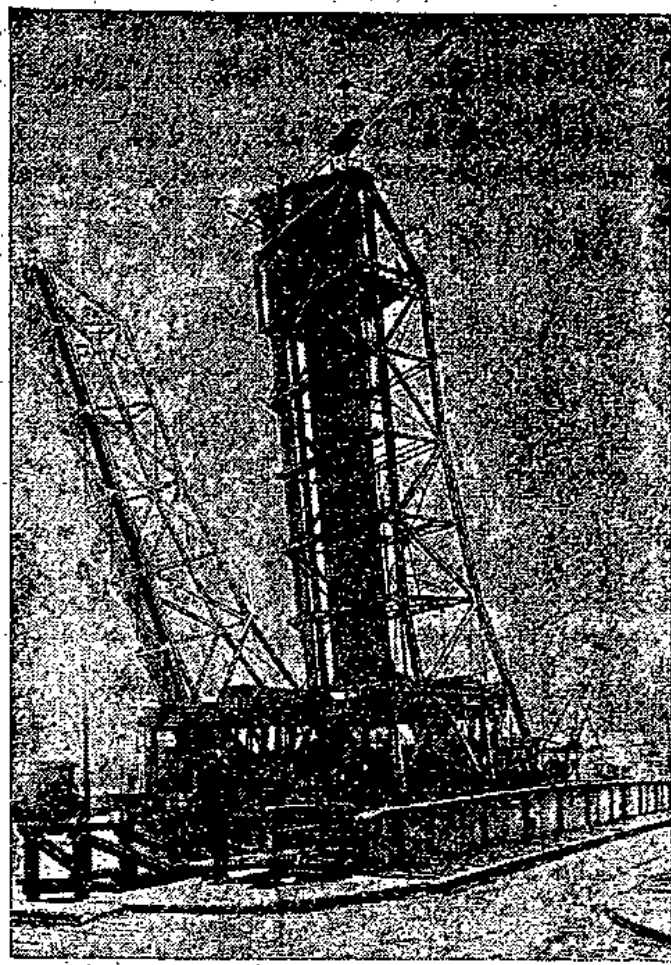
Krupp-Gruson-Werk baut in Frankreich

Eine Hafenbrücke in Le Havre

Die Magdeburger Großmaschinenindustrie hat schon immer bedeutende Auslandsaufträge zu erledigen gehabt, die einen wesentlichen Anteil der Arbeiten ausmachen. Sie braucht die Verbindungen zum Ausland, um ihre Produktionsmöglichkeiten voll ausschöpfen zu können...

Unsere Bilder zeigen, daß Magdeburger Industriearbeit selbst im Lande des „Erbfeinds“, in Frankreich, geschätzt wird. Eine der größten Klappbrücken Europas für Eisenbahn- und Straßenverkehr wurde kürzlich im Hafen von Le Havre in Frankreich in Betrieb genommen...

Für diese Brücke und für vier gleichartige Klappbrücken im Hafen von Le Havre, von denen das zweite Bild eine fertige und eine in Montage befindliche zeigt, lieferte das Krupp-Gruson-Werk (Magdeburg) die gesamte maschinelle Einrichtung...



Volkskalender für das Jahr 1933. Includes an illustration of a person on a horse and the text 'Peris 15 Pfg.'.

Alle Zeitungsträgerinnen
Alle Bücher-Kolporteurs
Alle Partei-Kassierer
nehmen jetzt Bestellungen entgegen für unseren

Volkskalender 1933

Trotz des reichen Inhalts unterhaltenden und belehrenden Lesestoffs, der vielen praktischen Winke und Ratschläge und der schönen Zeichnungen und Bilder kostet der Kalender nur 15 Pfennig

15 Pfg.

Wiederverkäufer erhalten gute Provision
BUCHHANDLUNG VOLKSSTIMME
Magdeburg, Aschersleben, Burg, Schönebeck, Stendal

„Pferd und Reiter im neuzeitlichen Verkehr.“ Heber dieses Thema spricht ein Polizeioffizier im Vortragsabend des Tierchutzvereins...

Speisegeld der Winternothilfe vom 5. bis 10. Dezember: Montag: Nudeln (Nudeln) mit Rindfleisch; Dienstag: Erbsensuppe mit Rindfleisch und Kartoffeln...

Unfall. Der Schneider Hermann Keri, Nützenstraße 16 wohnhaft, fuhr auf dem Alten Markt mit dem Fahrrad gegen ein Auto...

Wie wird das Wetter?

Wollen, Westwind und Schauer. Am Freitag drangen feuchte ozeanische Luftmassen in Mitteldeutschland ein. Sie führten in den Morgenstunden zu Nebelbildung im nördlichen Teil des Bezirks...

Wasserstände

Table with columns for location (e.g., Hamburg, Dresden, Magdeburg), date (3. 12), and water level changes (+0.08, -0.40, etc.).

Theater, Konzerte, Vorträge

Geographische Gesellschaft. Mittwoch, den 7. Dezember, 20 Uhr, Maschinenbauhalle. Vorträge: „Palästina und Syrien nach dem Weltkrieg“...

Moderne Oberhemden . . 7.75 4.50
Krawatten Mey-Kragen
sind gern gesehene Geschenke

Wäsche-Imhoff
Himmelsreichstraße Nr. 21

Die bekannte Frau Reim-Kenhaus (alles für Ihre Gesundheit) hat am 3. Dezember ihr Gesandnis, das sich 21 Jahre in der Berliner Straße befand, in neue, vergrößerte und veränderte Räume in der Viktoriastraße 14 gegenüber „Piff“, verlegt...

Der Roman Gilgi läuft zurzeit als Tonfilm in den Odeon-Lichtspielen

Hinweis. Der heutigen Nummer der „Volksstimme“ liegt für die Gesamtauflage inkl. Postabonnenten ein Prospekt der Firma Barack, Magdeburg, Breiter Weg, bei...

Praktische Weihnachts-Geschenke
Teppiche, Gardinen
Möbelstoffe, Linoleum

Fritz Gebauer

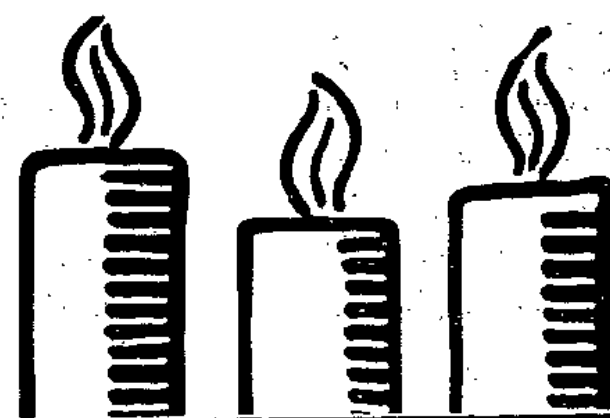
Praktische Weihnachts-Geschenke
Läuferstoffe, Tischdecken
Diwandecken, Reisedecken

Breiter Weg 71-72



# Empfehlenswerte Firmen für den

# WEIHNACHTS-EINKAUF



Stadtteil Alte Neustadt und Neue Neustadt

<p><b>Paul Würdig</b> Uhrmachermeister Agnetenstraße 15</p> <p>* <b>ZentRa-Uhren</b></p> <p>Goldwaren, Armbanduhren Standuhren u. Weckeruhren Verlobungsringe</p>	<p><b>Praktische Weihnachtsgeschenke</b></p> <p>Leib- Tisch- und Bettwäsche - Herren-Artikel Unterzeuge - Strümpfe - Gardinen - Tischdecken Bettvorleger - Bettstellen - Matratzen - Federbetten in bewährten und doch preiswerten Qualitäten</p> <p><b>FRIEDRICH BORTFELDT</b> Agnetenstraße und Sieverstorstr.-Ecke</p>		<p><b>MÖBEL</b> seit 1900 beim Fachmann <b>Ernst Ebert</b> Sieverstorstraße 57</p>	
<p><b>Julius Franke</b> Magdeburg-A. N. Hohefortestraße 63</p> <p><b>Textilwaren aller Art</b></p>	<p><b>V. MEINERS</b> Rogätzer Straße Nr. 56</p> <p><b>Kurz- Weiß- Wollwaren</b> zu den billigsten Tagespreisen</p>	<p>Die nützlichen Weihnachts-Geschenke</p> <p>Nähmaschinen, Fahrräder Waschmaschinen, Wäscherollen Wringmaschinen, Staubsauger Sprechapparate</p> <p>von <b>R. OSTERROTH</b> Lüneburger Straße 21 Gegründet 1892 — Fernspr. 25130</p>	<p><b>Schuhwaren</b> für Herren, Damen und Kinder, in reichster Auswahl preiswert bei</p> <p><b>Karl Mittelhaus</b> Hohefortestraße Nr. 5 <b>Reparaturen billigst</b> und in bester Ausführung</p>	<p><b>Klara Würdig</b> Agnetenstraße Nr. 15</p> <p><b>Hüte Mützen Stöcke</b></p>
<p>Moderne Möbel, solid im Bau kauft man sehr preiswert bei:</p> <p><b>Möbel-Mau</b> weil kein Laden. Besichtigung ohne Kaufzwang jederzeit!</p> <p><b>M.-Neustadt</b> Moritzstraße 8, Eckhaus Haltestelle Nikolaiplatz</p>	<p><b>Neustädter Fischhalle</b> Lübecker Str. 104 Tel. 21703</p> <p>Empfehle zum Fest: <b>Lebende Karpfen Pfd. 0.80</b> außerdem Gänse, Hasen, Rehe, Wildschweine zu billigsten Tagespreisen.</p>	<p><b>Sie kaufen</b> sehr billig und gut und finden große Auswahl bei</p> <p><b>Selma Hirschbruch</b> Lübecker Straße 21 am Nikolaiplatz</p>	<p><b>Weihnachts- geschenke</b> Baumschmuck <b>Drogerie Graf</b> Lübecker Straße Nr. 31</p>	<p><b>Möbelhaus DELOR</b> Lübecker Str. 111/Friedrichstr. 3</p> <p>Schlafzimmer Speisezimmer Küchen u. Einzeilmöbel für passende Weihnachts- geschenke zu billigsten Preisen. Särge stets auf Lager</p>

# Such deine Funfzeitung

Der Volksfreund monatlich .. 95 Pf.  
Die Sendung .. 85 Pf.  
Die Funfwoche pro Heft .. 15 Pf.  
Die Funfhefte .. 25 Pf.  
Europa-Stunde .. 25 Pf.  
Der deutsche Rundfunk .. 50 Pf.

nur aus der

**Buchhandlung Volksstimme**  
Magdeburg Burg Schönebeck Uckerleben Stendal

# Empfehlenswerte Firmen für den

# WEIHNACHTS-EINKAUF



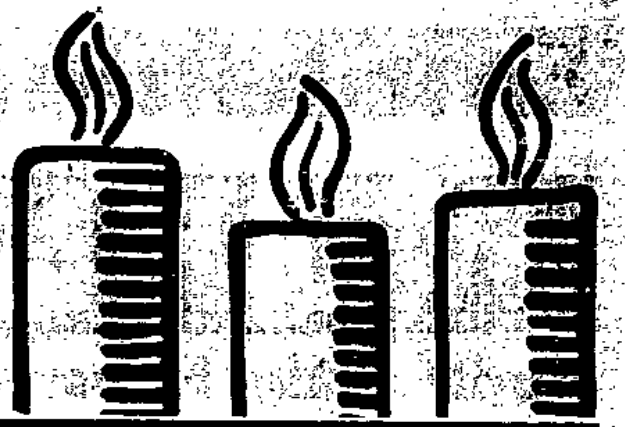
Stadtteil Buckau

<p>Ihre Weihnachtseinkäufe bei</p> <p><b>Louis Rauch</b></p> <p>Web- und Modewaren Schönebecker Straße Nr. 102</p>	<p>Praktische Weihnachtsgeschenke billig und gut</p> <p><b>Alfred Sander</b> Magdeburg - Buckau Schönebecker Str. 103</p>	<p>Was <b>Vereine</b> aller Art</p> <p>für Geschäftsführung und Veranstaltungen an Drucksachen be- nötigen, erhalten sie schnell, preiswert, in technisch einwand- freier Ausführung</p> <p>Buchdruckerei <b>W. PFANNKUCH &amp; CO</b> Fernsprecher 238 62</p>
<p><b>Weihnachtsgeschenke</b> billig und gut bei</p> <p><b>HERZBERG</b> Schönebecker Straße Nr. 99</p>	<p><b>Billig und gut</b></p> <p>kauft man zum Feste Rum, Arrak, div. Weine, Zigarren, Zigaretten und sämtliche Kolonial- und Backwaren bei</p> <p><b>CARL WILLE</b> Martinstraße 10/11 Ausgabe der „Volksstimme“ Anzeigen-Annahme</p>	



# Empfehlenswerte Firmen für den

# WEIHNACHTS-EINKAUF

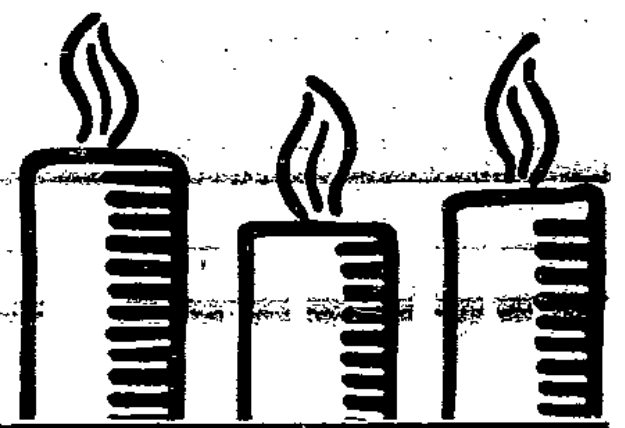


Stadtteil Sudenburg

<p>Große Auswahl in praktischen <b>Weihnachts-Geschenken</b> zu äußerst niedrigen Preisen Auf Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion <b>10 Prozent Rabatt</b> <b>Carl F. Brodmann</b> SUDENBURG Rottersdorfer Straße</p>		<p><b>S. LEVY</b> Halberstädter Straße Nr. 25 Seit 1893 Billigste Bezugsquelle für Wäsche, Wollwaren, Pullover Strickjacken u. Strümpfe Normalhemden und Barchenthemden</p>		<p><b>Zigarrenhandlung Berta Eberding</b> Halberstädter Straße Nr. 108 Reichhaltige Auswahl in Geschenk-Packungen in jeder Preislage <b>Zigarren, Zigaretten, Rauchtabake</b> Anzeigen-Annahme für die Volksstimme</p>	
<p><b>Erich Schmidt</b> früher Herm. Robert Halberstädter Straße Nr. 50 <b>Weihnachtsgeschenke</b> in Haus- und Küchengeräten Christbaumständern Schlitten, Schlittschuhen Stabil- und Werkzeugkasten</p>	<p><b>Herren- u. Knaben- Kleidung</b> zu zeitgemäßen Preisen Beachten Sie bitte meine Schaufenster! <b>Georg Deneke</b> Halberstädter Straße Nr. 119</p>	<p><b>Ganze Bibliotheken</b> jedes Umfangs liefert anerkannt befriedigend <b>Buchhandlung Volksstimme</b></p>		<p><b>Hermann Lier</b> Halberstädter Straße 111 Parterre und erste Etage Seit 20 Jahren erprobt und gelobt</p>	<p><b>Meine Schaufenster</b> zeigen, wie billig Sie Ihre <b>Weihnachts- Geschenke</b> beim Kaufen! <b>Moritz Organek</b> Halberstädter Straße 102</p>
<p><b>Womit bereite ich große Freude?</b> Wäsche-Ausstattungen eigener Anfertigung, Bettfedern und fertige Betten, Inlette garantiert federdicht, echtfarbig. Garantie für jahrelange Haltbarkeit. Metallbettstellen immer das Neueste. Auflagen, selbst im Hause gearbeitet, dauerhaft und haltbar. Steppdecken, gute Füllung, neueste Farben. Tisch- und Chaiselonguedecken, Bettvorleger, Läufer sowie große Auswahl in Linoleumläufern und Teppichen. Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge, Ulster sowie Herrenstoffe aller Art. <b>Carl Staufenbiel &amp; Söhne</b> Sudenburg, St.-Michael-Straße 44 Groß-Ottersleben, Breite Straße, Ecke Bäckerstraße</p>					

# Empfehlenswerte Firmen für den

# WEIHNACHTS-EINKAUF



Stadtteil Wilhelmstadt

<p><b>Praktische, schöne Geschenke</b> von bleibendem Wert in allen Preislagen, schon von 95 Pfennig an zeigen Ihnen meine 6 Schaufenster! <b>BETTENHAUS „FRAU HOLLE“</b> Große Diesdorfer Straße 226, Eingang Matthiisonstraße</p>		<p><b>OSKAR SCHURIG</b> Große Diesdorfer Straße 220 Spezialgeschäft seit 32 Jahren Ständig am Lager: <b>Uhren, Goldwaren und Bestecke</b> Spezialität: Trauringe . . . Paar von 9.50 an Wecker, Taschenuhren v. 2.00 an</p>		<p> <b>Fisch-Fricke</b> Fischgroßhandlung Große Diesdorfer Straße 26 / Große Diesdorfer Str. 169 (Siedlung) / Annastr. 1 Fernspr. 337 09 Lebende Karpfen Lebende Aale/Hechte Lebende Schleie Bestellungen jetzt schon erbeten</p>		<p><b>lageräucherte Spick-Aale</b> Hummer/Russischer Kaviar / Flußlachs Gänsebrust Oelsardienen Lieferung auf Wunsch per Auto frei Haus</p>	
<p><b>Rahmen für Bilder, Spiegel und Oelgemälde</b> staubfreie Einrahmung Kunst- und Bauglaserei <b>Pille</b> Goethestraße Nr. 23 Fernruf Nr. 31003 gegenüber der Wilhelmstädter Kirche</p>	<p>Reserviert für Otto Hoffmann</p>		<p><b>Willi Bressel</b> Fachgeschäft für Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte, Öfen, Herde, Glas, Porzellan u. Spielwaren Gr. Diesdorfer Str. 166a (Ecke Walbecker Straße)</p>		<p><b>Kaufhaus Schötze</b> Walbecker Strasse 54 <b>Strümpfe, Trikotagen Wäsche / Spezialität: Handarbeiten</b> <b>Moderne Leihbücherei</b> Nur neue Bände</p>		
<p><b>Paul Christen</b> Gr. Diesdorfer Straße 169 (Ecke Flechtinger Straße) Praktische Geschenke in <b>Strümpfen / Wäsche Herren-Artikeln</b> Nur gediegene Qualitäten</p>	<p><b>Speise- u. Herrenzimmer Schlafzimmer, Küchen Kleinföbel aller Art und Polstermöbel</b> kaufen Sie preiswert bei <b>Walter Schmidt</b> Olvenstedter Straße 16</p>		<p><b>H. HOCK</b> Magdeburg-Wilhelmstadt Gr. Diesdorfer Str. 102 / Annastr. 2a <b>Zigarren, Zigaretten Rauchtabak</b> Präsenkistchen von 60 Pf. an Anzeigenannahme der Volksstimme</p>		<p><b>Was schenke ich?</b> Wecker . . . von 2.00 Mk. Armbanduhren . von 4.25 Mk. Standuhren . . von 60.00 Mk. <b>Walter Jacob</b> Uhrmacher Ecke Stettiner Straße Eingang Große Diesdorfer Straße</p>		
<p><b>Und Ihre Möbel</b>  beim Fachmann <b>Möbelwerkstatt Plate</b> Magdgb., Schrotestr. 48, an d. Kirche, verlängerte Goethestraße. - Seit 1871</p>		<p><b>Weihnachten naht!</b> In Ruhe und mit Liebe ausgewählte Geschenke machen dem Empfänger wie dem Geber doppelte Freude. Bitte überzeugen Sie sich, Sie werden bei mir in praktischen und Mode- Artikeln richtige, gute Ware zu vorteilhaften Preisen Strickwaren, Modewaren, Wäsche, Strümpfe, Handschuhe, Unterzeuge <b>Anton Funke</b> Ebendorfer Straße Nr. 47</p>		<p><b>Möbel</b> Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer und Küchen besondere billige Weihnachts- angebote Klubsöfas, Klubsessel, Chaiselongues, Liegestühle Schreibtische, Schreibtessel, Klubtische sowie Nähtische, Flurgarderoben und Standuhren — <b>Lausmann &amp; Grabau</b> Große Diesdorfer Straße 82 und 220</p>		<p><b>IMMER</b> inserieren heißt: <b>IMMER</b> Erfolge zeitigen!</p>	



# BÜCHER

die schönsten Weihnachtsgaben

**Eugen Fischer-Baling: Volksgericht. Eine Lanze für die Männer, die 1918 die Liquidation antraten. Man sollte sich damit auseinandersetzen.**  
Kartonierte Mk. 4.80, Leinen Mk. 5.80

**Hermann Pinnow: Deutsche Geschichte. (Volk und Staat in 1000 Jahren.) Von Karl dem Großen zum Young-Plan, vom Reich der Kaiser über das Bürgervolk und den Fürstenstaat zum Reich der Staatsbürger.**  
Leinen Mk. 2.85

**Mommsen: Römische Geschichte. Das mit dem Preisgekrönten Standardwerk in einer reich illustrierten Prachtausgabe: zu ungewöhnlich billigem Preis. Umfang über 1000 Seiten mit 1000 Feindruckbildern.**  
Leinen Mk. 4.80

**H. G. Wells: Die Geschichte unserer Welt. Illustrierte Sonderausgabe. Wohl die modernste, umfassendste und billigste Weltgeschichte für die deutsche Öffentlichkeit.**  
Leinen Mk. 3.75

**Arthur Rosenberg: Geschichte des Bolschewismus. Ein wirkliches Geschichtswerk und ein sachlicher Führer durch die Geschichte des Sozialismus von Marx bis heute.**  
Kartonierte Mk. 4.80, Leinen Mk. 5.80

**Helmut Wickel: I.-G. Deutschland. Der große Farbentwurf. Die heimliche Regierung im Nachkriegsdeutschland.**  
Leinen Mk. 4.25

**Josef Maria Frank: Volk im Fieber. Eine Fieberkurve von Deutschlands großen politischen Leiden und ein Blick hinter die Kulissen der Politik.**  
Organisationsausgabe Mk. 2.85

**Asien / Otto Mänchen-Helfen: Drittel der Menschheit. Ostasienbuch zum Verständnis von Politik und Wirtschaft der gelben Rasse.**  
Leinen Mk. 4.25

**A. E. Johann: Amerika, Untergang am Ueberfluß. Wichtiges Material der gegenwärtigen Situation der kapitalistischen Ausbeutungsordnung, der Weltlage des Kapitalismus und seine Ausweglosigkeit.**  
Leinen Mk. 5.50

**Adrienne Thomas: Die Katrin wird Soldat. Das der schönsten Frauenbücher. Die Katrin liiert im Weltkrieg ihre große Liebe, wird Krankenpflegerin und braucht sich dabei auf.**  
Jetzt nur Leinen 2.85

**Josef Maria Frank: Das Leben der Marie Curie. Klar und eindringlich wird hier ein Menschenleben geschildert und die Seele eines großen Weibes offenbart.**  
Leinen Mk. 4.30

**Friedrich Börrer: Der und der September. Von Liebe und Lebensauffassung der jungen Generation.**  
Leinen Mk. 5.85

**Magdard Kean: Eine von uns. Die Geschichte eines Mädchens von heute.**  
Kartonierte Mk. 3.80

**Axel Eggbrecht: Junge Mädchen. Aus dem Leben der Jugend mit 32 Bildern von Hedda Hoffner.**  
Leinen Mk. 4.80

**Arndt: Das Mädchen an der Orga Privat. Ein Buch von tapferen kleinen Kämpferinnen.**  
Leinen Mk. 0.95

**Hans Fallada: Kleiner Mann, was nun? Ein Buch vom armen, geduldrigen Angestellten, der wohl zuweilen eine Faust, aber keine Revolution macht. Not und Glück des kleinen Mannes.**  
Leinen Mk. 5.50

**Sudermann: Fran Sorge. Ein Lebensroman von Moor und Heide der ostpreussischen Landschaft.**  
Leinen Mk. 3.50

**Vicki Baum: stud. chem. Helene Willfüer. In nüchterer, offener Form behandelt Vicki Baum das Problem der Mädchen-Mutterschaft in unserer Zeit.**  
Leinen Mk. 2.85

**Hans Otto Henel: Die Kellnerin Molly. Ein satirischer Zeitroman von der Verlogenheit der heute herrschenden Gesellschaft.**  
Gebunden Mk. 2.80

**Dr. Th. H. van de Velde: Die vollkommene Gattin. Mit vielen Abbildungen. Das Buch will die Entwicklung zur Vollwertigkeit der Frau fördern.**  
Kartonierte Mk. 5.--, Leinen Mk. 6.80

**Bruno Fock: Zehn kleine Negerbabes. 20 Bilder in Süddeutscher Ausgabe.**  
Mk. 1.50

**Wolfgang Franzen: Dieter und Dieffinde. Kleine Geschichten für das jüngste Lesalter.**  
Halbleinen Mk. 2.--

**Leo Karsten: Fick, Flock, Flamm. Teil III. Mit Bildern. Eine lustige Zwergengeschichte in Bildern und Versen. Hier wird in allerhöchster Weise Erdenbürgern im Alter von 4 bis 70 Jahren ein solches Geschehen der Gegenwart im Märchenstil serviert.**  
Teil III Mk. 1.50

**W. Bergesstra: Zwischen im Zoo. Humorvolle Erlebnisse eines kleinen Jungen. Mit Bildern.**  
Papptband Mk. 0.95

**Robert Grützsch: Metz, der Riese. Ein heiteres Märchenmärchen für Jungen und Mädchen.**  
Gebunden Mk. 2.50

**Lisa Tetzner: Der Fußball. Eine Kindergeschichte aus Großstadt und Gegenwart. Mit Bildern von Bruno Fock.**  
Kartonierte Mk. 1.30, Leinen Mk. 2.40

**Karl Dantz: Peter Stoll. Ein Kinderleben von ihm selbst erzählt, ein herrliches Jugendbuch. Das Arbeiterkind natürlich, unverdorben, von Humor überstrahlt.**  
Broschierte Mk. 2.--

**Geiger-Gog: Heini Jermann. Das Kriegskind und sein Schicksal, der Lebensstagen eines Jungen.**  
Leinen Mk. 2.--

**Barrie: Peter Pan. Abenteuer im Walde. Mit 16 farbigen, ganzseitigen Illustrationen.**  
Ganzleinen Mk. 2.--

**Rewald: Müllerstraße. Jungen von heute. Eine zeitgemäße frohe Geschichte für Jungen und Mädchen. 120 Seiten mit vielen Bildern.**  
Halbleinen Mk. 1.90

und sie sind so billig

Buchhandlung Volksstimme

Magdeburg, Aschersleben, Burg, Schönebeck, Stendal

**Die Kupferdruckbücher** sind erschienen:

<b>Peter Bogen</b> Die Kämpfer Geschichten aus d. Bergwelt 300 Seiten mit 112 Kupferdruckbildern	<b>L. C. Beer</b> In der Höhe in den Bergen Geschichten aus d. Alpenwelt 300 Seiten mit 112 Kupferdruckbildern	<b>Hermann Sudermann</b> Im Paradies der Berge Geschichten aus der Ostmark 300 Seiten mit 112 Kupferdruckbildern	<b>Ludwig Ganghofer</b> Im Riesental Geschichten aus den Bergen 300 Seiten mit 112 Kupferdruckbildern
---	---	---	--

Die stimmungsvollen, reich illustrierten Bücher, die sich durch ihren künstlerischen Wert auszeichnen, werden von der Buchhandlung Volksstimme zu einem außerordentlich billigen Preis angeboten. Sie sind in jeder Buchhandlung zu haben.

Jeder Band 4<sup>00</sup> Mk. in Cassellern.

**Paul Franke Verlag (in Verbindung mit der Ullstein-Verlagsanstalt) Berlin SW 1**

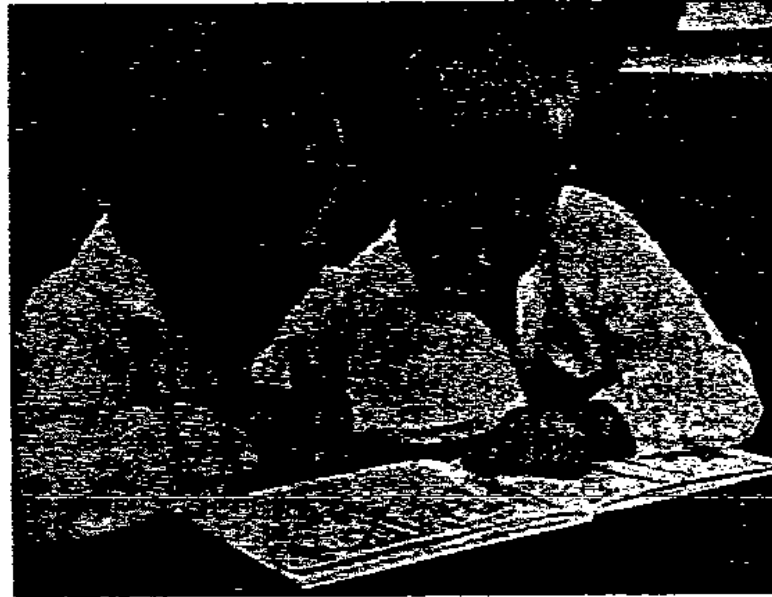
erfreuen



den Mann



die Frau



das Kind

**Öffentliche Bekanntmachungen**

**Bekanntmachung.**  
Auf Grund von § 5 der Verordnung über die Arbeitszeit in den Bäckereien und Konditoreien vom 23. Nov. 1918 (RVO. I. S. 1339) in der Fassung des Gesetzes vom 16. Juli 1927 (RVO. I. S. 188) wird bis auf weiteres die schließliche Betriebsruhe für alle gewerblichen Bäckereien und Konditoreien des Regierungsbezirks abweichend von den Bestimmungen in § 3 a. a. D. auf die Zeit von 21 bis 5 Uhr verlegt.  
Diese Genehmigung wird unter folgenden Bedingungen erteilt:  
1. Die Bäckereien von offenen Verkaufsstellen (z. B. Einzelgeschäften, Fleckbäckereien, Verkaufsstellen und Konsumvereinen) und ähnlichen Vereinen mit Backwaren jeder Art ist von 6.15 Uhr morgens an zulässig. Die Abgabe von Backwaren jeder Art aus dem Bäckereibetrieb unmittelbar an Verbraucher ist von 6.30 Uhr morgens an zulässig. Die Lieferung und Abgabe sind zeitlich vom Verlassen des Bäckereigrundstückes an zu rechnen.  
2. Arbeitnehmer, die wegen ungünstiger Verhältnisse nicht in der Lage sind, ihre Berufe auf ausreichende Nachtruhe bereits um 5 Uhr morgens auf ihrer Arbeitstelle zu sein, dürfen deswegen nicht entlassen werden.  
3. Die Arbeitgeber haben durch geeignete Maßnahmen — gegebenenfalls durch Offenhalten der Zugänge — vom Beginn der Betriebszeit an dafür zu sorgen, daß die zuständigen Beamten die Arbeitsräume jederzeit betreten können.  
4. Abschrift der Ausnahmegenehmigung ist in allen Betrieben an einer den Arbeitnehmern leicht zugänglichen Stelle auszuhängen und in deutlich lesbarem Zustand zu erhalten.  
5. Diese Genehmigung wird unter dem ausdrücklichen Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs erteilt und sofort widerrufen, falls ihre Grenzen und Bedingungen nicht eingehalten werden.  
6. Diese Ausnahmegenehmigung tritt unter Aufhebung der bisherigen Genehmigungen sofort in Kraft.  
Magdeburg, den 8. November 1932.  
Der Regierungspräsident.

Öffentlich.  
Burg, den 28. November 1932.  
Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.  
Dr. Siebert.

**Bekanntmachung.**  
Der Wühlensbesitzer Herr Walter Kilmey, hier, Wallerstraße 8 wohnhaft, hat in den Zellen seiner Badeanstalt Selbstschüsse gelegt. Vor dem Betreten der Räume wird gewarnt.  
Burg, den 28. November 1932.  
Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.  
Dr. Siebert.

**Bekanntmachung.**  
Betrifft Verkaufssonntage vor Weihnachten im Stadtkreis Burg.  
Die Verkaufszeit für die zwei Sonntage vor Weihnachten, am 11. und 13. Dezember, wird durchgehend von 11 bis 18 Uhr festgelegt.  
Burg, den 30. November 1932.  
Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.  
Dr. Siebert.

**Bekanntmachung.**  
Herr Martin Segger, hier, Berberstraße 10, hat in seinem in der Feldmark Bürgermarkt gelegenen Garten Fußgänger und Selbstschüsse gelegt. Vor dem Betreten des Gartens wird gewarnt.  
Burg, den 30. November 1932.  
Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.  
Dr. Siebert.

**Bekanntmachung.**  
Betrifft Roggenmerkmale.  
Die am 3. Dezember 1932 fälligen Halbjahresinschüsse der Bürger Roggenwertanleihe werden mit 0,30 Mark pro Zentner eingelöst.  
Burg, den 2. Dezember 1932.  
Der Magistrat — Finanzverwaltung.  
Dr. Siebert.

**Bekanntmachung.**  
Betrifft Ausgabe der Steuerarten für 1933.  
Die Steuerarten für 1933 werden den Vorkaufspflichtigen zurzeit zugestellt. Steuerpflichtige, die auf verschobene Zuführung der Steuerarten Wert legen, haben einen entsprechenden Antrag umgehend bei uns einzureichen.  
Diejenigen Vorkaufspflichtigen, welche bis zum 15. Dezember d. J. nicht im Besitz einer Steuerkarte sind und am 10. Oktober 1932 ihren Vorkauf im Stadtkreis Burg hatten, wollen ihre Steuerkarte bis zum 31. Dezember 1932 von unserem Steueramt, Rathaus, Zimmer 13, abholen. Dasselbst können auch Markenbogen zum Kleben von Steuermarken in Empfang genommen werden.  
Burg, den 2. Dezember 1932.  
Der Magistrat — Steuerverwaltung.  
Dr. Siebert.

**Bekanntmachung.**  
Zur Durchführung von Pflasterarbeiten wird die Amststraße auf der Strecke von der Mühlen- bis zur Mittelstraße für den durchgehenden Verkehr  
von Montag, dem 5. d. M. an bis auf weiteres vollständig gesperrt. Der Verkehr mit Fußwegen ist anzuleiten auf die Fagenstraße; für den Fußgängerverkehr dient die Mittel- und Kleine Bergstraße.  
Burg, den 2. Dezember 1932.  
Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde  
Straß.

**Bekanntmachung.**  
Es wird darauf hingewiesen daß die Unfallversicherungsgesellschaften im Magistratsbezirk während der Wintermonate in jedem Hause Eintritte anstellen.  
Burg, den 29. November 1932.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Dringende Reparaturarbeiten im Zeitungsdruck zwingen uns, am Sonntag, 4. Dezember, in der Zeit von 9 bis 12 Uhr die Stromlieferung einzustellen.  
Kenzigaldrisleben, 1. Dezember 1932.  
Geldliches Elektrizitätswerk.

**Bekanntmachung.**  
Der Bezirksausschuß hat in seiner Sitzung vom 8. November d. J. beschlossen:  
Für den Regierungsbezirk Magdeburg wird folgende Bekanntmachung:  
Die Schonzeit für Hasenjagden beginnt am 18. Januar 1933 (letzter Jagdtag 17. Januar 1933). Die Schonzeit für Dachs jagd beginnt am 1. Januar 1933 und endet am 31. August 1933.  
Bismarck, den 22. November 1932.  
Der Landrat. G. R. Dr. Strickland

**Bücher-Zettel**

Senden Sie mir bitte folgende Bücher:

Bezug folgt heute auf Postscheck-Konto Nr. 5489, bitte unter Nachnahme zu erheben

Name: \_\_\_\_\_

Stand: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_ Straße: \_\_\_\_\_

In diesem Umschlag mit 4 Pfennig freisenden!



Aus Mitteldeutschland

Reicht Erkenntnis dar

Die Saalealsperre eingeweiht

Von großer Bedeutung auch für Magdeburg. Am Freitagmittag wurde in Anwesenheit zahlreicher Vertreter des Reiches und der Länder zwischen Saalfeld und Schleiz bei Saalburg die 215 Millionen Kubikmeter Wasser fassende Saalealsperre eingeweiht.

Die Fertigstellung der Saalealsperre dauerte sechs Jahre. Auf einem Gebiet von 920 Hektar und 28 Kilometer Länge mußten 20 industrielle Anlagen und 120 Häuser, die ehemals von 700 Menschen bewohnt waren, unter Wasser gesetzt werden.

Durch die Saalealsperre werden die Reste des thüringischen Berglandes um ein romantisch-schönes Fremdenverkehrsziel vermehrt. Die wirtschaftliche Bedeutung der Saaleperre liegt darin, daß der Elbwasserstand von der Saalemündung bis nach Magdeburg hin durch Abgabe von Zuschußwasser in Trockenzeiten beträchtlich erhöht werden kann.

Wenn Wasserzufluß nicht genügend wird, bleibt der Stausee den Sommer über gefüllt. In Trockenzeiten kann der Stauwasserpiegel um 27 Meter gesenkt werden.

Die Kirchengaustreife

Nach den statistischen Angaben des kirchlichen Jahrbuchs 1932 betragen die Kirchengaustreife in der Provinz Sachsen im Jahre 1930 nahezu 9900 gegen 7600 im Jahre 1929. In Preußen traten 130 000 gegenüber 100 000 und in Deutschland 215 000 gegenüber 158 000 aus der Kirche aus.

Angeichts der nazifreundlichen Haltung vieler evangelischer Pastoren wird die Zahl der Kirchengaustreife in den Jahren 1931 und 1932 noch beträchtlich gestiegen sein.

Wolmirstedt-Neuhaldensleben

Weshalb erschloß sich der Naziführer? Er war der Anführer einer "erü-erbando"

Wir berichteten gestern, daß der Naziführer, Chauffeur Karl Feuz aus Osterburg, der kurz vor seiner Verheiratung stand, auf dem Kirchhof in Sommerhausen (Kreis Neuhaldensleben) seine Braut und sich selbst erschloß.

Jetzt ist schnell Licht in die Beweggründe gekommen. Wir berichteten gestern ferner, daß in Seehausen in der Altmark ein Nazidiebstahl ausgehoben sei.

Mit dieser unansehnlichen Geschichte hängt auch der Freitod des Naziführers Feuz zusammen. Die Beweggründe für die Erschießung des Fräuleins Redling in Sommerhausen und des Selbstmordes sind klar.

Der Freitod der beiden ist erfolgt, weil Feuz verhaftet werden sollte. Feuz spielte eine große Rolle bei den Nazis in Seehausen und war für wichtige Posten im Dritten Reich vorgeesehen.

Neuhaldensleben. Kein Strom. Morgen (Sonntag) gibt es von 9 bis 12 Uhr keinen Strom. Am Samstag sind dringende Reparaturen notwendig.

Gimersleben. Feueralarm. Am Donnerstagsmorgen kurz nach 6 Uhr Feueralarm. Bei einem Lastauto mit Anhänger auf der Chaussee nach Grlieben, das mit Raschenteilen beladen war, fing der Vergaser an zu brennen.

Erleben. Gute Einnahmequelle der Gemeinde. In den Gemeindefischen werden 950 Weihnachtsgäme gefangen und verkauft. Der Erlös wird ungefähr 500 Mark betragen.

Am zweiten Adventssonntag wird in den evangelischen Kirchen als Epistel eine Stelle aus dem zweiten Brief des Apostels Petrus an seine Anhänger in Älien verlesen, in der es heißt:

„So wendet allen euren Fleiß daran und reichet dar in eurem Glauben, und in der Jugend Erkenntnis, und in der Erkenntnis Mäßigkeit, und in der Mäßigkeit Geduld, und in der Geduld Gottseligkeit, und in der Gottseligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe.“

In diesem ermahnenen Brief des Petrus an seine Getreuen sagt er ihnen, wie sie ihr Leben zu führen haben, um den Eingang in das „ewige Reich des Heilands“ zu finden.

In Tugend und Mäßigkeit denken wir dabei nicht, denn davon wird jeder eine andre Vorstellung haben und was einer noch als Tugend bezeichne, hält der andre schon für Laster.

Mit der Geduld aber ist das schon etwas andres. Ein Sprichwort sagt, daß Geduld zu allen Dingen nützlich sei. Geduld aus Berechnung und Vernunft ist durchaus angebracht, aber die christliche Kirche legt den Begriff Geduld anders aus.

In einem geistlichen Lied haben jene Kreise, die ausbeuten und herrschen wollen und dazu geduldige, gläubige unantastbare Arbeiter brauchen, die Geduld als einen Engel gepriesen, von dem es in jenem Lied heißt: „Zum Trost für Erdemängel hat ihn der Herr gesandt.“

Das könnte denen so passen, die den Profit aus der Weltordnung haben, die sie die göttliche nennen, die ihnen auf Erden Wohlleben und Genuß im Ueberfluß bringt.

Wie aber steht es nun mit der Gottseligkeit dieser Nutznießer der göttlichen Weltordnung? Es ist mit ihnen heute so wie zur Zeit des Nazareners. Im Evangelium des Lukas kann man darüber in der Bibel lesen:

„Und es fragte ihn ein Oberster und sprach: Guter Meister, was muß ich tun, daß ich das ewige Leben ererbe? Jesus aber sprach: Es fehlt dir nur eins: Verkauf alles, was du hast und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben.“

Da er aber das hörte, ward er traurig, denn er war sehr reich. Und Jesus sprach: Es ist leichter, daß ein Kamel gehe durch ein Nadelohr, denn daß ein Reicher in das Reich Gottes komme.“

Bei den Reichen, den Kapitalisten, ist es also nicht mit der Gottseligkeit, worunter der Apostel Petrus in seinem Brief die gute Werke verstanden wissen wollte.

In der Bibel steht im Buch Jesus Sirach mahnend für jene Leute das Wort:

Verlaß dich nicht auf deinen Reichtum und denke nicht, ich habe genug für mich. . . . Denke, daß der Tod nicht säumt, tue Gutes vor deinem Ende und reiche den Armen nach deinem Vermögen. . . . Gib gern, so wirst du wieder empfangen. . . . Denn wenn du tot bist, so hast du ausgegeben. Alles vergänglich Ding muß ein Ende nehmen und die damit umgehen, fahren auch mit dahin.“

Und im Buche der Weisheit ist die Frage aufgeworfen:

Brumhser Heide wurde ein großer Kosten Väume gestohlen. Man hat sie mit einem Geipann fortgeführt.

Aus dem Gemeindeparlament Elben

Nach einer Pause von 3 Monaten hatte sich der Gemeindeparlament endlich dazu bereit gefunden, die schon seit 2 Monaten geforderte Gemeindevertreter-Sitzung einzuberufen.

Die Gemeindeparlament für 1931 weist einen Nettobetrag von etwa 9000 Mark auf. Gegen die Erhöhung der Bürgersteuer für 1933 sprach im Namen der SPD-Fraktion Genosse Wilhelm Ebert.

Der Antrag der sozialdemokratischen Fraktion auf Beschaffung von 300 Zentner Kohlen seitens der Gemeinde und Abgabe zum halben Preise an die Bedürftigen wurde einstimmig angenommen.

Bei dem Tagesordnungspunkt: Verschiedenes, konnte man es sich doch nicht verkneifen, darauf einzugehen, wie man nun wohl am besten den auf der bürgerlichen Seite sowie von einigen „besonderen Freunden“ beigestrichelten Amtsvorsteher, den Genossen Ebert, entfernt. Der Gemeindeparlament will in dieser Beziehung Schritte unternehmen, um die Trennung des zukunftsgelegenen Amtsbezirks Elben-Gröben zu bewerkstelligen.

„Was hilft uns nun die Bracht? Was bringt uns nun der Reichtum samt dem Hochmut? Es ist alles dahingefahren wie ein Schatten und wie ein Gescheh.“

Reicht dar in der Gottseligkeit — den guten Werken — die brüderliche Liebe und in ihr die gemeine — die allgemeine — Liebe. So heißt es in der Epistel zum heutigen Sonntag. Die Menschenliebe, das ist das Revolutionisierende an der Lehre des Jesus Christus vom Himmelreich auf Erden.

Jesus wandte sich aufs schärfste gegen die feilschende Rechtfertigung der formellen Religion. Jesus predigte eine sittliche und soziale Revolution, aber seine das ganze menschliche Leben umgestaltende Lehre ist von den Dogmen der Kirche überwuchert und ersticht.

Schon zu Jesus Zeiten hatten alle Reichen Angst davor, daß ihre Welt durch seine Lehre ins Wanken geraten könnte. All die Vorrechte, die sie sich angeeignet hatten, um sich von den Diensten für das Gemeinwohl zu brüden, bekämpfte Jesus.

Die Besitzenden und ihre Sachwalter, die Priester, bekämpften diesen Revolutionär auf dieselbe Weise, wie sie jetzt den Sozialismus bekämpfen. Lüge, Verleumdung, falsche Anschuldigungen, Sondergericht und Todesstrafe trafen Jesus, den Verkünder der Menschenliebe.

„Der Feind, den wir am tiefsten hassen, der uns unlagert schwarz und dicht, das ist der Unverstand der Massen, den nur des Geistes Schwert durchbricht.“ Der Kampf gegen den Unverstand ist schwer. Das hat schon der Prophet Jesaias einsehen müssen, der sein geknechtetes Volk aufrütteln wollte, aber anklagend und resigniert feststellen mußte, wie es im 42. Kapitel in der Bibel nachzulesen ist:

„Man predigt wohl viel, aber sie halten's nicht. Man sagt ihnen genug, aber sie wollen's nicht hören.“

Erkenntnis reicht dar, ermahnt der Apostel Petrus zum 2. Adventssonntag. Das ist es, was nötig ist. Wo Erkenntnis fehlt, geht alles verkehrt, lebt man das Leben falsch, wird in Politik und Wirtschaft alles verfahren, gibt es keine Förderung der Wohlfahrt des Volkes, wie wir es ja in der Zeit des kapitalistischen Wahnsinns am eignen Leibe spüren.

Erkenntnis im Volke zu wecken für die wirklichen Laifachen und Machtverhältnisse in der Politik, die die „Kunst des Möglichen“ ist, das ist die Aufgabe der Sozialdemokratie. Denn wird das Volk sein großes politisches Recht, das Wahlrecht in der Demokratie besser anwenden als bisher und dem Sozialismus den Weg bereiten zur Befreiung der notleidenden Menschheit von dem schuldigen System des Kapitalismus.

Wir glauben nicht, daß die Zerstückung des Amtsbereichs erreicht werden wird. Dem SPD-Strategen Blume mit seiner zwei Mann „starken“ Anhängerschaft wollen wir noch sagen, daß in der Sozialdemokratie Disziplin gehalten wird und bei der sozialdemokratischen Fraktion ein geschlossenes Ganges ist.

Groß-Ammensleben. Keine zweite Briefzusstellung. Die Reichspost teilt mit, daß sich infolge des ständigen Verkehrsrückganges sowie wegen der ungünstigen Wirtschaftslage der Reichspost die Aufhebung der zweiten Ortsbriefzusstellung auch hier notwendig gemacht habe.

Nahdorf. Ein schwerer Motorradunfall ereignete sich hier am Freitagmorgen. Der Angefallene Kurt Braumann vom Kaufhaus-Distrikt in Magdeburg fuhr am Vorabend nach Nahdorf mit dem Auto eines Fabrikanten aus Barleben zusammen.

Jerichower Land

Burg. Diebstahl. In der Nacht zum 1. Dezember wurden aus dem Grundstück Große Brahmstr. 22 zwei Kaninchen sowie zwei Hühner gestohlen.

Milow. Sittlichkeitsvergehen an Kindern werden dem in Milow-Neu-Dehau wohnenden Arbeiter R. zur Last gelegt. Er hat 12- und 13jährigen Mädchen in seiner Wohnung Mandolinunterricht erteilt und soll sich dabei an den Kindern vergangen haben.

Wärmlich. Diebstahl. Auch hier, mehrten sich seit einiger Zeit die Diebstähle. So wurden dem Arbeiter F. Kurth drei seiner besten Zuchtkaninchen in der vergangenen Nacht gestohlen.

Wanzleben-Oschersleben

Groß-Otterleben. Eine ganze Reihe von Diebstählen. In letzter Zeit sind auf dem an der Chaussee nach Langenwebdingen neu eingerichteten Parzellenplan Obstbäume und Sträucher entwendet worden. Unter den Bestohlenen, die zum großen Teil erwerbslos sind, befindet sich auch der Arbeiter Hans Freund, Steinstraße 4.

Gohndobelen. Die Winterhilfe hat als Ausgabebeleg jeden Montag, von 1 bis 3 Uhr nachmittags, in der Schule Magdeburger Straße Nummer 232, festgelegt.

Salbe-Aschersleben

Die Ausstellung wird eröffnet

Heute (Sonntag) öffnen sich die Türen zu der von der gesamten organisierten Arbeiter-schaft in ihrer selbst erzielten getragenen Ausstellung „Sozialistischer Aufbau“.

Die Eröffnungsfestfeier um 8 Uhr abends wird Ansprachen des Reichstagsabgeordneten Genossen Fretl sowie des Ortsvereinsvorsitzenden der SPD., Genossen W. Iff., bringen.

Am Sonntagvormittag, 10 Uhr, findet eine Morgenfeier der Freidenker statt. Auch hier werden die Arbeiterjünger und außerdem „Leumol“ mit. Der Nachmittag gehört den Kindern.

Naherleben. Theaterabend der seitigen Winterhilfe. Im trassen Begegnung zu der letzten Veranstaltung der seitigen Winterhilfe, die ausfallen mußte, weil fast niemand Sinn für das erstklassige volkstümliche Konzert der Arbeiterjünger hatte.

Groß-Ammensleben. Keine zweite Briefzusstellung. Die Reichspost teilt mit, daß sich infolge des ständigen Verkehrsrückganges sowie wegen der ungünstigen Wirtschaftslage der Reichspost die Aufhebung der zweiten Ortsbriefzusstellung auch hier notwendig gemacht habe.

Nahdorf. Ein schwerer Motorradunfall ereignete sich hier am Freitagmorgen. Der Angefallene Kurt Braumann vom Kaufhaus-Distrikt in Magdeburg fuhr am Vorabend nach Nahdorf mit dem Auto eines Fabrikanten aus Barleben zusammen.

Burg. Diebstahl. In der Nacht zum 1. Dezember wurden aus dem Grundstück Große Brahmstr. 22 zwei Kaninchen sowie zwei Hühner gestohlen. Sittlichkeitsvergehen an Kindern werden dem in Milow-Neu-Dehau wohnenden Arbeiter R. zur Last gelegt.



Hannis-Promenade 2a und Dr. Schulze, Markt 18. — Apotheken dienst: Sonntag, den 4. Dezember, und Nachtdienstbereitschaft von Sonnabendabend, den 3. Dezember, bis Sonnabend früh, den 10. Dezember, die Augusta-Apothek.

**Schnecken- und Salzmen.** Ein großer Streich. Am Freitagnachmittag, als das Markt-Geschäft sehr groß war, wurde die Schaufensterscheibe der Buchhandlung Nagbe, Weiler Weg, mit einem Glasmesser aufgeschnitten und daraus sechs Füllfederhalter und ein Spiel Karten im Werte von 55 Mark gestohlen. Wie in dieser Beziehung am besten Tage das möglich war, bleibt ein Rätsel. — Eingebrochen. Das Kohlentor Düring in Salzgehlen scheint ein beliebter Ort für Einbrüche zu sein. So wurde, nachdem erst vor einigen Wochen versucht wurde, den Gelschmied auszukleimen, jetzt in der Nacht zum Sonnabend wiederum eingebrochen. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen. — Ein hartnäckiger Gefelle. Von dem Gastwirt H. Hermannstraße, wurde von der Polizei Schuß verlangt, da ein Gast seine Rechnung nicht bezahlen wollte. Beim Eintreffen der Polizei weigerte sich der Gast, die Personalien anzugeben, so daß er mit zur Wache genommen werden mußte. Infolge vollständiger Trunkenheit wollte er sich nicht wieder entfernen und benahm sich so ungebührlich, daß er in polizeiliche Gewahrsam genommen werden mußte. — Verletzt. An das Amtsgericht berichtet ist der Oberwachmeister Nehne aus Magdeburg. — Das Kreis-Kindereholungsheim in Elbenau ist seit dem 1. November mit 47 Erholungsbedürftigen besetzt. Die Kapazität reicht bis zum 15. Dezember. In diesen Tagen werden Kindrat Parisius zur Verhütung des Heimes in Elbenau.

**Am die Saale-Regulierung**  
Die immer schwieger werdende Finanzlage des Kreises Salze hat dazu geführt, daß der Landrat des Kreises Salze sowie der Magistrats-Präsident der Kreisstadt Vorpforte bei den zuständigen Stellen gemacht haben, um recht bald die Inanspruchnahme der seit längerer Zeit geplanten Saale-Regulierungen zu erreichen.

Seitens der Vertreter des Kreises und der Stadt wurde darauf hingewiesen, daß gerade der Durchbruch der Saale bei Erabis, sowie unterhalb des Weinberges außerordentlich erwünscht sei. Es ist dringend zu wünschen, daß falls neue Mittel aus dem Reichsbudget für die Saale-Regulierung zu erreichen.

Seitens der Vertreter des Kreises und der Stadt wurde darauf hingewiesen, daß gerade der Durchbruch der Saale bei Erabis, sowie unterhalb des Weinberges außerordentlich erwünscht sei. Es ist dringend zu wünschen, daß falls neue Mittel aus dem Reichsbudget für die Saale-Regulierung zu erreichen.

Am 7. Dezember wird im „Schwarzen Adler“ in Salze, 8 Uhr abends, eine Kundgebung stattfinden, bei der der Geschäftsführer des Saale-Kreisvereins, Diplomingenieur Grubler, einen Vortrag über die Bedeutung der Saale-Regulierung halten wird.

**Barth. Parameter der Kälte.** Die Zahl der als anerkannte Wohlfahrtsvereine unterst. Fürsorgeunterstützungsbewerber betrug Ende November 176 mit 270 Familienangehörigen. Außerdem wurden 37 nicht anerkannte Wohlfahrtsvereine unterst. Bei Fürsorgearbeiten sind 19, bei Hausarbeiten drei Wohlfahrtsvereine beschäftigt. Als jüngste Unterstützungsvereine der allgemeinen Fürsorge arbeiten 27 Personen in Frage. Im freiwilligen Arbeitsdienst arbeiten 21 Wohlfahrtsvereine. Saal werden noch beibringt 173 Sozial- und 18 Kleinrentner.

**Gehspann von Lokomotive geknickt**  
Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Freitag um 17 Uhr am unbewachten Bahnhöfen auf der Bahnstation Nies. — Stößen bei Nies.  
Ein mit Getreide beladener Waggon des Mittelrheins Wesenwisch überfuhr die Bahnkreuz. Zufolge starken Reibens wurde der Waggon aus einem herabstehenden Güterzug erfasst. Der Waggon ging in Scherben, die Güterstücke des Waggons wurden von der Lokomotive mitgeschleift. Der Geschäftsführer Carl Schulze erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und wurde sofort in das Deutsche Krankenhaus übergeführt. Die Strecke sah nicht zu Schaden gekommen.

**Güterzug in Stendal**  
Güterzug überfuhr einen Personenzug. Nach dem die Güterzüge sich gegenseitig aus dem Wege räumen mußten, ging es an die Entladung eines anderen Güterzuges, das die Lokomotive auf die Waggons der Personenzüge aufschlug.

**Der Geschäftsführer Carl Schulze erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und wurde sofort in das Deutsche Krankenhaus übergeführt. Die Strecke sah nicht zu Schaden gekommen.**

**Der Geschäftsführer Carl Schulze erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und wurde sofort in das Deutsche Krankenhaus übergeführt. Die Strecke sah nicht zu Schaden gekommen.**

**Der Geschäftsführer Carl Schulze erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und wurde sofort in das Deutsche Krankenhaus übergeführt. Die Strecke sah nicht zu Schaden gekommen.**

**Der Geschäftsführer Carl Schulze erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und wurde sofort in das Deutsche Krankenhaus übergeführt. Die Strecke sah nicht zu Schaden gekommen.**

**Der Geschäftsführer Carl Schulze erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und wurde sofort in das Deutsche Krankenhaus übergeführt. Die Strecke sah nicht zu Schaden gekommen.**

**Der Geschäftsführer Carl Schulze erlitt eine schwere Gehirnerschütterung und wurde sofort in das Deutsche Krankenhaus übergeführt. Die Strecke sah nicht zu Schaden gekommen.**

## Aus dem Freistaat Anhalt

**Stadt Dessau**  
Dessau. Diebstahl. Am Donnerstag ist von der Landtagsbibliothek während der Sitzung ein Buch der Wintermantel gestohlen worden. Weiter wurde von dem Bierwagen einer Dessauer Brauerei ein schwarzer Fuchspelz entwendet.

**Kreis Dessau**  
Durch die Decke gestürzt  
In einem baufälligen Hause der Hauptstraße in Jena ist durch ein Teil der Decke gestürzt, als die im Besuch weilende Frau S. den Hausboden betreten hatte.

Die Frau stürzte mit ihrem Kinde, das sie auf dem Arme trug, in die darunterliegende Wohnung, fiel aber zum Glück auf ein Bett, das ebenfalls in Trümmer ging.

**Stadt Jersitz**  
Reingefallen  
Verleumder und beleidiger nur lustig drauflos, es bleibt schon etwas hängen. Das ist die Ansicht des tief berechneten und hoch geschätzten Mitgliedes der Stadt Jersitz, Rudolf Reundorf, der sich gegenwärtig als Mitarbeiter der anhaltischen Anzeigzeitung bemerkbar macht. Er hatte den Oberbürgermeister Dr. Koppeltisch beleidigt, war aber an die falsche Adresse geraten, denn dieser stellte Strafantrag wegen Beleidigung, so daß Rudolf Reundorf vor dem Stadi erscheinen mußte.

Die Sache endete mit einem Vergleich. Jetzt sieht man in der anhaltischen Anzeigzeitung folgende Erklärung:

Ich habe mich davon überzeugt, daß meine Vorwürfe, die ich in der anhaltischen Anzeigzeitung vom 28. August 1932 gegen den Oberbürgermeister, a. D. Dr. Koppeltisch erhoben habe, unrichtig sind. Insbesondere hat er weder das Parteibürobeamtenamt im Hause seiner Dienstjahre gefördert, noch hat er die Stadt Jersitz in eine Fülle von Prozessen gestürzt. Ich nehme die beleidigenden Äußerungen mit dem Ausdruck des Bedauerns hiermit zurück.

**Rudolf Reundorf.**  
Der zweifellos sehr ehrwürdige und viel gereizte Herrscher hat also zurücknehmen müssen, was er leichtsinigermode behauptet hatte.

**Stadt Jersitz**  
Rufmord. Ein Haus am Markt. Aus der Wohnung eines Hauses in der Fürberstraße wurden 200 Mark gestohlen. Die Hälfte des Betrags bestand aus Silbermünzen. Die Täter sind nicht bekannt. — Aus einem Personentransportwagen, der verstopfen am Markt hielt, wurde eine wertvolle Warenkiste gestohlen. Die Decke war etwa 1,50x1,75 Meter groß und hatte innen zwei Taschen. Um sie zu hehlen, mußte der Täter, der ebenfalls nicht bekannt ist, den Wagen aufbrechen. — Gefasste Einbrecher. Hier verhafteten zwei Einbrecher bei einem Landwirt in der Magdeburger Straße eines „erben“. Ein Spießhube hatte sich in den Wohnräumen des Verkäufers und des Schwelgers schon die mitzunehmenden Sachen zurechtgelegt. Hierbei wurde er gefasst. Ein Rentkandidat von ihm stand inzwischen zwischen Schmeiere. Es handelt sich um Zerfister Einwohner.

**Kreis Jersitz**  
Rufmord. Verkehrsunfälle am laufenden Band! Auf der Kreisstraße von Köpplau nach Dessau häuften sich die Verkehrsunfälle in einem geradezu erschreckenden Maße. So fuhr jetzt wieder ein Auto auf einen Jagenwagen auf. Die Jagenwagen zerbrach und das Pferd wurde verletzt, während der Fahrer des Jagenwagens tödlich eingetrichtert wurde. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt. — An der Heiden Anstalt nach der Glöckchenstraße ein Kofffahrer infolge eines Koffmehrs. Der Koffler brach sich einen Arm und mußte nach Dessau in ein Krankenhaus gebracht werden.

**Stadt Bernburg**  
Das Kreisweihnachtsfest in Bernburg

Zu Bernburg sehen sich auf dem Programm in der Vorwoche über der anhaltischen Reichsbanner Sportvereine Bernburg und der Vertreter des 6. Bezirks, Hermanns Halle-Mannschaft, gegenüber. Die Bernburger leiteten das erste Spiel nur knapp für sich entschieden und haben alle Kräfte, das ganze Spiel einzuengen, damit nachherige Überforderungen vermieden werden. Es ist mit einem spannenden Spiel zu rechnen, das sicher alle Zuschauer begeistern wird. Die Eintrittspreise für Bekleidete sind gegenüber dem ersten Spiel ermäßigt worden.

**Bernburg. Unser Weihnachtskatalog**  
liegt der heutigen Stadtanfrage für Bernburg und Köhler bei. Wir sind überzeugt, daß unsere Leser die neue Ausgabe gefasst, und haben sie, daß dem Inhalt dieses Katalogs zu eigen zu werden. Der Katalog ist ein Führer durch die wichtigsten alte und neue Bernburger. Jeder ist gut, daß das Buchlein ausgeht. — Die Verkaufsstellen an den Weihnachtsfesttagen. Im Herbst fand auf dem Marktplatz eine Deputation zwischen Bernburger des Handels, Gewerbes und der Angehörigen der Polizei, um die Weihnachtsfeierlichkeiten zu besprechen. Es wurde beschlossen, in diesem Jahre zusammen mit dem Bernburger Bund, die Verkaufsstellen an den für den Verkauf festgesetzten Sonntagen vor Weihnachten von 12.30 bis 15.30 Uhr festzulegen. — Kapital „Reinhardt“, ein angesehener spanischer Film, dessen Erwerb gabelt wird durch die Bernburger Stadt der Grete Garbo, einst gewöhnlich im Kino. Das Leben der gewöhnlichen Spanier, das in immer mehr und immer größerer Abnehmer gefunden wird, wird in Bernburg an die Bernburger Gesellschaft in diesem Jahre zum ersten Male gebracht.

**Bernburg. Stadterordnetenversammlung**  
Am Dienstag, dem 6. Dezember, 17 Uhr, findet im Gemeinderatsaal eine öffentliche Stadterordnetenversammlung statt. Die Tagesordnung sieht unter anderem Entlastung der Jahresrechnungen und Berichte der Kommissionen vor. — Morgensfunde. — Heute morgen um 6 Uhr wurde von einem Polizeibeamten am Krankenhaus ein Mann festgestellt, der vollkommen betrunken war. Da man zuerst annahm, dem Fremden sei etwas zugefallen, bemühte man die Ärzte. Der Mann hatte von einem Sparkassenbuch, das er noch bei sich trug, gestern Geld abgehoben.

**Stadt Köthen**  
Das Reichsbanner ist aktiviert!  
Daß das Reichsbanner sich des Ernstes der innerpolitischen Lage vollhaft bewußt ist, bewies eine imposante Reichsbannerversammlung, die in Köthen stattfand. Die Reichsbannerkameraden waren zahlreich erschienen, um aus dem Munde des Bundessekretärs des Reichsbanners, des Kameraden Wille (Magdeburg), ein Referat über die politische Lage und die nächsten Aufgaben des Reichsbanners entgegenzunehmen.

Anschließend beschäftigte sich Kamerad Schwaneberg eingehend mit der Stellungnahme des Reichsbanners zum freiwilligen Arbeitsdienst, mit der Hilfsaktion und der Gefangenensuche der Arbeiterwohlfahrt. Eine lebhafteste Ansprache beschloß diese wegweisende Versammlung.

**Köthen. Helft den notleidenden Klassen!**  
Geltet die Not der Arbeiterklasse ist groß. Helft euren notleidenden Klassen-genossen! Alle Werttätigen müssen diesen Hilferuf der Arbeiterwohlfahrt aufgreifen und die Arbeiterwohlfahrt bei ihrem Hilfsdienst unterstützen. Heute abend veranstaltet die Arbeiterwohlfahrt einen Unterhaltungsabend, dessen Reinertrag dem Hilfswerk der Arbeiterwohlfahrt zufließt. Helmut Zahn rezitiert, die Arbeiter-tänger und Arbeiter-Mandolinisten wirken mit.

## Aus der Altmärk

**Das erste Terror-Urteil in Stendal**  
Die Stendaler Große Strafkammer verhandelte am Freitag über die drei Stendaler Kommunisten Otto Krause, Artur Albrecht und Joseph Schreiber. Die Angeklagten wurden beschuldigt, an einem in der Nacht zum 2. November in der Osterberger Straße erfolgten Zusammenstoß zwischen einem Trupp Kommunisten und einer aus Zahl schwächeren nationalsozialistischen Abteilung aktiv beteiligt gewesen zu sein. Der im Verwahrsitz angelegte Erzähler selbst ging aus dieser nächtlichen Schlacht mit einer erheblichen Kopfverletzung hervor.

Nach einer umfangreichen Beweisaufnahme war das Gericht von der Schuld Krauses und Albrechts überzeugt und verurteilte beide auf Grund der Terror-Vorverordnungen wegen gefährlicher Körperverletzung in Tateinheit mit Waffennußbrauch zu je 1 1/2 Jahren Zuchthaus. Schreiber wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

**Stendal. Ruß das sein?** Vom Magistrat wird uns geschrieben: Mit einem so überführten Eingekerkerten stellte sich der angelegte Freundensprecher Wilhelm Wodella, Stabenstraße 8, Hinterhaus, am 27. Oktober der Öffentlichkeit vor. A., der sich seit langer Zeit aus guten Gründen auf der Wanderschaft befindet, konnte von dem Stendaler Unterstützungsamt wegen unrichtigen Verhaltens (§ 13 der Fürsorgepflichtverordnung) nur mit Naturalien versorgt werden. Dagegen und insbesondere gegen die Tatsache, daß keine Vorräte geholt wurden, behauptete er, in dem Eingekerkerten, offenbar mit der Absicht, A. zu erregen und private Hilfe zu erlangen. So zum Beispiel suchte W. u. a. auch den Leiter des Stabhelms für seine angeblich unrichtigen Reden zu interessieren. Schon bevor A. öffentlich über das Unterstützungsamt Beschwerde geführt hatte, waren amtliche Nachforschungen über den neuen Stendaler Bürger eingeleitet. Eine besonders überrascht zu sein, erhielt der Magistrat die Mitteilung, daß W. kürzlich Schreiber unter Mitnahme der Silberfachen der Stendaler, verlassen habe. Das Eingreifen der Anwaltschaft hat W. dadurch verhindert, daß er sich trotz der seiner Verhaftung auf Wanderschaft absetzte. Wir teilen diesen Vorfall der Eingekerkerten mit und bitten, fremden Personen mit großer Zurückhaltung gegenüberzutreten. — Altmärkisches Landes-theater. „Die Stunde von Stendal“, der große Opernereignis, auch bei der Stendaler Ernteaufführung mit Begeisterung aufgenommen, wird am Sonntag, 19.30 Uhr, bereits zum drittenmal gegeben. Am Dienstag folgt die Aufführung in seiner eigenen Inszenierung seine Opernrollen in Schillers „Die Räuber“ und wird sich damit von seiner besten Seite zeigen.

**Stendal. Immer wieder Kaninchen.**  
In der Nacht sind aus einer Gartenbude am Dampferstraße Weg acht Kaninchen entwendet worden. Wert 15 Mark. — Militärkonzert. Am 8. Dezember, abends 8 Uhr, findet zugunsten der Reichsbanner ein großes Militärkonzert des Landwehrbataillons des 3. Preuss. Reiterregiments im „Schwarzen Adler“ statt. (Näheres siehe heutige Ausgabe). — Vor dem Jahresende mal ist ein Reichsbanner zum Auffstellung gelangt, der jeden Abend im Bergenglanz erstrahlt und zum wöchentlichen Teil der freien Straße: einen prächtigen Schmuck bereitet.

**Dem Zangermünder Amtsgericht**  
Wegen Betrugs hatte sich der Kellner Otto D. zu verantworten. D. bezug dem Arbeitsamt Zangermünde 100 Mark. — Militärfest. Am 8. Dezember, abends 8 Uhr, findet zugunsten der Reichsbanner ein großes Militärkonzert des Landwehrbataillons des 3. Preuss. Reiterregiments im „Schwarzen Adler“ statt. (Näheres siehe heutige Ausgabe).

## Kreis Köthen

**Sozialdemokratischer Gemeindevorsteher wiedergewählt**  
In der anhaltischen Industriegemeinde Oster-nienburg wurde der bisherige sozialdemokratische Gemeindevorsteher, Genosse Reich, mit 11 gegen 3 Stimmen, bei 2 Stimmenthaltungen, wiedergewählt.

Die Wiederwahl war von der sozialdemokratischen Fraktion und auch von der bürgerlichen Vereinigung vorgeschlagen worden. Die Kommunisten stellten, wie überall, natürlich auch hier einen Kommunisten als Kandidaten auf und wollten damit die Kandidatur des bisherigen, in langjähriger Amtszeit bewährten Gemeindevorstehers gefährden. Das Agitationsmandat der SPD wurde aber zunichte gemacht — der Kommunist erhielt nur die 3 SPD-Stimmen — und der Genosse Reich mit großer Mehrheit wiedergewählt.

Zur Erwerblosenhilfe wurde der Vorschlag des Genossen Reich, der die Wiedergründung der im Vorjahre bewährten Winterhilfe empfahl, angenommen. Kleinere Verwaltungsfragen wurden anschließend erledigt.

**Lennewitz. Ein Mann verschunden.**  
In dem Dorfe Lennewitz bei Köthen gibt es ein Dußend Bauernfamilien vom Stamme der Pfalzgrafen. Einer der Pfalzgrafen, der Gastwirt Eduard Pfalzgraf, ist seit Montag spurlos verschwunden. Am Montagmorgen ist er mit einer zweispännigen Kartoffelfuhr nach Oranienbaum und am Abend von dort nach Jüdenburg gefahren. Hinter Jüdenburg muß Pfalzgraf vom Wege abgekommen sein. Als er ein großes Loch vor sich sah, spannte er die Pferde aus und band sie an einen Baum. Pfalzgraf soll darauf noch einmal in dem benachbarten Schiedewitz gesehen worden sein, seitdem fehlt von ihm jede Spur. Der Wagen wurde am andern Morgen am Fuß eines 8 Meter tiefen Abhangs, die Pferde an dem Baum angebunden gefunden. Pfalzgraf konnte bisher noch nicht wieder aufgefunden werden.

**Das erste Terror-Urteil in Stendal**  
Die Stendaler Große Strafkammer verhandelte am Freitag über die drei Stendaler Kommunisten Otto Krause, Artur Albrecht und Joseph Schreiber. Die Angeklagten wurden beschuldigt, an einem in der Nacht zum 2. November in der Osterberger Straße erfolgten Zusammenstoß zwischen einem Trupp Kommunisten und einer aus Zahl schwächeren nationalsozialistischen Abteilung aktiv beteiligt gewesen zu sein. Der im Verwahrsitz angelegte Erzähler selbst ging aus dieser nächtlichen Schlacht mit einer erheblichen Kopfverletzung hervor.

Nach einer umfangreichen Beweisaufnahme war das Gericht von der Schuld Krauses und Albrechts überzeugt und verurteilte beide auf Grund der Terror-Vorverordnungen wegen gefährlicher Körperverletzung in Tateinheit mit Waffennußbrauch zu je 1 1/2 Jahren Zuchthaus. Schreiber wurde wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

**Stendal. Ruß das sein?** Vom Magistrat wird uns geschrieben: Mit einem so überführten Eingekerkerten stellte sich der angelegte Freundensprecher Wilhelm Wodella, Stabenstraße 8, Hinterhaus, am 27. Oktober der Öffentlichkeit vor. A., der sich seit langer Zeit aus guten Gründen auf der Wanderschaft befindet, konnte von dem Stendaler Unterstützungsamt wegen unrichtigen Verhaltens (§ 13 der Fürsorgepflichtverordnung) nur mit Naturalien versorgt werden. Dagegen und insbesondere gegen die Tatsache, daß keine Vorräte geholt wurden, behauptete er, in dem Eingekerkerten, offenbar mit der Absicht, A. zu erregen und private Hilfe zu erlangen. So zum Beispiel suchte W. u. a. auch den Leiter des Stabhelms für seine angeblich unrichtigen Reden zu interessieren. Schon bevor A. öffentlich über das Unterstützungsamt Beschwerde geführt hatte, waren amtliche Nachforschungen über den neuen Stendaler Bürger eingeleitet. Eine besonders überrascht zu sein, erhielt der Magistrat die Mitteilung, daß W. kürzlich Schreiber unter Mitnahme der Silberfachen der Stendaler, verlassen habe. Das Eingreifen der Anwaltschaft hat W. dadurch verhindert, daß er sich trotz der seiner Verhaftung auf Wanderschaft absetzte. Wir teilen diesen Vorfall der Eingekerkerten mit und bitten, fremden Personen mit großer Zurückhaltung gegenüberzutreten. — Altmärkisches Landes-theater. „Die Stunde von Stendal“, der große Opernereignis, auch bei der Stendaler Ernteaufführung mit Begeisterung aufgenommen, wird am Sonntag, 19.30 Uhr, bereits zum drittenmal gegeben. Am Dienstag folgt die Aufführung in seiner eigenen Inszenierung seine Opernrollen in Schillers „Die Räuber“ und wird sich damit von seiner besten Seite zeigen.

**Stendal. Immer wieder Kaninchen.**  
In der Nacht sind aus einer Gartenbude am Dampferstraße Weg acht Kaninchen entwendet worden. Wert 15 Mark. — Militärfest. Am 8. Dezember, abends 8 Uhr, findet zugunsten der Reichsbanner ein großes Militärkonzert des Landwehrbataillons des 3. Preuss. Reiterregiments im „Schwarzen Adler“ statt. (Näheres siehe heutige Ausgabe).

**Dem Zangermünder Amtsgericht**  
Wegen Betrugs hatte sich der Kellner Otto D. zu verantworten. D. bezug dem Arbeitsamt Zangermünde 100 Mark. — Militärfest. Am 8. Dezember, abends 8 Uhr, findet zugunsten der Reichsbanner ein großes Militärkonzert des Landwehrbataillons des 3. Preuss. Reiterregiments im „Schwarzen Adler“ statt. (Näheres siehe heutige Ausgabe).

**Stendal. Immer wieder Kaninchen.**  
In der Nacht sind aus einer Gartenbude am Dampferstraße Weg acht Kaninchen entwendet worden. Wert 15 Mark. — Militärfest. Am 8. Dezember, abends 8 Uhr, findet zugunsten der Reichsbanner ein großes Militärkonzert des Landwehrbataillons des 3. Preuss. Reiterregiments im „Schwarzen Adler“ statt. (Näheres siehe heutige Ausgabe).



# Sachsenland

Nr. 49

Illustrierte Beilage der Volksstimme

3./4. Dezember 1932



Schichtwechsel: Warten auf die Einfahrt.

Lampenausgabe im Wolfschacht.

Kollegen: Ein junger und ein älterer Hauer.

## Rudwina von Libben

Im Mansfelder Land - Besuch im Wolfschacht

Magdeburger Land ist bis auf kleine Hügel — Frohner Berge, Hengelsberge bei Hohendobeleben, Sohlener Berge — eben. Über den Magdeburger treibt es immer wieder hinaus, in die Berge oder an die See. Zum nahen Harze streben viele mit dem Rade auf der Landstraße; auch im Spätherbst noch lassen manche ihr „Tretomobil“ dahinjaulen.

Eine Fahrt ins Mansfelder Land, in die Mansfelder Gebirgsgegend, lohnt sich nicht minder. Auf der Leipziger Chaussee geht die Fahrt rasch dahin. Einzelne Bauern verladen ihre letzten Kartoffeln in Säcke. Rübenvagen, in langen Reihen, rollen knirschend zu den Darrern. Die Straße ist jetzt asphaltiert. Eintönig, aber ermunternd und nicht ermüdend, summt der Gummi des Rades. Andern Rhythmus erhält diese Melodie durch die Kopfsteine in den Ortschaften, die durchfahren werden müssen.

Dunstig liegt noch die Ferne. Zu beiden Seiten reiten Obstbäume vorüber. Sie sind schon gelichtet vom Herbstwind, doch liegen noch Blätter bunt und leicht am Boden, über die raschelnd das Rad hinweggeht. Personenautos flitzen jetzt tütend dahin — große Fernlastzüge, knobig breit, steuern, gefährlich schwankend, etwas zur Seite.

Dobendorf — Mendorf — Förderstedt — Stafurt. Drei Stunden dauert die Fahrt. Gegenwind erschwert das Fortkommen. In der Ferne heben sich Rauchschwaden aus dem Grau. Trübe Herbststimmung. Chausseekreuzungen. Von allen Seiten laufen die Baumreihen am Horizont zusammen. Weiße Berge ragen heraus: Kaliberge, Raundorf, Bezirk Halle-Merseburg.

Schmucke kleine Häuserreihen an Dorfstraßen. Aber wir dürfen nicht rasten, wollen ja weiter. Immer auf der Chaussee. Eilmäßig beschleunigt sich die Fahrt. Vierleben ist erreicht. Auf der Dorfstraße stehen Arbeiter der Domäne; der Herr Inspektor ist gerade dabei, ihnen Arbeit zuzuteilen. Aber auch Kettelgeschäfte werden auf der Straße mit erledigt. Ein Händler mit dem typischen Karren mit halbrunder Planbedeckung steht feilschend neben einer Bauersfrau und spricht vom Vorteil der Ferkelzucht.

Bergauf, bergab. In Scheunen sind noch, von den Wahlen her, politische Inschriften zu lesen. Oft sind sie geändert, aber wahrheitsgemäß ist die Farbe. Dunkle Hügel beleben das Panorama. Galden sind diese Hügelgrabb-förmigen Berge, grau durchsetzt von Steinresten. Die Galden sind der Gesteinsrest des aus dem Berge gewonnenen Kupfererzes. Ueberall in der Runde erheben sich diese Gesteinsberge,

die, von Menschenhand errichtet und einstmalig noch Stätten der Arbeit gewesen sind.

Große Förderräder thronen auf den Bergen und warten auf das „Glückauf“ der Arbeiter. Sehr viele Schächte liegen still. Feldbahnen, Fabrikbahnen stellen zu den einzelnen Schächten Verbindungen her. Eisleben, der Mittelpunkt für die Kupfererzgewinnung, hat den Wolfschacht noch in Betrieb.

Es ist gerade Schichtwechsel. Die „Kumpels“, die Kameraden, sitzen in langen Reihen in der Lohnhalle und bekommen, wenn sie Untertagearbeiter sind, an der Lampenausgabe ihre Lampe zugeteilt. Mit einem „Glückauf!“ geht es in die 600 bis 700 Meter tiefen Stollen. Unten wird geprengt. Ständig fahren die kleinen Förderkarren auf endlosen Schienen hinein und holen die Schieferbroden aus der Tiefe.

Ueber Tage sind große Aufbereitungsanlagen. Wie in Bienenkörben sitzen die Arbeiter mit ihren Hacken und verteilen die einzelnen Stücke qualitätsmäßig in die verschiedenen Kammern, aus



Denkmal in Eisleben für Friedrich König, den Erfinder der Schnellpresse, ein Eisleber Kind.

denen sie wieder in Wagen fallen und zu den Schmelzöfen gefahren werden. Das Ausfortieren nennen sie „ausklauben“. In dem Schiefer ist Kupfer enthalten. Die Schlade wird zu Steinen gepreßt und beim Straßenbau verwendet.

Nach Eisleben hinein führt uns nun die Straße. Immer im Gefäll, über holpriges Pflaster und tote Gleise der Straßenbahn, die heute ersetzt wird durch Autobuslinien, kommen wir zum Marktplatz mit dem Lutherdenkmal. Im Bild ist auf dieser Seite auch das Denkmal Friedrich Königs, des Erfinders der Schnellpresse, zu sehen. Amüsant ist die alljährlich im September in Eisleben stattfindende „Wiese“, das Volksfest.



Elektrische Bahn zur Beförderung in die Schmelzöfen.

## Die Koflennarben im Gofynbirgen

Das von der Natur mit Bodenschätzen nicht reich bedachte, im übrigen fruchtbare Norditalien hat hier und da geringe Braunkohlen- und sogar auch Steinkohlenvorkommen. Jedoch hat die Förderung von Braunkohlen bisher 1 Million Tonnen nur jehlen und die von Steinkohlen 300 000 Tonnen noch nie überschritten.

Da ist nun die Aufmerksamkeit auf die Steinkohlenvorkommen hoch oben in den Seealpen, im Tale von Aosta an der schweizerisch-französischen Grenze, gerichtet, wo die Franzosen und Schweizer bei La Thuile bereits seit längerem eine gewisse Förderung gewinnen.

Noch oben zwischen den gewaltigen Alpenriesen in dem Gebirgstal von Aosta, 2000 Meter über dem Meerespiegel, gibt es Kohlenvorkommen. Auf italienischer Seite schätzt man sie nur auf höchstens 1 Million Tonnen in der Gesamtmenge. Neue Untersuchungen wollen jedoch die etwas sehr optimistisch erscheinende Zahl von 100 Millionen Tonnen schätzen, von denen allerdings nur 30 Millionen wirklich gefördert werden könnten. Ein sehr lohnender Abbau läßt sich daraus selbstverständlich nicht gewinnen. Deutschland fördert an Steinkohle in jedem Jahr das Fünffache dieser gesamten Vorkommen.

Die Geschichte dieses Bergwerks im Hochgebirge begann vor etwa 40 Jahren. Damals wurde eine Kommission ins Tal von Aosta geschickt, die hat die Schätzung einer Förderung von insgesamt 1 Million Tonnen abgegeben. Daraufhin sprach man nicht mehr darüber. Erst im Kriege und mit der wachsenden Kohlennot Italiens als Folge des Unterseebootskrieges hat ein Engländer, Horris mit Namen, mit einer Gesellschaft diese spärlichen Kohlengruben abzubauen begonnen. Im Kriegeschluß war es

auch mit dem italienischen La Thuile zu Ende, schien es ausgehöhelt.

Seit 1922 spricht man wieder davon und neuerdings sind wieder Kommissionen unterwegs, die große Entdeckungen gemacht haben. Ganz wohl ist den Teilnehmern einer solchen offiziellen Besuchsexpedition nach La Thuile nicht gewesen. Denn was sie dort beschäftigen konnten, war bisher sehr wenig, außer den leeren „Schächten“. Und im übrigen hörten sie nur sehr viel über geologische Formationen und die Erstreckungen der Hochgebirgskohlenlager. Die Flöze laufen danach angeblich parallel bis zu einer Ausdehnung von 13 Kilometern.

Man will hier die „Armeute-Kohle“ fördern. Das heißt, die Ergiebigkeit im Brand beträgt nur 6500 Kalorien gegenüber 8000 bis 9000 Kalorien der besten Anthrazitkohlen anderer Länder. Man hofft aber, den Preis dieser Kohlenorte im Verhältnis von 1:2 zu gestalten. Mit Hilfe einer Kohlenwäscherei hofft man, den Wert und die Nutzbarkeit dieser Gebirgskohle Italiens auch nach etwas zu verbessern. Auf der andern Seite des Gebirges, eben bei dem französischen Ort La Thuile, hat Frankreich seit über 60 Jahren eine ergiebige Kohlenförderung. Zur Zeit werden in dem Kohlenbassin von La Thuile auf der französischen Seite alljährlich 400 000 Tonnen gefördert, wovon die Hälfte als Hausbrand im Süden und Südwesten Savoyens benutzt wird.

Trotz des starken Wettbewerbs der nordwestfranzösischen Kohle hat diese aus dem französischen La Thuile sogar eine Stellung auf dem Markt in Lyon. Dagegen wird die Förderung auf der italienischen Seite wohl kaum Bedeutung gewinnen. Sie ist als ein Kuriosum einer Kohlengrube im Hochgebirge zu werten.

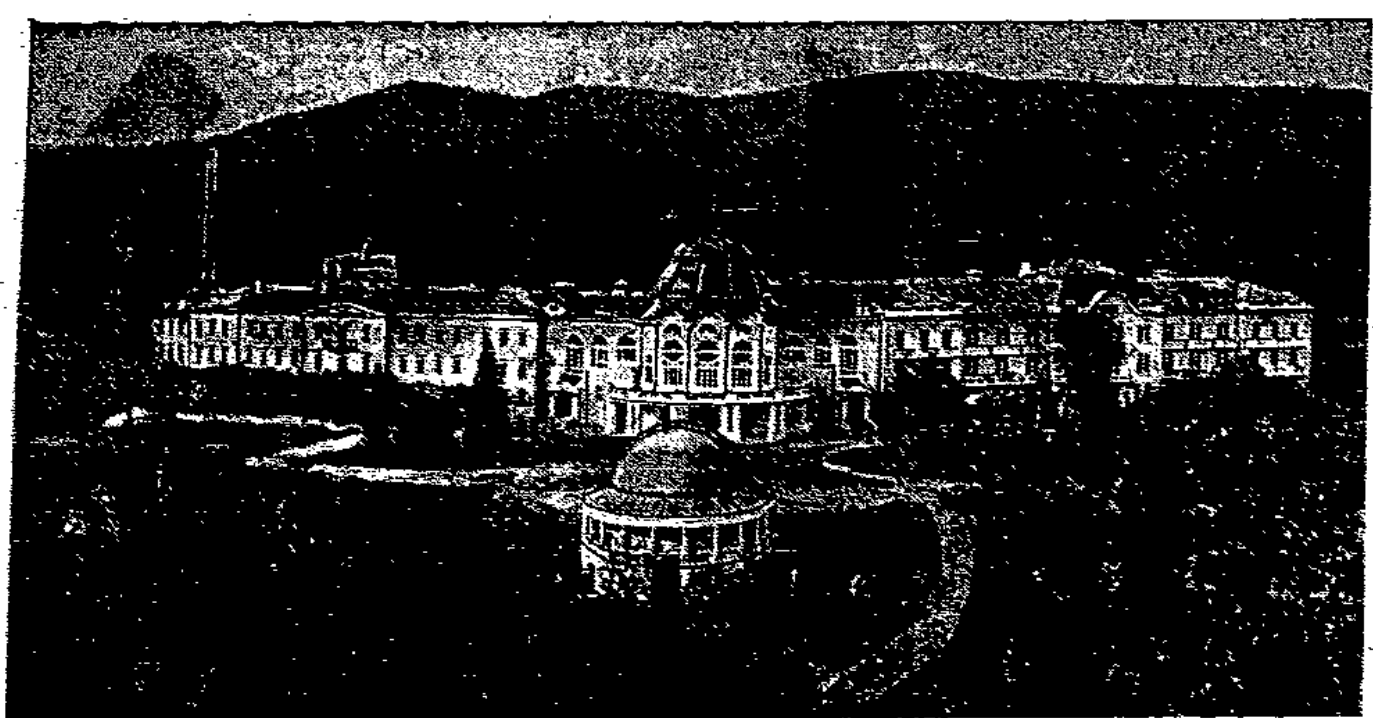


Eisleben: Vordere Steinhöhe.

Eisleben: Die höfe Sieben.

Eisleben: Markt mit Luther-Denkmal.





Bad Wildungen gewässertes Nordbad

Ein langjähriger erbitterter Rechtsstreit um das Bad Wildungen ist jetzt zu Ende gegangen. Nach der Niederlage Waldeck in Preußen im Jahre 1928 weigerte sich Waldeck, Wildungen unter die preussischen Staatsbäder einzureihen. Das Landgericht Kassel hat jetzt zugunsten Preußens entschieden. Unser Bild zeigt das Badhotel im Kurpark von Wildungen mit den Mineral- und Sprudelbädern. Durch neue geschlossene Wandelhallen ist das Bad in der Lage, auch Winterkuren in großem Stil durchzuführen.

## Bücher mit finben Tinguulu

In der Dresdner Schloßbibliothek befinden sich mit geheimnisvollen Zeichen besetzte Tafeln, die deutlich erkennbar mit der Hand gemalt sind und über welchen schon unzählige Gelehrtenaugen nachdenklich und sehnsüchtig gerührt haben. Die Entzifferung des sogenannten „Codex Dresdensis“ ist aber bis heute noch nicht gelungen. Der Mann, dem es eines Tages glücken sollte, würde im Handumdrehen zur Weltberühmtheit werden. Der Codex Dresdensis ist eins der ganz wenigen Ueberbleibsel der Maya-Schrift. Nur noch zwei der Maya-Handschriften existieren außerdem: der Codex Perezianus in Paris und der Vo-Cortezianus in Madrid.

Die Mayas waren der einzige amerikanische Kulturkreis, der zur Zeit der Entdeckung durch die Spanier eine richtige Zeichenschrift besaß. Es ist ein seltsames Verhängnis, daß die Kenntnis dieser Schrift gänzlich verlorengegangen ist. Das ist um so mehr zu beklagen, als es erwiesenermaßen in der ersten spanischen Kolonisationszeit spanische Priester gegeben hat, die diese Schrift nicht nur lesen, sondern auch zu schreiben verstanden. Schon um 1570 herum aber gab es niemand mehr, der die geheimnisvollen Schriftzeichen lesen konnte.

Wenn man das Geheimnis der Mayaschrift kennen würde, dann wäre es zugleich möglich, viele Tausende von Inschriften zu lesen, dann könnte man endlich eine zusammenhängende Geschichte der alten Mayakulturen schreiben.

Das Einzige der Mayaschrift, das man bisher entziffert hat, sind die Zahlenzeichen. Die Mayas hatten im ganzen nur vier Zahlenzeichen, nämlich für die eins, die fünf, für zwanzig und für die Null. Mit diesen vier Zeichen haben die Mayas eine wunderbare Inzifferenz angegeben, die schwierigsten astronomischen Berechnungen gemacht. Sie waren in dieser Beziehung den Griechen und Römern weit überlegen.

Man weiß auch, daß der Maya-Kalender genauer war als der jetzt im Gebrauch befindliche. Um so bedauerlicher bleibt es, daß es anscheinend nicht gelungen ist, die Mayaschrift selbst zu entziffern. Die jüngsten Amerikaner und auch noch nicht einmal im Norden, welchem Schriftsystem die Mayaschrift zuzurechnen ist.



Um 5 Millionen Jahre alte Säulen  
Auf dem fernen Nordpolargebiet bei Gijón wurde der Stamm einer Säugetiergattung entdeckt, deren Alter auf etwa 5 Millionen Jahre geschätzt wurde. Der Stamm, der in der Periode im Tertiär lebte, ist wissenschaftlich verfeinert und wiegt etwa 100 Kilogramm.

knüpfen. Auch sämtliche Verwaltungsarchive der Inseln waren solche Schätze, einige hundert von ihnen gaben Aufschluß über alles Wissenswerte einer Provinz.

Wenn nun auch bei der Mayaschrift die vage Hoffnung besteht, daß es einmal einem intuitiven Gelehrten gelingen wird, sie zu entziffern, darf man das von der Inka-Schrift nicht erwarten. Es war eine Art geheimnisvoller Knotenschrift, deren einzelne Symbole wahrscheinlich ganzen Sätzen und Thejen entsprachen, sie waren für die Priester und hohen Beamten mehr eine Gedächtnishilfe, als eine wirkliche Verkehrs- und Mitteilungsschrift.

Die einzige amerikanische Schrift, die bis heute einwandfrei entziffert werden konnte, ist die Rebuschrift der Acha. Es ist eine Art Hieroglyphenschrift, die freilich nicht entfernt einen Vergleich mit der hochstehenden Schrift der alten Ägypter aushält. A. Sogt.

### Luftkur Raif

So silbern ist die Luft, klar wie Kristall. Am Himmel hängt, zartrot, der Sonnenball. Unendlich dehnt die Welt sich vor dem Blick. Ihr kühler Mund gibt deinen Gruß zurück.

Ein weißes Spitzentuch bedeckt haarschein, von grau durchbrochen, dort den Bienenraum. Es legt die Ähren, Stränder weit und breit geschäftig an ein feillich-weißes Kleid.

Das glüht, schimmert... Eine Märchenpracht entzückt, ganz lautlos kommend, über Nacht. Verzaubert schaust du diese Herrlichkeit — O Raum! O Zeit! Der Winter ist nicht weit...  
Rose Klauz.

### Ueber Orakel nach Mexiko

Es ist auf Wanderrügen oder beim Kartenspiel eigenartig zu beobachten, wie sich in den Namen vieler Siedlungen die Ereignisse der Zeit oder die Wünsche und Träume ihrer Gründer widerspiegeln. In der Nähe von Berlin, bei Storkow, gibt es ein Philadelphia und ein New-York, beides zwei kleine, verhältnismäßig junge Siedlungen. Haben die Gründer hier ihren Platz in die Neue Welt begraben müssen, und haben sie sich demnach durch die Namen ins Land der damals unbegrenzten Möglichkeiten verlegen wollen?

Es hat fast den Eindruck, denn diese und ähnliche Namen finden wir bei zahllosen Neuankömmlingen und Kolonisten des 18. und 19. Jahrhunderts. Im Osten und Westen gibt es eine Fülle amerikanischer Namen als Bezeichnung für kleine Siedlungen. Da finden wir wiederum Philadelphia, es gibt ein New-York, ein New-York.

Und andere Gegenden Deutschlands haben ihre Entzifferungen an zurückgebliebene Ansiedler und an die Zeit des Vorkolonialis, in der Amerika das Land der Freiheit und des wirtschaftlichen Aufstiegs wurde. So liegt zum Beispiel Berlin in Preußen, Baltimore in Schleswig-Holstein, die Türkei in beiden Gegenden Deutschlands.

Das gibt dann neben der Fülle wirtschaftlich-ethischer und kultureller Zusammenhänge, die solche Namen zeigen, sehr viel Freude an den künftigen Siedlungsstätten. Denn wer würde nicht doch überlegen sein bei einer erlösenden Wanderung durch das Reich, die von Berlin aus über Sibirien, Ostasien, Japan, Korea nach Japan, Korea, Ostasien und Ostasien führt, bei der man über Dresden nach Japan wandert, in kurzer Zeit von London nach Philadelphia kommt und sogar nach Mexiko und Karibik beiseite kann, bevor man an die Küste zu kommen braucht?

Eine solche Wanderung durch hoffnungslos gegündete Siedlungen mit fremden Namen erinnert auch an sehr vielen Beziehungen an die Wanderung der Magyaren nach dem Großen Osten. Auch hier kommt es zum spanischen Namen mit Amerika, New York, Philadelphia, das der guten Hoffnung und der Glückseligkeit. Und so wie es viele Kolonisten „New York“, „Sibirien“ und ähnliche gibt, so finden wir überall im Lande fast alle wirtschaftlichen Stufen der jüngsten Kolonialgeschichte, die von der Sonne von dem Nordpol nach Süden führen.

Da gibt es ein Berlin in Sibirien, in Ostasien und anderswo, ein Philadelphia, ein New-York, aber auch ein Sibirien, ein Philadelphia, ein New-York. Es ist überall das gleiche.

Ringen um die Scholle in Hoffnung und Not, wie es in späteren Zeiten die Stadtrandfiedlungen der Erwerbslosen unserer Tage mit ihren eben erst gegebenen charakteristischen Namen „Neue Scholle“, „Neuland“ usw. finden werden.  
Wilhelm Lietjens.

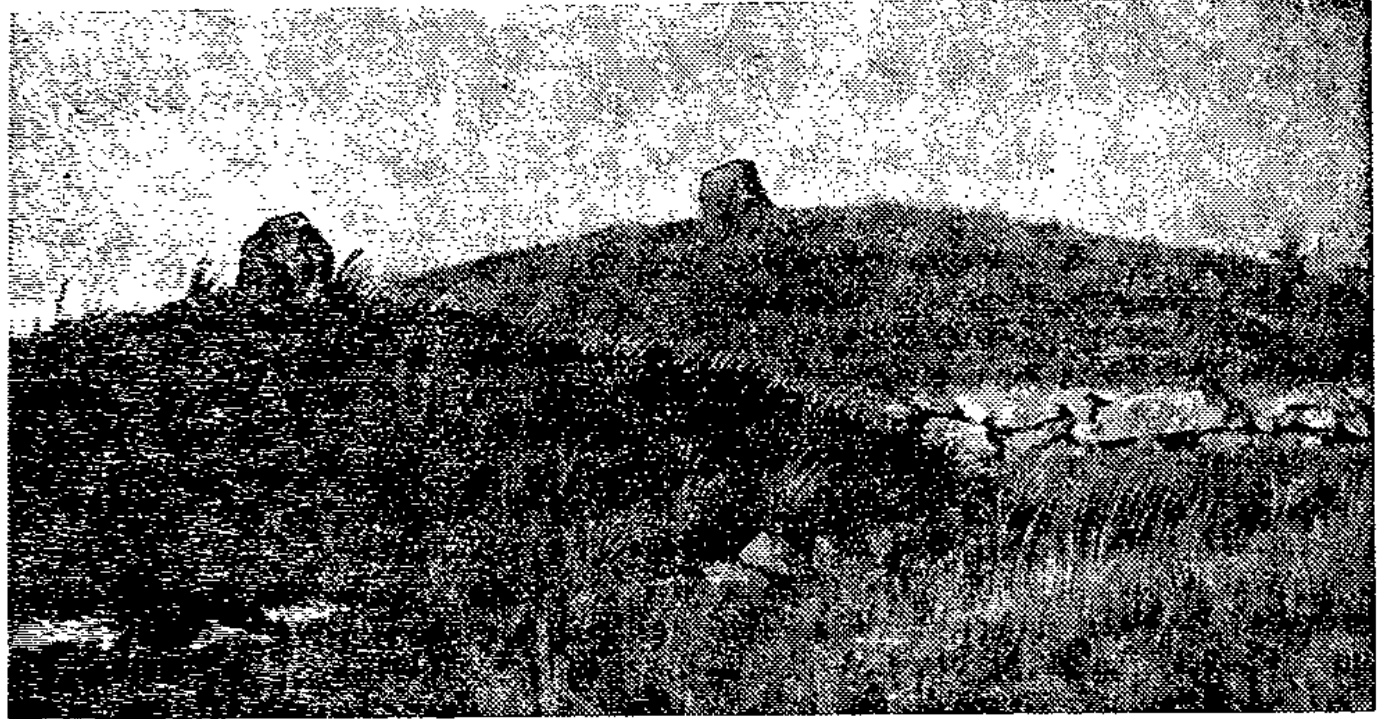
### Was man nicht weiß

Ein Australier kam kürzlich in eine Stadt, nachdem er vierzig Jahre lang im Busch gelebt hatte. Er sah zum erstenmal elektrisches Licht, Straßenbahnen, Autos, das Meer und Schiffe. Vier schmeckte ihm gut, aber dem Klauken konnte er keinen Geschmack abgewinnen.

Ein Amerikaner empfiehlt zur Erlangung guter Zähne folgende Beköpfung: Täglich zwei Äpfel, ein Liter Orangensaft, zwei Bananen, mindestens ein Ei, Krebse und zwei andre Arten Gemüse und bis zu vier Gläsern Milch. Milch ist ja bekanntlich die vollkommenste Nahrung, die die Natur uns bietet. Und wer soll das bezahlen?

Die Spatzen haben eine große Vorliebe für die gelbe Farbe. Es ist beobachtet worden, daß in einem Nest, auf dem Krokus standen, nur die gelben Blüten von ihnen zerbißen und zerpflegt wurden, während sie die weißen und lila Krokus völlig unberührt ließen.

Der größte Goldklumpen ist kürzlich in Westaustralien gefunden worden. Er hat einen Wert von über 100 000 Mark. Seine Durchschnittsbreite beträgt 30 Zentimeter, die Länge 65 Zentimeter und die Dicke 7 1/2 Zentimeter.



Um 3000 Jahre alte Bronzegräber  
Zwei Hügel bei Gubernis in Sachsen, unter denen durch Grabungen jetzt eine schätzungsweise 3000 Jahre alte umfangreiche Totenstätte gefunden wurde. Die Begräbnisstätte, die aus der Bronzezeit stammt, besteht aus einem Steinkreis von 15 Meter Durchmesser. Die riesigen aufgefundenen Blöcke wiegen bis zu 15 Zentner.

## Damen, Rollen, Kreuzwörter

Es hat fast den Eindruck, denn diese und ähnliche Namen finden wir bei zahllosen Neuankömmlingen und Kolonisten des 18. und 19. Jahrhunderts. Im Osten und Westen gibt es eine Fülle amerikanischer Namen als Bezeichnung für kleine Siedlungen. Da finden wir wiederum Philadelphia, es gibt ein New-York, ein New-York.

Und andere Gegenden Deutschlands haben ihre Entzifferungen an zurückgebliebene Ansiedler und an die Zeit des Vorkolonialis, in der Amerika das Land der Freiheit und des wirtschaftlichen Aufstiegs wurde. So liegt zum Beispiel Berlin in Preußen, Baltimore in Schleswig-Holstein, die Türkei in beiden Gegenden Deutschlands.

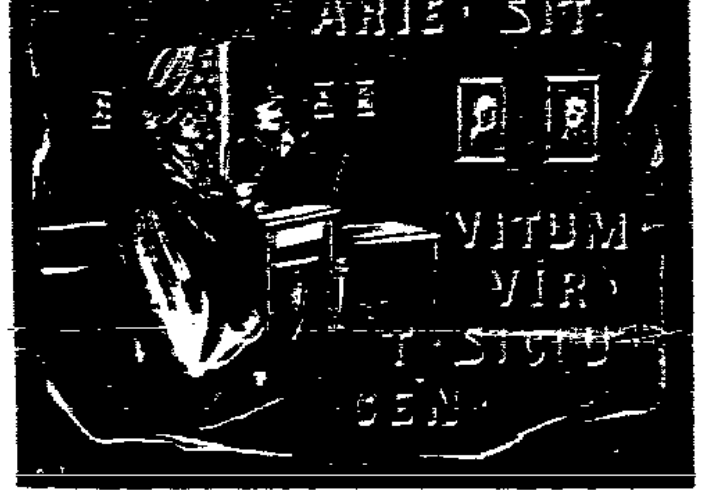
Das gibt dann neben der Fülle wirtschaftlich-ethischer und kultureller Zusammenhänge, die solche Namen zeigen, sehr viel Freude an den künftigen Siedlungsstätten. Denn wer würde nicht doch überlegen sein bei einer erlösenden Wanderung durch das Reich, die von Berlin aus über Sibirien, Ostasien, Japan, Korea nach Japan, Korea, Ostasien und Ostasien führt, bei der man über Dresden nach Japan wandert, in kurzer Zeit von London nach Philadelphia kommt und sogar nach Mexiko und Karibik beiseite kann, bevor man an die Küste zu kommen braucht?

Eine solche Wanderung durch hoffnungslos gegündete Siedlungen mit fremden Namen erinnert auch an sehr vielen Beziehungen an die Wanderung der Magyaren nach dem Großen Osten. Auch hier kommt es zum spanischen Namen mit Amerika, New York, Philadelphia, das der guten Hoffnung und der Glückseligkeit. Und so wie es viele Kolonisten „New York“, „Sibirien“ und ähnliche gibt, so finden wir überall im Lande fast alle wirtschaftlichen Stufen der jüngsten Kolonialgeschichte, die von der Sonne von dem Nordpol nach Süden führen.

Da gibt es ein Berlin in Sibirien, in Ostasien und anderswo, ein Philadelphia, ein New-York, aber auch ein Sibirien, ein Philadelphia, ein New-York. Es ist überall das gleiche.

Die Spatzen haben eine große Vorliebe für die gelbe Farbe. Es ist beobachtet worden, daß in einem Nest, auf dem Krokus standen, nur die gelben Blüten von ihnen zerbißen und zerpflegt wurden, während sie die weißen und lila Krokus völlig unberührt ließen.

Der größte Goldklumpen ist kürzlich in Westaustralien gefunden worden. Er hat einen Wert von über 100 000 Mark. Seine Durchschnittsbreite beträgt 30 Zentimeter, die Länge 65 Zentimeter und die Dicke 7 1/2 Zentimeter.



Wie groß die Pünktlichkeit der Fische ist, wird durch den Umstand bewiesen, daß an den Küsten von Samoa große Schwärme von bestimmten Fischen in jedem Jahr an genau dem gleichen Tage des gleichen Monats sich einstellen, der daraufhin von den Samoanern als Festtag gefeiert wird. Es dauert vierundzwanzig Stunden, bis der Schwarm vorübergezogen ist; dann sieht man bis zum gleichen Tage des nächsten Jahres nichts mehr von den Fischen. Irgendeine Erklärung für diese Pünktlichkeit hat man nicht. Auch die Vögel sind überaus pünktlich. Sie beginnen morgens immer um die gleiche Zeit zu singen. —

Bei den Schimpansen kann man die sonst bei Tieren nicht vorhandene Eigenschaft beobachten, daß sie einen auf einem Bild dargestellten Gegenstand erkennen. Wenn man ihnen zum Beispiel ein Bild von einem Bananenbündel zeigt, geraten sie in freudige Aufregung. Ebenso erkennen sie ein Bild von sich selber.

Die Uale können über Land wandern, von einem Fluß zum andern. Sie bewegen sich dann wie Schlangen vorwärts. Auch verschiedene andre Fische haben die Möglichkeit, sich ohne Schaden außerhalb des Wassers zu bewegen.

Kürzlich hat man in Texas Fledermäuse eingeführt, um dort die Moskito auszurotten. Die Erfolge sind so ausgezeichnet, daß andre Staaten diesem Beispiel folgen werden.

In Ungarn werden Pferdehufe aus Gummi benutzt.

Die Chinesen haben schon 800 Jahre vor unserer Zeitrechnung Uhren gehabt.

### Zifferblatt

II III IV V VI VII VIII IX X XI XII  
An Stelle der Ziffern des Zifferblattes einer Uhr sind Buchstaben zu setzen, daß die zwischen dem Stunden- und Minutenzeiger liegenden Buchstaben Wörter von nachstehender Bedeutung bilden, wobei der Stundenzeiger aber immer auf der vollen Stundenzahl gedacht wird:  
1 Uhr 10 Min. = Fluß in Asien,  
1 Uhr 30 Min. = militärischer Rang,  
3 Uhr 30 Min. = Umjandswort,  
5 Uhr 45 Min. = Mineral,  
7 Uhr 40 Min. = Nahrungsmittel,  
7 Uhr 50 Min. = Zahlwort,  
8 Uhr — Min. = geographische Bezeichnung,  
12 Uhr 10 Min. = Anerkennung.

Staufgabe.  
(V M H die drei Spieler; a b c d die vier Farben; A K; K König; D Dame, Ober; B WaBe, Unter, Wenzel.)

Eine interessante Kartenkombination! Jeder der drei Spieler hat ein Handspiel. V, der Vorhandspieler, will auf folgende Karte b-Handspiel machen:  
b dB, bK, 9, 8, 7; cA, 10; dA, 10.



M, der einen sicheren Nullanleger hat, reizt mit 30 an und geht bis 50, worauf er paßt. H ist auch schon geladen und bietet 70. V hält und muß nun Großspiel aus der Hand machen. Er spielt so unglücklich, daß er keinen Stich bekommt. Im Etat: ab, 7. Wie sah die Karten, wie ging das Spiel?

Auflösungen aus vorigen Räumen  
Entwicklungsrätsel: Laube, Stube, Gaube, Gaue, Maler, Adler.  
Worträtsel: Bergwerk.  
Scharade: Willkommen.  
Fanzrätsel: Welle, Wette, Garm, — Rebe, Welle, Reize, Wind, Reiter, Herz, Gast, — Linde, Reh, Horn, — Feile, Wette, Birne, Wein, Mehl, — Kern, Januar, Stiel, Ralb, Stern, Gahn, Rorb, Rehle, Anker. — Wer besitzt, der lerne enthalten.  
Bilderrätsel: Kurzweilige Gesellschaft.  
Scherzrätsel: Koffen — Stern; (zu den Scherzrätseln.)



# Heim und Welt

## Das Kind

Lezählung von Hermann L. Käse

Es fällt nur wenig Licht in den Keller, in dem Balduin Steffen tagen, tagaus auf seinem Schemel saß, um das Schutzzeug seiner Kunden in Ordnung zu halten. Er galt viele Jahre für einen ordentlichen Menschen, für einen fleißigen und geschickten Handwerker, und erst in späteren Jahren änderte sich das Urteil der Leute über ihn. Er war schweigsamer Natur und liebte es nicht, mehr Worte als unumgänglich notwendig zu machen, so daß man ihn wohl für einen etwas abseitigen Menschen hielt. Aber damit tat man ihm im Grunde unrecht. Was einzig als absonderlich an ihm auffiel, das waren in seinem Hagern, mit Bartstoppeln überzätem Gesicht die dunkeln, nach innen gewandten Augen, die ihm in der Tat das Aussehen eines Menschen gaben, dem verborgenes Leid den Mund geschlossen. Auch die Meisterin, die in der hinter der Werkstatt gelegenen, reichlich engen Wohnung hauste, war eher eine wortkarge als redselige Frau zu nennen. Und so geschah es oft, daß während vieler Stunden nicht eine einzige Silbe gesprochen wurde. Ein Tag war wie der andre, Meister Steffen hatte sein Auskommen, und um den Lauf der Welt kümmerte er sich nicht.

Die Jahre vergingen, viele Jahre. Balduin Steffens häßliches Haar ist grau geworden, jedoch unermüdlich sitzt er auf seinem Schemel, und hinten in der Stube hantiert ohne Hast und Eile die Frau Meisterin. Sie ist in den letzten Jahren etwas stark geworden, hat sich aber sonst wenig verändert. Man lebt dahin, ohne nach dem Sinn des gleichförmig ereignislosen Lebens zu fragen.

Die Ehe ist kinderlos geblieben, und das ist nun ein Umstand, der niemals eine Erwähnung fand; und so weiß der eine nicht vom andern, ob er die Kinderlosigkeit als einen Segen oder einen Fluch betrachtet. Es mag sein, daß die Meisterin sich keine Gedanken mehr dazu macht, aber was Balduin Steffen anbetrifft, so hat er die Unfruchtbarkeit seiner Frau als großes Unglück empfunden. Er liebte Kinder, und nur zu Kindern konnte er freundlich, ja fast schalkhaft sein. Er war wohl eigentlich ein Kinderrass, aber zu sehr, um es zu zeigen. Solange er mit seiner Frau zusammen lebte, hatte er sich nichts schelmischer gewünscht als ein Kind, ein Kind, das um ihn aufwuchs und ihm mit großen, tragenden Augen bei der Arbeit zusah. Aber diese Günst hatte das Schicksal ihm verweigert, jedoch nie deutete er seine Enttäuschung mit einem Wort an.

Balduin Steffen war nunmehr an die Eckstia heran. Er lebte sein sorgenfreies, aber unruhiges Leben mit der leidenschaftslosen Pünktlichkeit eines Automaten und war nach wie vor fleißig, nüchtern und schweigsam. Es mochte Winter sein oder Sommer, er saß Tag für Tag auf seinem Schemel und flüchtete sich, und darüber hinaus gab es nichts, was ihm erstrebenswerter erschien. Wenn er nach zehn-, zwölftündiger Arbeit die grüne Schürze abgelegt und zu Abend gegessen hatte, entschlief er sich hin und wieder zu einem Spaziergang. Er ging kreuz und quer durch die Straßen, das geräuschvolle Leben einer großen Stadt umflutete ihn, und er vergaß für kurze Zeit den halbdunkeln Keller und die Frau, mit der er nun schon dreißig Jahre zusammen lebte.

Er betrat wohl auch, jedoch nur selten, eins der großen Lokale, in dem eine Kabelle lärmte und dicker Zigarrenqualm wogte. Hastig, als beging er etwas Verbotenes, trank er sein Glas Bier. Nein, er begriff die Menschen nicht, die hier heitern Sinnes herumjaßen und sich ein paar Stunden ihres Lebens bei Bier und Musik ergötzen. Wie konnte man vergnügt sein unter Leuten, deren übermütiges Lachen das Glas- und Streichorchester zu überdönen suchte! Wie einer, der nicht dazugehört, saß Balduin Steffen eine Viertel- oder halbe Stunde an seinem Tisch, und wenn der Kellner ihm ein zweites Glas Bier anbot, zahlte er und ging.

Als er sich eines abends — es war später als üblich geworden — auf dem Heimweg befand, sah er ein etwa acht- oder neunjähriges Mädchen an einer Straßenecke stehen. Mit großen, bittenden Augen hand die Kleine am Ausgang einer engen, dunkeln Gasse und starrte schüchtern in das bewegte Auf und Ab der beleuchteten Hauptstraße. Dann und wann, wenn der Blick eines Vorübergehenden sich zufällig zu ihr verirrte, streckte sie die Hand aus, so daß der eine oder andre ihr ein Geldstück reichte. Auch Balduin hatte sie das Händchen entgegengehalten, und er, vom Anblick des bettelnden, ärmlich gekleideten Mädchens heftig berührt, griff in seine Tasche und gab ihr ein fünfzigpfennigstück. Warum sie noch so spät auf der Straße sei, erkundigte er sich, obwohl der Zwed ihres Stehens an der Straßenecke offen ersichtlich war. Die Mutter habe sie fortgeschickt, erklärte die Kleine zaghaft, sie künde häufig hier und wenn sie ohne Geld nach Hause käme, wäre die Mutter böse und schlug sie; aber heute hätte sie schon Geld genug.

Balduin Steffen stand sinnend vor dem Heinen Wejen, und plötzlich kam ihm ein Gedanke, dessen Kühnheit ihm im ersten Augenblick zwar erschreckte, aber gleichzeitig auch wie in einem Aufschub verfestete. Er fragte die Kleine, ob sie mit ihm kommen wolle, er hätte keine Kinder, und zu essen gäbe es genug bei ihm, aber natürlich keine Schläge. Die Kleine hatte ihn ungläubig angeblickt und erwidert, daß sie mit ihm gehen würde, wenn die Mutter es erlaube. Und da hatte er gemeint, daß die Mutter wohl nicht damit einverstanden sein werde. Doch, doch, behauptete die Kleine, die Mutter wäre nie lieb zu ihr und sage immer, daß sie bald zu fremden Leuten müsse.

Damit schob sie ihre Hand in die Balduins und führte ihn in die dunkle Gasse hinein.

Jemandem gähnte ein von hohen Mauern umschlossener Hof, und als sie drei oder vier enge Treppen emporgestiegen waren, öffnete sich auf das Klopfen des Mädchens eine Tür. Eine Frau von dreißig Jahren mit einem etwas verwahrlohten Gesicht stand vor Balduin Steffen und maß ihn mit offenkundig misstrauischen Augen. Balduin, mutiger als er sich selbst zugetraut, brachte sein immerhin ungewöhnliches Anliegen vor. Die Frau — übrigens wie zum Ausgehen bereit — erklärte nach kurzer Ueberlegung, daß sie das Mädchen gern fortgeben würde; es sei nicht ihr Kind, sondern das ihres vor Jahresfrist verstorbenen Mannes aus erster Ehe. Er möge die notwendigen Formalitäten erledigen und das Kind abholen, was er ihretwegen schon morgen könne. Balduin versprach, alles Erforderliche in die Wege zu leiten, und er würde morgen kommen.



Als Balduin Steffen an diesem Abend nach Hause kam, war er von einer tiefen Freude erfüllt. Die Meisterin lag auf ihrer Matratze und schlief. Am liebsten hätte er sie geweckt und sie von seinem Vorhaben in Kenntnis gesetzt, was er aber klugerweise unterließ. Er wußte, daß sie Einwendungen erheben würde; aber damit gedachte er im Guten oder Bösen fertig zu werden.

Am andern Morgen gab er vor, daß er eine Besorgung habe, und mit fast feierlichem Gesicht fügte er hinzu, daß es sich um etwas Wichtiges handele. Ohne eine weitere Erklärung abzugeben, verließ er den Keller, und die Meisterin blühte innerlich und gleichgültig hinter ihm drein. Sie beunruhigte sich nicht im geringsten über seine unbestimmten Andeutungen und machte sich auch wohl kaum irgendwelche Gedanken.

Meister Steffen kam gegen Mittag zurück, in der einen Hand ein in Zeitungspapier gewickeltes Bündel, in der andern ein kleines Mädchen mit blonden Zöpfen. Ja, begann er ohne besondere Einleitung, er sei nun gleich beim Vormundschaftsgericht gewesen und habe die Adaptionierung des Mädchens hier beantragt; er wolle nicht länger ohne Kind leben, das sei seine Meinung. Die Kleine stieß übertrübene Helene und war weise. Und nun sei sie also ihr Kind. Wie zum Beweise, daß es ihm ernst war mit dem, was er sagte, legte er das Bündel auf den Schuhtisch.

Die Meisterin, zuerst sprachlos vor Bestürzung, erklärte jedoch, nachdem sie begriffen, um was es hier ging, daß sie keine Pflegetochter haben wolle und daß es hinterhältig von ihm sei, ihr Hals über Kopf ein Kind anzubringen, von dem sie nichts als Arbeit und Ärger hätte.

Als redete die Frau. Sie geriet nach und nach in immer größere Erregung und ließ es an groben Worten nicht fehlen. Er erkannte, daß sie im Recht, und schweig. Mit einem wunden Blick

bogte er sich zu dem eingeschüchterten Mädchen herab; er und beschämt erklärte er ihm, daß es nicht bei ihm bleiben könne, leider nicht, er müsse es zu seiner Mutter zurückbringen; denn gegen den Willen seiner Frau dürfe er es nicht behalten; das sei gegen das Gesetz.

Die Kleine sah ihn mit großen, erschreckten Augen an, und sie begann bitterlich zu weinen, als er nach dem Bündel griff. Doch das half ihr nichts; die Meisterin bestand hartnäckig darauf, daß das Kind sofort zurückgebracht werde.

„Komme, mein Kind!“ sagte Balduin Steffen. Als er ein paar Stunden später in den dumpfen Keller zurückkehrte, war er, sicher zum erstenmal in seinem Leben, fast bis zur Sinnlosigkeit betrunken. Er konnte sich kaum auf den Füßen halten. „Das Kind“, sagte er, „das Kind flammerte sich an mich, es wollte mich nicht fortlassen, es schrie... Und da wußte ich mich nur einmal betrinken.“ Die Meisterin sagte kein Wort, sie ließ ihn seinen Rausch ausschöpfen und tat im übrigen so, als sei nichts vorgefallen.

Mit Balduin Steffen jedoch war, seit er das Kind hatte zurückbringen müssen, eine große Wandlung vor sich gegangen. Zwischen seiner

dem Kleinen ein bißchen an die Luft jehn, bis Mittag rum: „Zeit haste ja, Vater.“ Ja — das stimmt: Zeit hat Vater, seit er abgebaut ist, viel zuviel Zeit. Wenn man auch stundenlang warten muß, bis man jedesmal den Stempel drinnen hat und noch viel länger, eh man seine paar Strophen glücklich weghat —, es bleibt immer noch viel Zeit übrig. Na, und da ist Vater denn nun eben mit Orje losgegangen, wie tausend andre Väter gegangen sind, mit Fröh und mit Erna, mit Lotte und mit Paulen...

Aber wie die jehn! auf ganz verschiedene Art! Da gibts welche, die ziehn von kleinste Jör hinter sich her, reinweg wie'n Handwagen. Die jehn nicht vor sich und nicht zur Seite, auch wenn der kleine Kerl an ihrer Hand schon wie zu nem Fragezeichen verdreht ist, weil von schöner Bauway hinter ihm herkommt, den er doch ansehen muß. Aber die Art der Väter, die kimmert sich darum nicht, die zieht los, — und denn sitzen sie uf'n Buddelplatz, lang auf die Bank festgelegt, Hände in den Taschen, Beine vor sich hingestreckt, zwischen all den Strümpfe stopfenden Müttern und weißgestärkten, klatschenden Säuglingschwefelstern und den „feinen Mamas“, die „vor lauter Brille nicht mehr zu sich selbst kommen“. Da sitzt nu Vater, stumm, mit einer mächtigen, ohnmächtigen But im Bauch, — so bis gegen Mittag. Dann steht er auf, nimmt sein'n Zungen bei der Hand (der brüllt, weil er gerade noch einen unausgebakenen Sandfuchen in der Form hat — und ne nasse Hoje noch obendrein) und zieht heim zu Mutter. Das ist die eine Sorte Väter.

Die andre? die hat sich schon an der nächsten Ecke mit zwei Bekannten verabredet, und alle drei gehn zusammen los, mit der ganzen Kinderbande in'n Park. Auf dem Buddelplatz ist keine Bank frei? Keine Bange, — wenn drei junge, schöne Männer zum Kindermädchen mal'n paar kesse Worte riskieren, dann rüden die schon zusammen — und machen ne Bankete frei für einen goldrichtigen, wetterfesten Dreimännerstahl! Armer Paule! Auf seinen schwankenden Dreijahrsbeinen kommt er durch den Sand 'rangejampft und melde brav: „Vata — Reese Loff!“ gerade in dem Moment, wo Vater einen Grand mit vieren aus der Hand nur so hinschmettern will, daß sich die Bäume biegen... „Wengel, willst die Klappe halten? Stille bißte! — Schnauze, verstanden?“ Armer Paule! Aber das ist eben die zweite Sorte von Vätern.

Und die Dritte? Die „Dritte“, das „if“ die schönste! Das sind die Väter, die noch Marks in den Knochen haben und die der ganze Betrieb noch nicht hat unterkriegen können — und die plötzlich mit den frühgeschickten Manschetten selber im Sande 'rumrutschen, mitten zwischen dem ganzen Kropfzeug. „Junge, tramp nicht so — sonst fällt uns ja unser ganzer Spreetunnel ein! S — und hier hau'n wir nu noch 'nen Seitenstollen an — zieh mal den Graben da tiefer, Erna!“ Ja, das sind die Väter, mit denen sich prachtvoll spielen läßt (wenn sie auch zum Schluß immer alles selber machen wollen und einen nicht ranlassen). Auf einmal merken die Kinder, daß Vater nicht nur der ist, der früher immer am Sonnabend die Lohntüte auf den Küchentisch kippte, sondern daß Vater auch einer ist, der besser buddeln und Burgen bauen kann, wie man selber. Der dann später, im Herbst, Drachen machen konnte und sie wirklich zum Steigen kriegte. Und was für Drachen: Chinesen und Segelflieger und Doppeldecker. Und 'n richtigen Do. X!

Und jetzt, im Dezember, geht Vater mit in die Spielzeugausstellung. Früher zog man mit Mutter los: „Mutter, wiejo dreht sich die Mühle da?“ — „Jott — sie dreht sich eben, Junge — frach doch nicht so do!“ Das ist ja nun mit Vater ganz anders. Wenn man Vater so was fragt, dann hebt er einen hoch und erklärt, daß da 'ne Transmiffion ist — und 'ne Welle und Kraftübertragung und Treibriemen. Weitergehen, die Herrschaften! Und jetzt sieht Gottchen was: „Tu, Vater, sieh mal die ganz große Kuppe mit Schielaugen — ach, bleib doch ma stehn hier bei die Kuppe.“ Aber Vater sagt was von „dofe Kuppe“ und das ist nicht schön von ihm. Doch dann jagt er weiter, „lieber drüben den Kran ansehn“ und Gottchen heult noch nach Mutter, aber er zeigt ihr dafür den Flaschenzug und den Greifer am Kran und den großen Dampfhammer: „Und was ist das da, sieh doch mal Vater, das da hinten?“ „Das ist 'ne Drehbank, Junge!“ „'ne richtige, Vater, 'ne ganz richtige — wie du sie in groß in der Fabrik hast?“ „Ja, Junge, so eine, wie ich sie — in der Fabrik — hatte...“ und nu macht Vater den Mund 'ne Weile fest zu und schiebt lachte die Stempelforte fester in die Tasche — verlieren darf man das Ding ja schließlich doch nicht...

Ja, so ist das mit Vater. Mit vielen Vätern. Und wenn überhaupt was Gutes an dieser ganzen verfluchten Zeit der Stemperei zu finden ist, dann ist es das: daß die Kinder auf einmal wissen wer Vater ist — nicht nur einer, der immer auf Schick muß und nie Zeit hat —, sondern einer, der eine Menge weiß und eine Menge erklären kann. — „warum das Ding sich dreht!“ Wer weiß, wenn wir, die wir jetzt erwachsen sind, mehr mit Vater hätten spielen können und nicht nur mit Mutter —, vielleicht hätten wir besser gelernt, was er die Dinge sich dreht — und was er sie sie sich dreht! Wir haben wohl doch viel zu lange daneben gestanden und den Dingen zugehört: „Jott, sie dreht sich eben!“ — so lange, bis auf einmal die Mäder standen und an ihrer Statt die Stempel sich bewegten. Und bis Vater jetzt einwillen nur das eine tun kann: seinen Kindern alles zeigen und erklären — damit sie einmal wissen: wie die Dinge sich dreht! L. S.

## Sinn spricht Berlin!

Es gibt wieder Väter, jawohl! Und nicht etwa erst seit heute und gestern, es hat auch im Sommer schon welche gegeben. Auf den Spielplätzen konnte man sie da sehen, wie sie auf den jüngsten Sproßling der Familie oder gar auf die beiden Jüngsten „aufpäpsten“. Und wenn man sie ansah, dann wußte man auch schon genau, wie das gegangen war: Erst hatte Mutter ein paar mal tüchtig mit der Tär vom Rückenstrang geklappt, lauter als es eigentlich nötig gewesen wäre. — dann hatte sie so leise vor sich hin jelsönt und jenucht, von weien egal Kartoffelschalen und Geschirrwaschen und so. Schließlich kam dann raus, daß Vater: und er sollte man mit



# Winken für die Hausfrau

## Dem Kochgeschirr

Man soll immer ein Kochgeschirr wählen, das nicht zu schwer ist, sich leicht reinigen läßt und in dem die Speisen schnell kochen. Jeder neue Kochtopf ist mit starkem Essigwasser gründlich auszuwaschen, das erfordert die Hygiene. Wird dieses Essigwasser beim Kochen etwas schwarz, so läßt das auf ein übermäßiges Vorhandensein von Blei schließen, und das Kochgeschirr ist als gesundheitsgefährlich zu beanstanden. In kupfernen Kochtöpfen darf man niemals eine Speise erkalten lassen, da sich Grünspan bilden kann. Auch in Aluminiumtöpfen soll man die Speisen nicht stehenlassen.

Unentbehrlich sind einige schwarzeiserne Gefäße: Backbleche, Bratpfannen und vor allem Schmortöpfe. Nur in ihnen kann man unbesorgt Fette erhitzen und dergleichen. Diese schwarzeisernen Geräte sind stets recht trocken zu halten und werden am besten nach dem Gebrauch außen und innen mit einer Speckschwarte abgerieben. Vor dem neuen Gebrauch reibt man sie dann mit Zeitungspapier ab. Sehr gern wird man auch die irdenen feuerfesten Geschirre verwenden, die für alle in der Form gebildeten Gerichte das ideale Kochgeschirr sind. Ihre Reinigung ist, wenn sie innen glasiert sind, denkbar einfach; sie brauchen nur mit heißem Wasser ausgewaschen zu werden. Ist in einem Aluminium- oder emaillierten Topf einmal eine Speise angebrannt, so tut man heißes Wasser und reichlich Soda in den Topf und läßt ihn einige Tage stehen. Darauf löst man ihn mit reinem Sodawasser gut und gründlich aus. Dieses Auswaschen muß wiederholt werden, bis sich die angebrannten Speisereste gut entfernen lassen.

## Wie verklebt man Töpfe?

Manches Gefäß, das zerbricht, möchten wir doch noch nicht auf den Schrotthaufen werfen; deshalb versuchen wir, es zu retten. Wir haben ein sehr bequemes Mittel, Tongegenstände wieder in alter Schönheit herzustellen, wenn wir zum Richten Sägeblatt nehmen, das man ja in allen Fachläden bekommt, so daß der Riß nicht einmal zu sehen ist. Die Gefäße sind auf diese Weise noch sehr gut brauchbar, nur darf man keine heiße Flüssigkeit hineintun.

## Kalk zieht Feuchtigkeit an.

Die Räume, in denen wir Kleidungsstücke, Hüte, Bücher und andere Gegenstände aufbewahren, müssen so trocken wie möglich sein, da die Sachen sonst Schimmel ansetzen oder Stoffflecke bekommen. Ein einfaches Mittel, Feuchtigkeit in einem Raum zu beseitigen, ist, einen Bleichkasten mit ungelöschtem Kalk aufzustellen, der die Feuchtigkeit aufsaugt. Die gleiche Wirkung erzielt man, wenn man Kalziumchlorid in einem Metallgefäß auf einen Tisch stellt. Man muß diesem Gefäß eine etwas schräge Lage geben, damit die aufsteigende Feuchtigkeit in ein Gefäß darunter abfließen kann. Wenn das Kalziumchlorid ganz angefeuchtet ist, trocknet man es durch Erhitzen und kann es dann von neuem verwenden.

## Gegen rümpfe Hände.

Strünge und Risse der Haut an den Händen sind für jede Hausfrau eine schmerzliche Plage und doch unabweislich. Je empfindlicher und ge-

schonter die Hand sonst ist, um so leichter entstehen natürlich die Risse. Man schützt sich etwas dagegen, indem man die Hände immer, wenn man sie naß machen mußte, sehr sorgfältig mit einem ganz trocknen Tuch abtrocknet. Ein wirkliches Mittel gegen die Risse ist aber Hammelalg, den man gut auf den Händen verreibt. Dadurch wird ein weiteres Einreißen der Haut fast immer verhütet.

## Verlorne Eier.

Verlorne Eier bereitet man am besten, indem man 1 Liter Wasser mit 10 Gramm Salz und 1 Teelöffel Essig mischt und darauf zum Kochen bringt. Die Eier schlägt man vorsichtshalber zunächst in eine Tasse, von wo man sie dann schnell in das kochende Wasser gleiten läßt.

# Gesundheit ist Lebensversicherung

## Vögelingsregeln!

Die Frage, ob Säuglinge schon Gymnastik treiben sollen, klingt vielleicht lächerlich und ist doch von sehr großer hygienischer Bedeutung. Die Zeit ist wohl endgültig vorbei, in der jede ängstliche Mutter zu der Annahme berechtigt schien, dem jungen Erdenbürger wäre außer überreichlicher Ernährung auch damit am besten gebient, daß man ihn ängstlich vor jedem Luftzug absperrte und ihn an jeder Bewegung mit aller Energie hinderte. Gerade die Muskeln und Knochen sind ja in den ersten Lebensmonaten besonders bildungsfähig und reagieren auf jede gesundheitsfördernde Übung besonders günstig. Deshalb ist auch das einmal Veräumte nur äußerst schwer nachzuholen.

Professor Dr. Langstein hat deshalb in einer medizinischen Zeitschrift neuerdings dringend empfohlen, schon bei Säuglingen mit geeigneten gymnastischen Übungen anzufangen. Zu deren Ausführung gehören nun keineswegs große Ausstattungen und Anleitungen, da es sich ja naturgemäß um keine komplizierten, sondern nur um ganz einfache Übungen handeln kann, die der Säugling durch mechanische Reizung vornehmen muß; es ist ja unmöglich, ihn etwa durch Anrufen oder durch Vornahmen zu bestimmten Übungen zu zwingen. Professor Langstein empfiehlt einen einfachen Handgriff. Jedes Kind solle mehrfach am Tage auf den Bauch gelegt werden und durch leichtes Kitzeln am Rücken zum Heben des Kopfes angehalten werden.

Durch diese Übung werden nämlich sämtliche Muskeln der Brustmuskulatur und auch der Halswirbelsäule gestärkt und gegen irgendwelche schädigende Einflüsse besonders widerstandsfähig gemacht. Allerdings gehört für die Erzieher viel Geduld dazu, weil es lediglich darauf ankommt, diese Übungen möglichst oft vorzunehmen zu lassen, und zwar in gewissen Zeitabständen. Ein Säugling ist ja schließlich noch kein Athlet und ermüdet äußerst leicht. Ist er einmal in einen überreizten Ermüdungszustand geraten, so hat die Übung vollkommen ihren Zweck erreicht, da er nie inständig nur widerwillig ausführt und mehr Schaden als Nutzen angerichtet wird. Langstein meint, daß öfters täglich eine halbe Minute diese

Mit einem Schaumlöffel verührt man das Verlaufen des Eies im Wasser. Erst wenn das Eiweiß genügend fest geworden ist, nimmt man das Ei mit dem Schaumlöffel heraus und legt es in kaltes Wasser, worauf man es abpumpt. Die Eier können in heißem Wasser wieder erwärmt werden.

## Hartgekochte Eier mit Senfsoße.

Eine Schüssel für den Abendisch kann man leicht und billig herstellen, indem man Eier hartkocht, schält und der Länge nach in Hälften schneidet. Man bereitet eine gute Senfsoße, indem man 50 Gramm Mehl in 50 Gramm Butter schmilzt, mit so viel Wasser auffüllt, daß eine jähige Soße entsteht und nun zwei Eßlöffel Senf hinzugibt. Man schmeckt die Soße dann nach Belieben mit Salz, ein wenig Zucker und vielleicht noch etwas Essig ab. Die Soße wird heiß über die Eier gegeben und auch recht heiß zu Tisch gebracht.



Das Kreuz der Ehrenlegion für eine Krankenschwester.

Der Lehrerin an der Pariser Schule für Krankenpflege, Fräulein Grenier, wurde für ihre 25jährige verdienstvolle Arbeit das Kreuz der Ehrenlegion verliehen. Direktor Pillu, der Leiter der Schule, überreichte ihr die Auszeichnung.

Lebensalter, da es ja allgemein bekannt ist, welche gefährliche Nachteile bei jeder Krankheit das lange Liebetragen für die Atmungsorgane hat. Im Greisenalter gibt es sogar eine Art von Lungenentzündung, die lediglich auf dieser erzwungenen Bewegungslosigkeit beruht. A. Stein.

# Blau Schwinn Rindfleisch

## Von Klimgarn mit den Wimgarnen

Früher einmal, als die Welt noch ein wenig ihriger war, besangen die Dichter die Seidenwimpern ihrer Geliebten, und bedauerten nur, daß sich auf „Wimpern“ sehr schwer ein passender Reim finden ließ. Klimgarn, Stümpern — das waren wenig poetische Wörter, und auch mit Wimpern war nicht viel anzufangen. Heute ist man bekanntlich von der Sprit überhaupt abgekommen, und was die Wimpern anbelangt, so haben sie aufgehört, ein Gegenstand der Poesie zu sein, jetzt ist Objekt der Friseur geworden. Seit wir wissen, daß man sich in Hollywood blonde, braune, schwarze Wimpern einsetzen lassen kann, was allerdings eine ziemlich schmerzhaftes Prozedur sein soll, kann man sich für die leidigsten Wimpern kaum noch härter begeistern, als für einen Lippenstift-Strichemund, auch wenn er nicht abfällt.

Nun erfahren wir noch — natürlich aus Amerika! — daß es neuerdings abnehmbare Wimpern gibt, die in der Färbung mit der Abendtoilette in Einklang gebracht werden können. Wimpern aus Gold, aus Silber, aus Bronze. Fünf Zentimeter lang und natürlich fabelhaft wirkungsvoll! Jetzt werden die Frauen also wirklich mit

den Wimpern klimgarn können, und man wird die Augen auf- und niederzuschlagen in Zukunft nicht nur sehen, sondern auch hören können. Es geht nichts über den Fortschritt: Die Verschönerung der weiblichen Fassade war trotz rasierter und mit Farbe nachgezogener Brauen, trotz Ruder und Schminke und trotz Lippenstift unvollkommen, solange man nicht einfach Gold- oder Silberwimpern einhängen konnte. Was wird jetzt darankommen? Auf die Dauer kommt man wohl um die Maskenringe und die Kollerlippen afrikanischer Schönheiten doch nicht herum!

## Die Unwuschbarkeit der Seiden

Die unbestechliche Statistik behauptet, daß Frauen vergeblicher seien als Männer, denn mehr als 60 Prozent der auf den Fundbüros eingelieferten Gegenstände gehören Frauen und wurden von ihnen vergessen. Es sind nicht nur Regenschirme, Handtaschen und Handschuhe, die sie liegen lassen, sondern auch größere Gegenstände, wie Fahrräder und sogar Kinderwagen.

Den Höhepunkt der Vergesslichkeit erreichte jene Mutter, die ihr Kind mit dem Kinderwagen stehenließ, so interessant war die Unterhaltung, in die sie sich mit Bekannten vertieft hatte.

# Einige Wintergewandmodelle



Der Wintermantel — die Wintergewandgewand ermöglicht ist auch der winterliche Regen — exponiert einen platten, praktischen Regen mit Beschlag und breiten Ärmeln. Das ist doch kein Grund, auf gutes Aussehen zu verzichten. Neben dem bewährten Regenmantel gibt es neue praktische Formen wie zum Beispiel das Regenkleid, das mit herabhängenden Ärmeln getragen wird. Regenmäntel aus hellen Stoffen, lang Ärmeln aus Lederstoff, unter denen man eine Klettverschluss trägt. Das Regenkleid erfordert eine weiche gestrige Art und wird von der Mode auch immer wieder in neuen, praktischen Formen und mit herabhängenden Ärmeln gezeigt.

S 33912 zeigt die neue, herabhängende Form mit einem Schlingenschnitt, der mit einer Klappe aus Stoffstoff getragen wird. Die Ärmel überlangen sich in Reihen (siehe Bild) an einem Stoff, erforderlich: 1,90 Meter Vordrillstoff.

1,60 Meter Vordrillstoff, je 1,40 Meter breit. Schnitt für 88 und 96 Zentimeter Oberweite, zu je 90 Pf.

Das Regenkleid S 33915 besteht aus einem weichen, gestrichelten Stoff und einer weichen Klappe mit Ärmeln, Gürtel und Vordrillstoff aus Vordrillstoff. Vordrillstoff, erforderlich: 1,20 Meter Vordrillstoff, 1,50 Meter Vordrillstoff, je 1,40 Meter breit. Schnitt für 88 und 96 Zentimeter zu je 90 Pf.

Das lange Regenkleid in der Schlangenschnitt S 33912 gewandert und mit geraden oder gewanderten Ärmeln getragen. Vordrillstoff: 2,15 Meter Stoff, 1,50 Meter Vordrillstoff. Schnitt für 88 und 96 Zentimeter Oberweite zu je 90 Pf.

Der kurze Regenmantel mit Klappe an dem Schlingenschnitt S 33916 kann offen und geschlossen getragen werden und lässt sich leicht mit einem Gürtel an dem gestrichelten Vordrillstoff. Das Kleid ist in

gestrichelten Stoffen gezeigt. Vordrillstoff: 3 Meter Stoff, 1,40 Meter breit. Schnitt für 96 und 104 Zentimeter Oberweite zu je 90 Pf.

Kragen und Gürtel aus Leopardentell geben dem Regenanzug S 33913, aus wasserabweisendem Stoff, eine hübsche Gestalt. Die Details haben gestrichelte Ärmel. Vordrillstoff: 2,55 Meter Stoff, 1,40 Meter breit. Schnitt für 96 und 104 Oberweite zu je 90 Pf.

S 33910 zeigt einen praktischen Regenanzug mit langer anliegender Jacke, die mit Schal und Gürtel aus gestricheltem Strickstoff getragen wird. Dazwischen eine armellose, vorn gefaltete Lederhose. Vordrillstoff: 2,50 Meter Vordrillstoff, 1,40 Meter Vordrillstoff, 95 Zentimeter Vordrillstoff, 70 Zentimeter Vordrillstoff. Schnitt für 88 und 96 Zentimeter Oberweite zu je 90 Pf. erhältlich.

Das Kleid S 33911 ist in gestricheltem Stoff mit dunkelblauer und hell gestricheltem Jersey für

den Schlangenschnitt S 33911. Kragen, Gürtel, Manschetten und Beinleibbündchen sind angefrisiert. Vordrillstoff: 2 Meter einfarbiger, 45 Zentimeter gestrichelter Stoff, je 1,40 Meter breit. Schnitt für 88 und 96 Zentimeter Oberweite zu je 90 Pf.

Der flotte Regenanzug S 33911 besteht aus einem dunkelblauen Beinkleid aus Gabardin, einer roten zweireihig geknöpften Lederhose und einem kurzen, blauen Jacken, das auf den Metallknöpfen der Hose befestigt wird. Vordrillstoff: 1,30 Meter Vordrillstoff, 1,40 Meter breit, 1,25 Meter Vordrillstoff, 70 Zentimeter breit, 95 Zentimeter Vordrillstoff, 1,30 Meter breit. Schnitt für 92 und 100 Zentimeter Oberweite zu je 90 Pf.

Die Beher-Schnittmuster sind zu haben in der Anbahnung Volkshilfe Magdeburg, Schönebeck, Köpenick, Burg und Stendal.



**Wichtige Beschlüsse** wollte, rutschte er aus und fiel dabei so unglücklich, daß er sich den linken Fuß brach. — Einem Arbeiterverband veranlaßte der Konsumverein Osterburg den Betriebesleiter Viktorius (Magdeburg) sprach über „Konsumgenossenschaften und Wirtschaftskrise“. Sein Referat fand ungeteilten Beifall. Ein Vertreter der Volkshilfe ergreift deren Ziele und Bestrebungen. Geschäftsführer Dorn erwähnte zu genossenschaftlicher Kreise und reger Werbetätigkeit. Den Abschluß des Abends bildete ein Genossenschaftsball.

**Garbelegen.** Von einem plötzlichen Tode wurde die Rentnerin Sch. ereilt. Als sie ihre Rente empfangen hatte, trat sie den Heimweg über die Wallpromenade an. Plötzlich wurde sie unwohl und fiel, von einem Schlag getroffen, tot zusammen. — Die Staatsanwaltschaft Stendal scheint in Weihnachtsstimmung zu leben. Nicht Genossen erziehen jetzt, kurz vor Weihnachten, die Aufforderung, ihre, nach unsrer Meinung ungerechte Strafe, anzutreten. „Friede auf Erden“ läßt es in den nächsten Tagen von den Kanzeln. Aber die Gesehmaschine richtet sich nicht nach den Worten. Wir rufen der Arbeiterchaft zu: „Vergeht eure Brüder nicht!“ — Was Garbelegen bezehrt. Im Monat November sind für Schlachtungen im städtischen Schlachthaus folgende Schlachtarten veranlagt worden: 34 Stück Großvieh, 1 Fresser, 176 Schweine für gemeinliche Schlachtungen, 68 Stück Kleinvieh, 8 Pferde, 44 Schweine für Privatschlachtungen. — **Nat. Landung.** Am Freitagvormittag gegen 11 Uhr wurde beobachtet, wie ein großer Flugzeug über der Stadt kreifte. Durch das öftere Aussehen des Motors, konnte bemerkt werden, daß die Maschine nicht in Ordnung sein konnte. Plötzlich senkte sich die Maschine zur Erde und landete. Der Betriebsstoff war ausgegangen. Es handelte sich um ein Flugzeug der Staatener Flugzeugschule. Es wurde nach Staafen gefunkt. Um 2 Uhr erschien ein Hilfsflugzeug, das Brennstoff und andre Materialien brachte.

**Salzwedel.** Mit der Pistole gespielt. In einer städtischen Polizeiuferkunft an der Kiezstraße machte sich der Arbeiter Johann Kieß an seiner Scheintodpistole zu schaffen, wobei plötzlich ein Schuß losging, der ihm ein Auge erheblich verletzete. Obwohl er sich sofort zum Augenarzt begab, besteht keine Aussicht auf Erhaltung des Augenlichts.

**Jübar.** Vermißt. Seit Sonntag wird der Wäckerlehrling August Grünhagen, der bei dem Wäckermeister Müller in der Lehre war, vermißt. Er ist am Sonntagabend gegen 5 Uhr aus Brome mit dem Rad fortgefahren, wo er seine Eltern besucht hatte. In Jübar ist er aber nicht angekommen. Er ist auch in den Ortschaften Wendischbrome, Nettgau und Gladdestedt, die er berühren mußte, nicht gesehen worden. Der Vermißte ist 1,68 Meter groß, trägt blauen Anzug, schwarze Schuhe, grauen Regenmantel. Er hatte nur zwei Mark Bargeld und eine silberne Taschenuhr mit Sprungedel bei sich.

# Sozialdemokratie und die hohen Gehälter

## Ausgerechnet die Deutschnationalen regen sich auf

Im nationalsozialistischen Lager ist es zur Gewohnheit geworden, von Zeit zu Zeit Schmutzfübel über die Sozialdemokratie und ihre Führer auszuwehen. Dieses Sandwerk besorgt am gründlichsten die „Allmärkische Tageszeitung“ in Stendal, das Organ der schwarzen Reaktion, der Herren von Zhenpht und Köderitz. Neuerdings nimmt sie sich mit besonderer Wärme der geflohenen hürgerlichen Mathausstraktion, der Landtiemenempfinger und des früheren Oberbürgermeisters Dr. Schütze an. In der Verteidigung dieser Landtiemenempfinger zeigt die Sperlingstanz ihr wahres Gesicht. Männer, die mit der Geschichte der Republik eng verbunden sind, verfolgt sie besonders mit ihrem Haß. In einem Artikel, der den früheren Oberbürgermeister Dr. Schütze rechtfertigen soll, macht die „Tageszeitung“ ausgerechnet unsern Genossen Scheide man n verantwortlich für den Vertrag von Versailles und für die Arbeitslosigkeit. Mit Lügen versucht man auf Dummensfang zu gehen.

Die Nationalsozialisten hatten in Stendal ein Flugblatt kolportiert, in dem das Stumpfparlament, das aus 16 Sozialdemokraten und 4 Beamtenvertretern besteht, für die Erhöhung der Bürgersteuer und die Erhöhung des Bürgermeistertarifs verantwortlich gemacht wurde. Gegen diese unwarhen Behauptungen wehrte sich in einer Rede und später in einem Flugblatt der Vorsitzende der sozialdemokratischen Mathausstraktion, Genosse Müller. Der nachherigen konnte, daß der zweite Bürgermeister und der Stadtbaurat zusammen nicht soviel Gehalt beziehen, als der frühere Baurat

Kruger an Pension bekommt. Bürgermeister Garpe bekommt weniger Gehalt als der Polizeioberinspektor oder der Bürodirektor. Ferner steht fest, daß der frühere Oberbürgermeister Dr. Schütze fast dreimal soviel Pension bezieht, als der amtierende zweite Bürgermeister Gehalt bekommt. Dr. Schütze hat jetzt monatlich etwa 1100 Mark Pension, Baurat Kruger 1000 Mark. Dagegen bekommt der amtierende Bürgermeister etwa 600 Mark ausgezahlt. Daß aber Oberbürgermeister a. D. Dr. Schütze 17000 Mark Landtiemenempfinger zurückzahlen soll, davon erwidert die „Allmärkische Tageszeitung“ nichts. Auch von der Bürgerschaftsfrage des Konsernenfabrikbesizers Wagenführer erzählt die „Tageszeitung“ nichts.

Die Sozialdemokratie hat in Stendal den Nachweis geliefert, daß sie die hohen Gehälter abgehaut hat, dort, wo sie dazu in der Lage war. Genosse Müller denkt gar nicht daran, seine Behauptungen auch nur in einem Punkt zurückzunehmen, obwohl er von Dr. Schütze durch Einschreibebrief dazu aufgefordert ist. Selbst Dr. Schütze, dem nicht unbekannt sein kann, daß der Stadtbaurat eine Versammlung das Beschlußrecht genommen worden ist, macht in seinem Brief das Stumpfparlament für die Bürgermeistertarifsfrage verantwortlich. Wenn ein Eingeweihter schon so etwas behauptet, braucht man sich wirklich über andre nicht zu wundern.

Bis zum 30. November hat man gebraucht, um endlich auf das sozialdemokratische Flugblatt antworten zu können. Den Schreibern wird das nicht ganz leicht gefallen sein, da man über die Wahrheit immer schlecht hinwegkommt.

## Behördliche Mitteilungen

### Neuhaldensleben.

Die Steuerkarten für 1933 müssen jetzt von den Arbeitnehmern abgeholt werden. Die Steuerkarten werden im Rathauszimmer Nr. 6 bis einschließlich Donnerstag, den 15. Dezember, ausgegeben. Im Verhinderungsfall kann die Steuerkarte auch einer seiner Angehörigen abholen.

### Nüchtersleben.

Schulanfänger 1933. Auf Grund des Gesetzes vom 18. Dezember 1927 werden Eltern, Pflieger und Vormünder aufgefordert, die in der Zeit vom 1. Juli 1932 bis zum 30. Juni 1933 geborenen Kinder zum Schulbesuch anzumelden. Ferner sind diejenigen Kinder anzumelden, die in den Vorjahren wegen Krankheit oder aus andern Gründen vom Schulbesuch befreit worden sind. Bei der Anmeldung sind Geburts-, Impf- und Taufschein, letzterer für Kirchengenössige, mitzubringen. Der Anmeldetermin ist für alle Volksschulen auf Dienstag, den 6. Dezember, nachmittags von 3 bis 5 Uhr, festgesetzt.

### Garbelegen.

Bevölkerungsbewegung. Im Monat November fanden 11 Geburten statt. Geboren wurden 35 Kinder, und zwar 8 Knaben und 7 Mädchen. Gestorben sind 9 Einwohner, 9 männliche und 6 weibliche. Zugewandert sind 131 Personen, und zwar 88 männliche und 43 weibliche. Fortgezogen sind 88 Personen, 40 männliche und 48 weibliche. So hat sich die Bevölkerungszahl um 49 Personen vermehrt. Die Einwohnerzahl beträgt 9518 Personen.

### Dehnsfelde.

Bevölkerungszahl. Einwohnerzahl am 1. November 5188. Zugang durch Zugang 50, durch Geburt 5. Abgang durch Fortzug 81, durch Tod 4. Witzig am Monatsende 5167 Personen, 12 weniger als im Januar.

### Groß-Schwichten.

Gefunden. Vor 8 Tagen wurde im Walde zwischen Vorkel und Groß-Schwichten ein noch erhaltenes Damenfahrzeug gefunden. Eigentümer kann sich bei dem Amtsvorbesitzer Günther in Groß-Schwichten melden.

### Wartenberg.

Schiffe befristet. Von der Gemeinde Wartenberg (Preis Stendal) ist der Bauherr Otto Mertens zum Schöpfen gewählt und befristet worden.

### Rußwig.

Die Stadt wächst. Im November haben sich 72 Personen angemeldet, 60 abgemeldet. Geburten wurden 10 gemeldet, Sterbefälle 9, Beschäftigungen wurden 6 vollzogen. Die Einwohnerzahl betrug am 30. November 10 685 (am 31. Oktober 10 613) einschließlich der 193 Zuzuziehenden der Strafanzahl.

## Märkte

### Berliner Getreidebörse.

Da die Meinungen an der Börse durchaus härter geteilt waren, mer im neuen Kabinett Reichslandwirtschaftsminister wird, und weil in weiten Kreisen die Aufregung vorüber ist, daß die Getreidepreise im nächsten Ausmaß unendlich fortgesetzt werden können, herrschte am

Freitag sehr gedrückte Stimmung. Das Angebot an Weizen und Roggen war an beiden Märkten weit stärker als in den Vorjahren. Dazu kam das völlig verlastete Mehlangebot. Die Getreidepreise mussten am Freitagabend ganz beträchtliche Mengen aufnehmen, um die Vorratsnotierung zu halten. Im Getreidegeschäft zwischen die Preise für beide Getreidearten um rund 1 Mark ab. Getreidearten am 2. Dezember ab märklichen Stationen in Mark: Weizen 182-194, Roggen 158-166, Braugerste 170-180, Futter- und Industrieernte 161-168, Hafer 128 bis 132, Roggenmehl 10,75-12,10, Weizenmehl 12-14, Weizenkleie 9,25-9,75, Haferkleie 8,50-9,10. Handelsrechtliche Getreidepreise: Weizen Dezember 207,75-208,50 (Brot) 203,75, Weizen 207,50-207,80, Hafer 211-210,75 (Brot), Roggen Dezember 166,50-166,25 (Brot), Weizen 169,50-169,50 (Brot), Weizen 173,25-173,125 (Brot), Hafer Dezember bis 180,50 (Brot), März bis 184 (Brot), Mai - (Brot, 50).

**Berliner Viehmarkt.** Rinder wurden am 2. Dezember durchweg zu höheren Preisen gehandelt, da das Angebot nicht genügte. Dagegen waren auf dem anderen Märkten die Anführer ausbleibend. Bei Schweißen haben die Preise in allen Klassen bei ruhigem Geschäft kein Gefährde war der Handel auf dem Sammelmarkt. Auf dem Rälbermarkt wurden gute Tiere gefordert. Notierungen: Schweine: a) über 900 Pf. - (-) b) 240-300 Pf. 40-41 (42-43), c) 200-240 Pf. 38-40 (40 bis 42), d) 160-200 Pf. 36-37 (37-38), e) 120-160 Pf. 33-34 (35-36), Sauen 85-88 (85-88), Kühe: a) 24-26 (-), b) 20-23 (18-22), c) 15-18 (15-17), d) 10-14 (9-14), Kühe: a) (-), b) 86-88 (85-86), c) 24-35 (25-38), d) 15-22 (16-22), Schafe: b) 27-29 (28-30), c) 25-26 (26 bis 27), d) 14-24 (16-24).

**Kartoffelnotierungen.** Amtliche Berliner Kartoffelmarktpreise vom 2. Dezember in Mark je Zentner magentrot, märkischen Stationen: Weiße Kartoffeln 1,10-1,30, rote 1,25-1,30, Obermilde Blau 1,10-1,20, andre gelbliche 7,80-8,00, Fabrikkartoffeln 8 Pfennig pro Zentner je nach Qualität.

**Magdeburger Produktensörse.** Weizen 78-77 kg 108-109 (rubig), Weizen 77-78 kg 108-107 (rubig), Roggen 158-156 (rubig), Futterernte 170-174 (rubig), Braugerste mittlere 160-172 (rubig), Braugerste gute 185-205 (rubig), Winterernte 168-172 (rubig), Hafer 138 bis 140 (rubig), Winterernte 210-235 (rubig), Weizenmehl 28-29,50 (rubig), Roggenmehl 21,50-22,50 (rubig), Weizenkleie 9,50-9,50 (rubig), Roggenkleie 8,40-8 (rubig), Hafermehl 10,80 (rubig), Mehluntermehl 7,80-8 (rubig), Weizenmehl 8,90 (rubig), Erdnußkuchenmehl 11,80 (rubig), Erdnußkuchen 8,20 (rubig), Ruchergut 7,80 (rubig), Starkeffekt 14,80-15 (rubig), Sonnenöl 10,50 (rubig). Allgemeintendenz sehr ruhig.

**Schweinemarkt in Osterburg.** Der Schweinemarkt war nur mittelmäßig beschickt. Bei möglichem Handel verlief Ueberflut. Angefahren waren 862 Ferkel und 6 Böcke. Es folgten bis zu 8 Wochen alte Ferkel 6-8 Mk., 6 bis 8 Wochen alte 5-10 Mk., 8 bis 10 Wochen alte 10-12 Mk., 10 bis 12 Wochen alte 12 bis 14 Mk. Böcke kosteten je nach Gewicht bis zu 26 Mk.

## Familiennachrichten

**Verst.** Hejstian. Der Rentner August So. in Li. gen. Blume und seine Ehefrau Wilhelmine geb. Neumann begingen das Verbrechen der goldenen Hochzeit. Dem Ehepaar wurden durch den Raubstrich die Einkünfte des Mannes und der Frau unter Ueberretung des staatlichen Einkommens um 60 Mark abgezogen.

## Aus dem Geschäftsverkehr

**Das praktische Geschenk.** In der heutigen Zeit kommt es besonders darauf an, praktisch zu sein. Statt vieler Kleinigkeiten, will denen man sich zum Weihnachtsgeschenk nicht recht manig hat, ein wertiges praktisches Geschenk konzentriert und eine Einbeziehung in die Familienangelegenheiten. Das Buch „Alltag im Sowjetstaat“ von Herbert Weichmann, das in den nächsten Tagen in der Buchhandlung Volksstimme, in der ersten Nummer erscheint, zum Weihnachtsfest besonders günstige Gelegenheit!

**Schwarzer Adler**  
Buckau  
Jeden Sonntag ab 5 Uhr: **TANZ**  
für jung und alt  
Familien-Verkehr • Kapelle Reo

Fabelhaft erstaunlich geschickte  
**Verschönerungs-Operationen**  
alter Polster- und Holzmöbel durch  
**Möbel-Chirurg Giese**  
früher Giese & Co., Mitinhaber,  
jetzt nur O.-v.-Guericke-Str. 83,  
schräg gegenüber der Commerzbank.  
Ruf 422 80  
Neue Sessel u. Couchs all. Formen  
i. gr. Auswahl. Vorschläge kostenlos

**Die Versorgung der Arbeitslosen**  
nach dem neuesten Stande der Gesetzgebung  
Arbeitslosen-Versicherung  
Krisenfürsorge  
Wohlfahrtspflege  
Kurzarbeiter-Unterstützung  
Freiwilliger Arbeitsdienst  
von Dr. Broeher u. Fr. Spliedt  
62 Seiten stark, 40 Pfennig  
(für freigewerkschaftlich Organisierte nur 30 Pfennig)

**Buchhandlung VOLKSSTIMME**  
Magdeburg — Aschersleben — Stendal  
Schönebeck.

**Achtung!**  
Magdeburg Nr. 14  
Das Postscheckkonto der  
Magdeburger Winterhilfe

**Im Reithaus**  
Kaufen Sie sportliche  
verlässliche Pferde, wie  
gut erhalt. Serren-  
Mantel von 6,75 A. an,  
Kugeln von 7,50 A. an,  
einzelne Jackets,  
Toppfen, Westen von  
25 Pf. an, Socken von  
1 A. an.

**Max Eckstein**  
Königsplatz 6  
Jacke-Anzüge  
Gesellschafts-Anzüge  
Mantel, Toppfen  
auch für extra große und  
starke Herren  
zum Toll fast neu.  
Federbetten  
unzugshalter  
zu jedem annehmbaren  
Preis zu verkaufen bei  
**Ch. Horowitz**  
Gustav-Adolf-Str. 57  
1 Treppe.

**Arbeitsmarkt**  
Redegewandte  
Vertreter (innen)  
(Arbeitslose)  
zum Besuch von Sieh-  
haltungsgelehrten  
Provision wird sofort  
ausgezahlt  
Offerten: Düsseldorf,  
Königsplatz 566

**Sichere Existenz**  
zuvorgeschrieben. Wir  
suchen zur Er-  
richt. einer Ma-  
schinen-Strecke  
an allen Orten  
strahsam. Pers.  
Die Arbeit ist  
auch nebenberu-  
fl. bequem im  
Haus ausüb.  
Sehr gute Bez.  
ist garant. Vor-  
kemitt. nicht  
erford. Kostlos  
Anschaff. erhält  
Kautsch. Verleim-  
sch. Gesellschaft  
Halle  
Halle 309

**Erkennungsmöglichkeit mit hohem Jahres-einkommen!**  
Akkordarbeit bedeutet  
Jahreslohn (Patent) zu  
verg. und ohne Kapital  
Sorgenunterstützung  
Näheres werden nicht  
verlangt. Großzügige  
Rechnung wird geboten.  
Angebot. und. H. U. 437  
Bf. Rudolf Hoff,  
Gumburg 24.

**Behörden- und Krankenkassen**  
Wir drucken  
Formulare  
Haushaltspläne  
Denkschriften  
Verwaltungsberichte  
Satzungen  
in kürzester Zeit und guter Ausführung

**W. PFANNKUCH & CO., MAGDEBURG**  
Große Münzstr. 3, Fernsprecher 238 62  
ASCHERSLEBEN, BURG, SCHÖNEBECK, STENDAL

**Speisezimmer**  
Eiche und Nußbaum  
Neue Muster  
preiswert  
**Sommer & Schaal**  
Fichtestraße 31  
Am Sudenb. Bahnhof

**SEIFEN**  
Wiedererlös er-  
beuten ihren Bedarf in  
**Ernst Feigenspan**  
Historienstraße 5  
(am Hauptbahnhof)  
Stets Neuhelten Eingan.

**Möbel**  
Große Auswahl  
zu  
allerbilligsten  
Preisen!  
**Carl Dittmar**  
Tischlermeister  
Katharinenstr. 9  
Gez. 1883.

**Die besten Weihnachts-geschenke**  
Taschenuhren  
von 2.- bis 20.- Mk. an  
Armbanduhren  
von 3.- bis 20.- Mk. an  
**Zeitschriften**  
ausl. und inl.  
14. Tag-Berl.  
Stim. Sam. 20.-  
Band- und Stand-  
uhren mit beste Qual.  
zu billigen Preisen

**Uhren-Moosmann**  
Magdeburg  
Breiter Weg 208,  
neben der Hauptpost.

**„Grammophon“**  
Tisch-, Schrank-  
und Koffer-  
Apparate,  
Platin,  
Werke, Federn,  
Schallköpfe,  
alle Ersatzteile  
in größter Auswahl  
und äußerst billig  
**Müller's**  
Sprechmasch. - Haus  
Schwertfegerstr. 13

**Uner. Ört**  
Ausnahme-Preis:  
Nerrenz. 275.-, Kmpl.  
echt Eiche, mit Nußb.  
Schlitz. 290.-, echt  
Eiche mit echt Nußbaum,  
160 cm breiter Schrank.  
Spe. sez. 290.-, kompl.  
echt Eiche, schwere Arb.  
Bälett, 180 cm, Kredenz  
Anzugtsch. 4 Stühle.  
Küche 95.-, komplett  
kalt, Tisch, Stühle  
Teillzahlung gestattet  
Friedrichs Möbel-Halle  
Gr. Marktstr. 3 und  
Jakobstr. 2, beides dicht  
am Alten Markt.

**la Chaiselongues**  
Sofas, Sessel, Mat-  
legematratzen, mit  
grandevolle Verfräht-  
arbeit. Kaufpreis preis-  
wert bei gepfl. Sach-  
mann

**K. Bencke,**  
Spezial-Vollmetzer-  
Kaufstraße 3 war  
**Federbetten**  
Deckbetten von 15-25 A  
Uau.-Deckbet. 28-35 A  
Komplette Betten  
zu Spottpreisen  
Reichsgelaststraße 7,  
5 Minut. v. Hauptbahnh.

**500 Gramm schlechtes Brot**  
am Tag für das Familienoberhaupt, 300 Gramm für jedes weitere Familienmitglied... Es gibt keine Kartoffeln, es gibt kaum Mehl, es gibt nur unvollkommene Mengen sonstiger Nahrungsmittel. Die Liste der Waren, die noch zu haben sind, ist kurz und eindeutig 500 Gramm Graupen, 400 Gramm Nudeln, 100 Gramm Tee pro Person im Monat. Zucker, der noch auf der Liste steht, ist schon seit Monaten nicht mehr verabfolgt worden. Er ist den Ausländern in den Fremdenhotels vorbehalten. Der Russe muß heute auch seinen bescheidensten Lebensgenuß, den Tee, wie sein übriges Leben in Bitternis genießen... Das  
**gibt's im heutigen Rußland**  
Lesen Sie Näheres darüber in dem Buch von Elisabeth und Herbert Weichmann:  
**Alltag im Sowjetstaat**  
Das Buch ist erhältlich durch die  
**Buchhandlg. Volksstimme**  
Aschersleben, Magdeburg, Schönebeck, Stendal

**Bestellschein**  
Senden Sie mir bitte 1 Exemplar der Sonderausgabe Weichmann: Alltag im Sowjetstaat, kart. für 1.- Mk. Betrag zuzügl. 15 Pf Porto — folgt heute auf Postscheckkonto 5489 Magdeburg — ist unter Nachnahme (1 45 Mk.) zu erheben  
Name: \_\_\_\_\_ Beruf: \_\_\_\_\_  
Ort: \_\_\_\_\_ Straße: \_\_\_\_\_  
In Briefumschlag stecken, mit 4 PL frankieren

**Speisezimmer**  
solide, beste Arbeit, prämiert, billig zu verkaufen  
**O. Rutschko, Wilhelmstadt,**  
Weißingstraße 18, am Cebaring  
**Wasser, Plauen** pro qm v. RM. 1,50 an  
**Pferde-Woldecken** von RM. 3,00 an  
**Pferde-Rogdecken** von RM. 5,50 an  
Kleiderschutzhüllen, Auto-Verdecke, Wind-  
schutzhüllen liefert preiswert und gut  
**Hermann Förster**  
Sack- und Pflanzfabrik, Magdeburg  
Schlachthof, Ecke Schulstraße, Tel. 317 68

**Fortsetzung der groß. Versteigerung**  
vom Montag dem 5. bis einschließlich dem 12. Dezember, je täglich von 11 A Uhr, Johannisplatzstraße 7.  
**1 Posten Herren-Garderobe**  
als Rabaten, Herren- und Damen-  
Kleider, Westen usw. zu jedem an-  
nehmbaren Gebot. Bei Befristung  
je täglich eine Stunde vor Beginn.  
**Julius u. Heinrich Sander**  
Berf. und berechtigt öffentl. angeh. Verstei-  
ger. Johannisberg 4. Tel. 113 2024



# GROSSER WEIHNACHTS-VERKAUF

**Batist-Hemdhoen** farbig, mit Handhohlsaum-Motiv und gestickt **1.95**

**Damen-Nachthemden** farbig Batist, mit Puffärmeln und gebügelter Passe **1.45**

**Flanell-Schlafanzüge** für Damen, schöne Verarbeitung **2.90**

**Garnitur** **4.90**

**Unterkiel und Schlüpfer**, aus Charmanese, schöne Ausführung, im Karton **4.90**

**Unterziehschlüpfer** für Damen, fein gewirkt, weiß oder feinfarbig **0.58**

**Damen-Hemdhoen** fein gewirkt, weiß und zarte Farben **0.95**

**Damen-Schlüpfer** Kunstseide oder Baumwolle, angetraut **0.95**

**Sportgürtel** guter Broché oder glatter Dreil seitlich zum Haken **0.95**

**Hüfhalter** lange Form, glatter Dreil, mit 2 Gummiteilen **1.85**

**Hüfhalter** für Starke, mit Mechanik und Rückenschmürung,tester Dreil **3.25**

**Corselets** haltbare Broché, sehr gut gearbeitete Chameusebrust, Rückenschmürung **3.90**

**Servierschürzen** Linon, mit schöner Vickerreispärmelung **1.25**

**Wickelkittel** aus Zephir, mit bunt besetzt **1.35**

**Wickelkittel** farbig, lange Ärmel, in neuem Muster **2.65**

**Blusenschoner** reine Wolle, I. vielen Farben, auch schwarz und weiß **1.90**

**Damen-Pullover** reine Wolle, in hübschen Farbstellungen **2.90**

**Damen-Pullover** reine Wolle, moderne kurze Form, Oberall gestreift, mit einfarbigem Rüschenragen **5.90**

**Herren-Pullover** mit und ohne Reißverschluss, solide Musterung **4.75**

**Herren-Weste** gute, reinwollene Qualität, meliert **10.75**

**Kinder-Pullover** reine Wolle, vestiert, m. kleiner Plisseegarnitur, Gr. 45 Jede weitere Größe **40 J** mehr **2.35**

**Kinder-Golfjacke** reine Wolle, mit Goldknöpfen Größe **1** Jede weitere Größe **75 J** mehr **5.75**

**Servier-Kleid** schwarz, mit weißem Kragen und ausknöpfbaren Ärmelstreifen **3.90**

**Wachsamt-Kleid** florste Ware, solide Muster, extraweit **5.90**

**Jugendliches Wollkleid** mit modernem Strößenbesatz **10.75**

**Tanzkleid** aus Marocain, mit großem Kragen, in schönen Abendfarben **11.75**

**Abendjacke** aus Marocain, mit gezogenen Ärmeln **8.90**

**Morgenrock** aus Flauchstoff, mit kunstseidenem Aufschlag, extraweit **4.90**

**Morgenrock** aus kariertem molligem Flanell **7.50**

# GROSSER WEIHNACHTS-VERKAUF

**Pyjama-Flanell** Baumwolle, Indantüren-Streifen, 75 cm breit **0.48**

**Pyjama-Flanell** Baumwolle, Blumenmuster, 80 cm breit **0.68**

**Wellné** für Morgenröcke, 140 cm breit, verschied. Farben **2.25**

**Körperbarchent** gebücht, gut gerant, 80 cm breit **0.48**

**Barchentbettlaken** 140x190, mit Indantüren-Kante **1.95**

**Barchentbettlaken** 140x200, mit kunstseidener Langfette **2.60**

**Schlafdecke** dankbar variiert, mit Bandelfassung, 140x190 **3.95**

**Bouclé-Schotten u. -Streifen** in großer Auswahl **0.95** an Meter von

**Kunsts. Wachsamt „Pannette“** florste Qualität, neue Dessins **1.40** Meter

**Kinder-Mantelstoff** ca. 145 cm breit, reine Wolle **2.25** Meter

**Hammerschlag-Wolle** m. Kunsts. das moderne Gewebe **2.50** Meter

**Mooskrepp** reine Wolle, ca. 130 cm breit, vorzüglich in der Qualität, moderne Farben **3.25** Meter

**Tuchschotten** ca. 100 cm r., reine Wolle, einzü. Farbzusammenset., in Kleinauswahl **3.75** Meter

**Wellné** reine Wolle, für den molligen Morgenrock **3.90** Meter

**Damen-Strümpfe** Matt-Glanz, sehr elegant und haltbar **1.95** 2.45

**Damen-Strümpfe** reine Wolle, prima Qualität **1.35** 1.65

**Herren-Socken** Wolle, plattiert, modern gemustert **0.78** 0.95

**Damen-Handschuhe** im tiert Leder, durchgehend gefüttert **0.95**

**Damen-Nappa-Stepper** durchgehend gefüttert **4.25**

**Herren-Handschuhe** Wildleder-Imitation, durchgehend gefüttert **1.25**

**Kinder-Strickhandschuhe** Wolle, Größe **3** Jede weitere Größe **5 J** mehr **0.50**

**Kissen** Haustuch, mit origineller Tierzeichnung **0.70**

**Gitterfüll-Kissenplatte** gezeichnet, mit moderner Vorlage **0.75** 0.85

**Filetdecken** für Speise- und Herrenzimmer, in großer Auswahl, sehr preiswert, zum Bsp. 130 rund mit Franse **8.75**

**Brandenburger Schafwolle** für Pullover und Schals, in großer Farbauswahl **50-Gramm-Käuel** **0.60**

**Moderner Passenkragen** mit schleife garniert, Hammerschlag **0.65**

**Der moderne Wollschal** in aparten Farben **0.65**

**Strickschal** mit farbigen modernen Schrägstreifen **1.10**

# SIEGFRIED COHN

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN \* MAGDEBURG \* BREITENWEG 57-60

## Der Überfluß der Welt

Ein sachkundig geschriebener Artikel von dem bekannten Volkswirtschaftler Kurt Heinig, in dem die gewaltigen Reichtümer der Welt aufgezeigt werden. Nur Ordnung muß man schaffen im kapitalistischen Durcheinander, die Ordnung des Sozialismus.

**Leben ohne Geld.** Wie Erwerbslose in Amerika sich durch gegenseitige Hilfe über Wasser halten und prächtig zu organisieren verstehen.

**Faltboote vor 2500 Jahren.** Ein kulturhistorischer Artikel, in dem ganz neue Entdeckungen über die Kunst des Baues von Faltbooten mitgeteilt werden.

**Der Bürgermeister von Weferlingen klagt an.** Der Bürgermeister einer kleinen Bergarbeiterstadt — der nicht Sozialdemokrat ist — redet seinen bürgerlichen Freunden ins Gewissen, dem furchtbaren Elend der Arbeiterschaft ein Ende zu machen.

**Der spanische Roman „Frauen im Gefängnis“** mit ausgezeichneten Bildern.

**Rundfunkprogramm einer ganzen Woche.** Viele andere Artikel und prächtige Bilder.

**Alles in der neuesten Nummer 27**

## Neue Sonntags-Zeitung

Die „Neue Sonntags-Zeitung“ ist bei allen Zeitungslesern und bei allen Volksstimme-Ansägern zu haben.

**Sie kostet frei Haus 10 Pf.**

Für Abonnenten der „Volksstimme“ Vorzugspreis: monatlich 3 Pfennig.



**Konkurrenzlose Preise**  
durch Ausschaltung des Zwischenhandels  
Moderne Armband-Uhren

Echt Silber 800 gest. <b>5 bis 40</b> Reichs-Mark	Gold-Plaque 10 Jahre Garantie <b>6 bis 45</b> Reichs-Mark	Echt Gold 585 gest. Met. E. 50 bis <b>9 bis 20</b> Reichs-Mark
--	--	--

Katalog mit 200 Abbildungen gratis u. franko

Marken-Uhren Gold 585 gest. <b>20 bis 150</b> Reichs-Mark	Taschen-Uhren von 2.— an Echt Silber von 10.— an Werkel 2.— an	Sprungdeckel Gold-Plaque 10 Jahre Garantie <b>24 bis 55</b> Reichs-Mark
--	--	---

Qualitäts-Marken-Uhren  
Motha- und Ingea-Präzision  
300 Muster 15—150 RM

**Uhrenhaus Präzision**  
Vormal G. m. b. H.  
Magdeburg, Breiter Weg 38

Die beiden preisgekrönten Langos:

**Es war einmal ein Musiker**  
**Tanzt du auch so gern wie ich?**

auf einer Platte ..... für **1.50**

**Zu haben in der Buchhandlung Volksstimme**  
Magdeburg, Nickerleben, Burg, Schönebeck, Stendal.

## Zigaretten

nur von **Gustav Müller**  
Ganzgeheiß: Breiter Weg 258 (Nähe Schachhorstplatz)  
Zitlalen: Große Münzstraße 1a,  
Gustav-Adolf-Straße 36, Agnesenstraße 19  
**Zabate u. Zigaretten in großer Auswahl!**  
**Günstigste Einkaufs-Quelle für Wiederverkäufer!**

**Royal**  
Die Schwämmchen von Wehrd  
erhalten Sie schon für **10.00 RM.**  
Monatsrate 2 Jahre Garantie  
**Udo Seiffe**  
Allee Markt 17  
Anfragebogen  
Albert-Thiermann  
Königsplatz  
Magdeburg  
Telefon 2473  
Anzahl von allen Arten, Leuchten, Antik-gew. Wasserzähren u. d. w. w. GRONSLAGER in geschm. Antikstücken jeder Art  
Gestaltung, Lack- und Email, Porzellan- und Glasarbeiten, Antikreproduktionen.



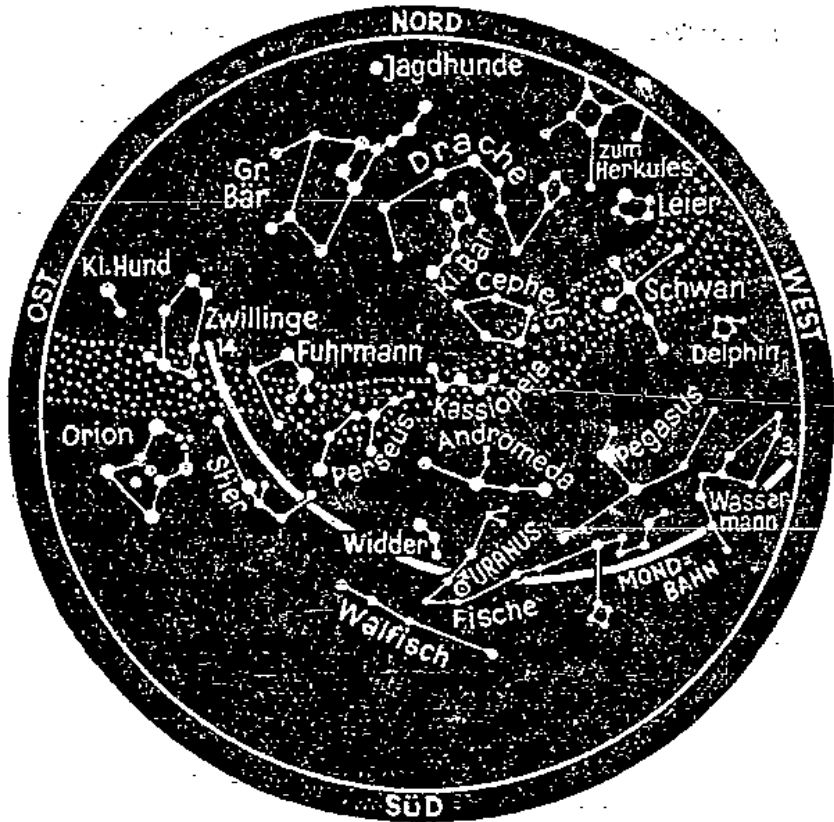
**Allen oft hört man die Frage:**  
**Wißt' ich nur, was soll ich schenken?**  
**Sind auch Sie in dieser Lage,**  
**Nur an**  
**Louis Behne**  
**denken!**  
Das Haus der Geschenke  
Magdeburg, Breiter Weg 16



# Der Sternenhimmel im Dezember

Im Dezember ist der Sternenhimmel zu Beginn ebenfalls ohne Planeten, wie schon im November. Saturn, der während der Dämmerung tief im Südwesten steht, geht sehr bald unter. Dafür sind jetzt die schönen Winterbilder fast vollständig vertreten, namentlich im Südost-Quadranten. Zu den schönsten Bildern gehört der Orion, der durch die drei Sterne des Saftob-

Mars wird ebenfalls merklich heller, er geht anfangs um 11, später um 10 Uhr abends auf. Jupiters Aufgang erfolgt zu Anfang eine halbe Stunde nach Mitternacht, gegen Ende des Monats eine Stunde vor Mitternacht. Am Jahresende stehen Mars und Jupiter nur noch vier Grad voneinander entfernt. Saturn geht anfangs um 8 Uhr, zuletzt schon um 6 Uhr abends unter,



habes auch von dem Unkundigen gefunden wird. Im Nordwesten stehen Leier und Schwan im Begriff unterzugehen.

Von den Planeten wechselt Merkur in der ersten Woche des Monats vom Abend- auf den Morgenhimmel. Von Mitte des Monats bis zum Jahresende geht der Planet etwa anderthalb Stunden vor der Sonne auf. Seine Helligkeit nimmt merklich zu und um den 21. herum ergibt sich eine hübsche Begegnung mit der Venus. Am südöstlichen Horizont sind dann beide, der Sonne nächsten Wandelsterne, ziemlich dicht beieinander zu sehen. Die Venus geht übrigens zu Anfang des Monats 3 Stunden, gegen Ende des Monats nur noch 2 Stunden vor der Sonne auf.

Uranus anfangs um 3 Uhr morgens, zuletzt um 1 Uhr morgens. Neptun erscheint 1/2 bis 2 1/2 Stunden vor Mitternacht über dem Horizont.

Auch im Dezember ist ein, allerdings kleinerer, Sternschnuppenfall zu verzeichnen. Zwischen dem 5. und 15. strahlen ungefähr aus der Gegend der Zwillinge die sogenannten Gemniden aus.

Die Hauptphasen des Mondes sind: am 4. erstes Viertel, am 13. Vollmond, am 20. letztes Viertel und am 27. Neumond.

Die Sonne geht am 23. aus dem Zeichen des Schützen in das Zeichen des Steinbocks über. Es beginnt der Winter.

## Eisenbahnräuber erbeutet 11 000 Mark

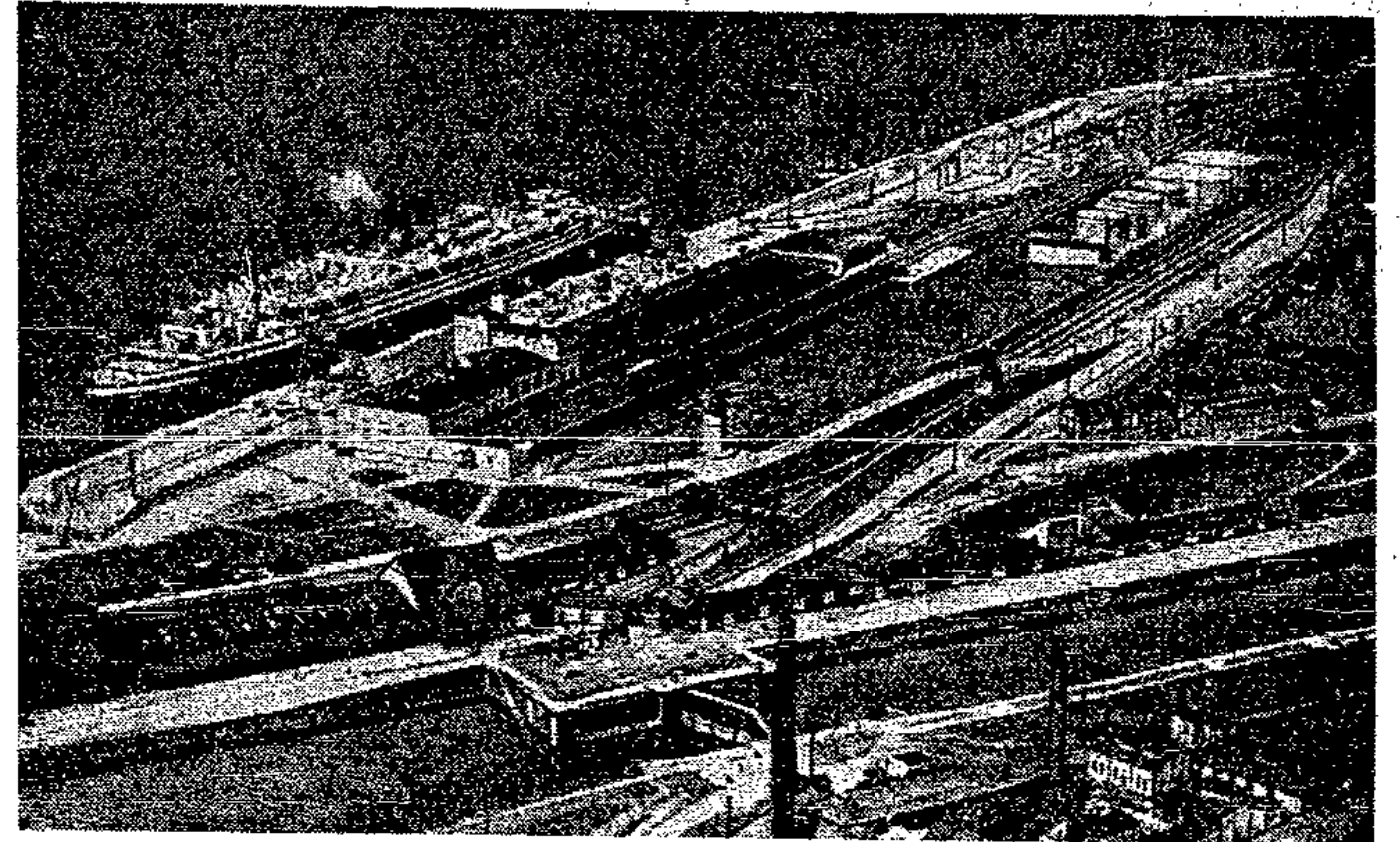
Ein maskierter Räuber schlug im Nebenbahnzug 15 der Strecke Kelheim - Saal an der Donau zwischen Bahnhof Kelheim und Haltepunkt Pfedding von der Plattform des Postwagens aus das Fenster des Postwagens ein drang in den Postwagen, raubte eine Kassette mit 11 000 Mark Postgeldern und sprang aus dem fahrenden Zug. Den diensttuenden Postbeamten hatte er mit vorgehaltenem Revolver in Schach gehalten.

Der sofort mit Kraftwagen herbeigeholte Streifen der Reichsbahn hat mit der Gendar-

merie und mit Spürhunden die Suche nach dem Täter aufgenommen.

## Zeigefinger vor der Pistolenmündung

Die Filmschauspielerin Käthe v. Magy. erlitt am Freitag einen eigenartigen Unfall. Sie feuerte den Starfuch zum Kölner Sechslageren ab. Dabei hielt sie unvorsichtigerweise den Zeigefinger über die Pistolenmündung, so daß sie nicht unerheblich verletzt wurde. Im Krankenhaus wurde eine Hautübertragung vorgenommen. Die Filmdiva muß dort einige Tage bleiben.



## Europas größte Bunkerstation

Die Deutsch-Amerikanische Petroleumgesellschaft hat auf der Kolumbustage in Bremerhaven eine Großbunkerstation in Betrieb genommen. Die Anlage ist in der Hauptsache für die Versorgung der beiden größten Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd mit flüssigem Brennstoff gedacht und ist mit ihren gewaltigen Ausmaßen — sie bedeckt eine Fläche von 12 000 Quadratmeter — die größte Tankanlage auf dem europäischen Kontinent. Auf unserm Bild: bunkert die „Bremen“ Geöl.

## Durch die Röntgenprüfung überführt?

### Staatsanwalt beantragt jetzt 2 Jahre Gefängnis gegen Wacker

Im Prozeß gegen den jungen Berliner Kunsthändler Wacker, der beschuldigt wird, über 30 gefälschte van-Gogh-Bilder im Bewußtsein ihres Unwertes als echt verkauft zu haben, beantragte der Staatsanwalt am Freitag, den Angeklagten wegen Betrugs und schwerer Urkundenfälschung zu zwei Jahren und 1 Monat Gefängnis zu verurteilen. Die Vorinstanz hatte auf 1 Jahr Gefängnis erkannt.

Der Röntgenfachmann Wehlte hat sämtliche zur Verhandlung stehenden Bilder als Fälschungen erklärt. Ueber ihre Herkunft machte der Angeklagte bis zum Ende der Verhandlung geltend, daß er die inframinierten Bilder von einem in der Schweiz lebenden

### russischen Emigranten

aristokratischer Herkunft als van-Gogh-Originale erworben habe. Wacker erklärte jedoch immer wieder, daß er nicht berechtigt sei, den Namen dieses Emigranten zu nennen. Er fürchtete angeblich, dem Vorbesitzer, der zur Ausfuhr der Bilder aus Sowjetrußland nicht berechtigt gewesen sei, Ungelegenheiten zu machen. Der als Zeuge vernommene frühere Leningrader Rechtsanwalt Blumenfeld, der von 1922 bis 1932 beim Leningrader deutschen Generalkonsulat als Rechtsberater tätig war, bekundete indes, daß nach dem neuen russischen Strafrecht unberechtigte Ausfuhr von Kunstwerken nur mit leichten

Strafen geahndet werde. Im übrigen gab der Zeuge — gemeinsam mit dem Leningrader Kunstgeschichtspräsidenten Graf Suhow und dem früher in Rußland ansässigen deutschen Kaufmann Kahle — an, daß ihm von einem größeren van-Gogh-Besitz in Rußland nichts bekannt sei. Die Zeugen bewiesen weiterhin die Unwahrscheinlichkeit eines solchen Besitzes. So kam es, daß die Vernehmung des Angeklagten sich immer von neuem auf die Frage nach der Existenz des geheimnisvollen Vorbesitzers, dem sich Wacker angeblich durch ein Ehrenwort verpflichtet fühlen will, konzentrierte. Nachdem noch der Vorbesitzer dem Angeklagten das Angebot gemacht hatte, mit dem Staatsanwalt zu dem geheimnisvollen Rußen

### in die Schweiz per Flugzeug

zu reisen, erklärte Wacker schließlich, er wünsche überhaupt nicht mehr nach dem Vorbesitzer gefragt zu werden.

Auf Grund dieses Tatbestandes hat der Staatsanwalt den Angeklagten für überführt erachtet. Der geheimnisvolle Ruße sei eine Märchenfigur. Der ästhetischen Beurteilung der Bilder durch die Sachverständigen könne das Gericht deshalb nicht folgen, weil sich jedem ästhetischen Standpunkt ein anderer zur Widerlegung entgegenstellen ließe. Zudem liefere das Ergebnis der Wehlteschen Röntgenprüfung einen einwandfreien Schuldbeweis.

## Die „menschliche Wespe“

### Der unheimliche Lebemann von Chicago - Totentanz ...

Ein gefährlicher Verbrecher macht gegenwärtig Chicago unsicher. Es ist ein Mann, der mit einer beziglichen Nadel seine Opfer verlegt, so daß sie nach einigen Tagen schwer erkranken. Bisher sind drei Todesfälle vorgekommen. Eine Anzahl Schwerekrante, die die „menschliche Wespe“ gleichfalls auf dem Gewissen hat, liegen in den Hospitälern.

Der Fall der „menschlichen Wespe“ ist ein typisches Beispiel für das Gesetz der „Duplizität“ der Ereignisse. Der Verbrecher begann mit seiner unheilvollen Tätigkeit fast um die gleiche Zeit, in der die

### Untaten der indischen Serumspricker

bekannt wurden: mehrere Leute in Bombay und andern Städten Indiens erkrankten plötzlich, nachdem sie auf der Straße von einem Unbekannten im Gedränge angestoßen worden waren. Es stellte sich heraus, daß der unbekannte Täter eine Serumpyrische mit Gift vermischte, um damit Straßenspatzen zu injizieren. Da die Verletzung kaum spürbar war, hatten ihr die Vergifteten zunächst nur wenig Beachtung geschenkt. Erst als die ersten schweren Erkrankungen bekannt wurden, meldeten sich noch eine ganze Reihe von andern Leuten, die dem Serumanischlag des anonymen Verbrechers zum Opfer gefallen waren.

### Die Chicagoer „menschliche Wespe“ tritt als eleganter Lebemann

auf. Es ist erwiesen, daß die Injektionen in verhältnismäßig bornehmen Lokalen während des Tanzes vorgenommen wurden. Daher wird es hier auch leichter als in Indien sein, den Verbrecher, offenbar einen Geisteskranken, zu ermitteln.

Dorothy Depew, eine 19jährige Sekretärin, war das erste Opfer. Das junge Mädchen beugte des Abends öfters ein Tanzlokal. Einige Tage nach einem solchen Besuch wurde Dorothy Depew plötzlich krank. Am linken Oberarm trat eine etwa wallnussgroße Schwellung auf, die sich bald als Symptom einer Art Blutvergiftung herausstellte. Nach der Herkunft der Verletzung be-

fragt, konnte Dorothy Depew den behandelnden Ärzten zunächst keine Auskunft geben. Dann aber erinnerte sie sich, beim letzten Tanzabend mit einem unbekannten Herrn getanzt zu haben, wobei sie plötzlich am Arme das Gefühl verspürt hätte,

### von einer Nadel gestochen zu sein.

Die Ärzte hielten diese Erklärung für Fieberphantasien. Dorothy Depew starb unter entsetzlichen Schmerzen.

Die Polizei, die sich für den sonderbaren Fall interessiert hatte, forderte auf, als er sich nach wenigen Tagen — wiederholte. Ethel Bliss, eine Angestellte, wurde ebenfalls mit einer Blutvergiftung am linken Oberarm ins Krankenhaus eingeliefert. Das junge Mädchen fand zuerst die Verletzung unerklärlich, begann sich dann aber, wie sie bei Gelegenheit eines Tanzabends während des Tanzes plötzlich einen Stich im Arme gefühlt habe. Es gelang den Ärzten, das Leben der Verletzten zu retten.

### Noch zwölf weitere junge Mädchen

meldeten sich mit Armverletzungen in Krankenhäusern. Zwei von ihnen starben, zehn kamen mit dem Leben davon. Alle Betroffenen haben sich der Polizei von Chicago zur Verfügung gestellt, um die „menschliche Wespe“ zu ermitteln. Aber ihre Zeugenaussagen weichen sehr voneinander ab. Das Bild des Verbrechers ist alles andere als deutlich. Nur eins steht fest: die „menschliche Wespe“ besucht stets Tanzlokale, in denen lebenslustige junge Mädchen verkehren. Der Verbrecher, der offenbar über große Geldmittel verfügt, nähert sich seinen Opfern ganz unbefangenen und bittet sie um einen Tanz. Dabei hält er allem Anschein nach die vergiftete Nadel bereits in der Hand, um dann seine Tänzerin bei passender Gelegenheit verletzten zu können. Gleich nach der Tat verschwindet die „menschliche Wespe“ aus dem Lokal und läßt sich niemals wieder dort blicken. Bisher ist es der Polizei von Chicago nicht gelungen, den geheimnisvollen, gefährlichen Tänzer ausfindig zu machen.

## Unschuld im Gefängnis gefessen

In einigen Tagen wird vor dem Zivilgericht Bayreuth über den Entschädigungsanspruch des 70jährigen Brauereibesizers Kommerzienrat Meußbörfer verhandelt, der unter dem Verdacht der Ermordung seiner Frau monatelang im Gefängnis sitzen mußte, nachdem die wahren Mörder längst ein Geständnis abgelegt hatten. Meußbörfer hat den bayrischen Fiskus um eine Entschädigung in Höhe von 68 000 Mark verklagt.

Dieselben Richter, die seinerzeit die Haftentlassungsanträge Meußbörfers abgelehnt hatten, sollen jetzt über die moralische Verächtung des Entschädigungsanspruchs verhandeln. Die wirklichen Mörder, zwei Männer namens Schubert und Poppe, an deren Schuld die Staatsanwaltschaft Bayreuth unbegreiflich lange gezweifelt hatte, sind seinerzeit wegen schweren Raubes mit tödlichem Ausgang zu einer langjährigen Zuchthausstrafe verurteilt worden.

## Auf der abschüssigen Straße

Auf der abschüssigen Straße von Gilstod nach Schwarzenberg verunglückt am Freitag ein Lieferwagen, in dem sich die Musikkapelle der Plauer S. auf dem Wege nach Annaberg befand. 14 Nationalsozialisten wurden so schwer verletzt, daß sie in ein Krankenhaus geschafft werden mußten. Mehrere schweben in Lebensgefahr.

Das Unglück ist auf Verjagen der Bremsen zurückzuführen. Das Auto war in voller Fahrt gegen einen Baum geprallt und dann in den Straßengraben gestürzt.

## „Blutru?“

Zu Nairobi in Ostafrika wurde Charles William Robb, der 20jährige Sohn des früheren Afrikaforschers Robb, wegen Doppelmordes zum Tode verurteilt. Der Angeklagte hat zwei junge Mädchen im Anschluß an eine Kinovorstellung ins Innere des Landes entführt und in einer einsamen Gegend umgebracht.

Zur Suche nach den Leichnamen wurden Flugzeuge zur Verfügung gestellt. Kurz nachdem

die Leichen am Rand eines Kraters gefunden worden waren, stellte sich der Mörder der Polizei. Er behauptete, sich an nichts erinnern zu können.

Die als Zeugen vernommenen Freunde glaubten eine Erklärung für die Tat in ererbter „Blutru“, die schon den Vater des Mörders zweifelsfrei ausgezeichnet habe, zu finden. Das Gericht konnte sich nicht dazu entschließen, diese angebliche unglückliche Erbschaft als Milderungsgrund zu werten.

## Drama der Mutter

In Köln stürzte sich ein junges Mädchen, das vor 14 Tagen Mutter geworden war, aus dem vierten Stock auf die Straße.

Die Lebensmüde fiel in die Spitzen eines Torgitters und spiekte sich auf. Von den Eisenstangen durchbohrt wurde sie tot aus dem Gitter gezogen.

## Räuber in Laden und Wohnung

Kurz nach Ladenluß betrat ein 20jähriger Suriße unter dem Vorwand, Zucker kaufen zu wollen, ein Kolonialwarengeschäft in Scheidehof in Effen. Während die Inhaberin den Zucker herbeiholen wollte, ließ der Suriße zwei maskierte Komplizen ein, mit denen er dann mit vorgehaltenen Pistolen in die Küche stürzte. Hier wurden die Inhaberin und deren 82jähriger Vater gefesselt und geknebelt.

Die Verbrecher raubten dann die Ladenkasse aus, die jedoch nur etwa 20 Mark enthielt und erpreßten durch Drohen mit Erschießen von der Frau weitere 65 Mark, mit denen sie unerkannt entkamen.

## Eine Hinrichtung mit Lethalgas

Nach einem Telegramm des Newyork Herald aus Carson City im Staate Nevada in Nordamerika werden dort Vorkehrungen getroffen, um einen zum Tode Verurteilten durch Lethalgas hinzurichten.

Im Staate Nevada ist seit 1925 die Hinrichtung mit Lethalgas eingeführt, die angeblich den sofortigen Tod herbeiführt. Viele Vertreter der Wissenschaft sind der Ansicht, daß die Hinrichtung mit Lethalgas die „menschlichste Art“ der Hinrichtung sei.



## Wie die Abrüstung „marschiert“

Das Fürstentum Monaco hat seine 250 Mann starke „Armee“ aus Ersparnisgründen aufgelöst. Die Ausgaben, die der Unterhalt der Soldaten verschlang, sind nicht mehr aufzubringen, seitdem die Einnahmen des Casinos stark zurückgegangen sind. Unser Bild zeigt die monegasische „Armee“ bei einer Parade.









# Freude machen mit Bleyle-Sachen!

da gib't's  
was zu sehn!

An der Bleyle-Dekoration mit der lustigen, beweglichen Kinderszene, die wir

vom 2. bis 7. Dezember

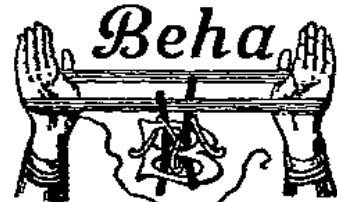
in einem unserer Schaufenster zeigen, werden Ihre Kinder helle Freude haben. Sie selbst werden sich vor allen Dingen für die flotten Formen und Farben der reinwollenen

**Bleyle-Kleidung**

interessieren, die durch ihre unübertroffene Preiswürdigkeit immer wieder besticht.

# BOLMS & HEY

Breiter Weg 79  
Wollwaren, Unterzeuge



Beha  
neben der Katharinenkirche  
Strumpfwaren, Wollgarne

Riesenauswahl in  
Formen und Farben

Bleyle hält  
Bleyle gefällt  
Bleyle spart  
der Mutter Geld

**Radio**  
Hier im Weihnachtsgeschenk  
Lumophon

Fabelhafte Leistungen erzielen Sie mit diesen  
**Netz- u. Batteriegeräten:**  
W. L. 43, la Fernempfang  
m. eingeb. Lautsprecher o. R. M. 82.10  
B. 340, 4.-Schlitzf. Batt.-B. o. R. M. 85.00  
W. D. 12, „Baby, das Wunder“  
m. eingeb. dynam. Lautspr. o. R. M. 112.-  
W. 23, Der große Zweitkreiser o. R. M. 131.-

Ersklassige Lautsprecher in all. Preislagen:  
Radio-Großvertrieb  
Sprechmaschinen-Haus  
**Müller's** Schwertfegerstr. 13

**Belvedere** Fürstenwall  
Heute Tanz

**Zentral**  
Täglich 8.15 Uhr  
Der große Operenerfolg  
**Die Spionin**  
von Meyer - Steineg.  
Sonntag  
2 Vorstellungen  
Nachmittags 4.15  
keine Preise!

**Centraltheater**  
Restaurant  
Täglich 8 Uhr  
mit Rud. Dettmer,  
Hilde Heyne, Frank  
Bergmann.  
Sonntag 2 Vorstell.  
4 und 8 Uhr.  
Montag, Dienstag,  
Mittwoch, Donnerstag,  
3 1/2 Uhr: Nachm.  
Vorstellung.

## FILME VON HEUTE

**DEULIG PALAST**  
Nur bis einschl. Montag!  
Ein köstliches filmisches Erlebnis! Karl Froehlichs neueste Schöpfung  
**Liebe auf den ersten Ton**  
mit LEE PARRY, KARL JOKEN, Lizzi Waldmüller, Joh. Riemann, Adele Sandrock.  
Prachtvoller hinter Teil!

**Kammer**  
Der große Erfolg! Paul Wegener in seiner ersten Tonrolle  
**Unheimliche Geschichten**  
Ein fesselnder Film von ungeheurer Spannung mit Grell Bernat, Blaudine Ebinger, Harald Paulson.  
erner: Hans Moser in dem zweiköpfigen Lustspiel  
**Der Dienstmann**  
Kulturschau! - Wochenschau!  
Kasseneröffnung: 2.30 Uhr  
Beginn: 2.50 Uhr  
Heute Sonntag 11 Uhr!  
Letzte Nachvorstellung  
**Rund um die Liebe**

**FULI**  
GRETA GARBO, Ramon Novarro in  
**Mata Hari**  
Ein Tonfilm in deutscher Sprache. Der Film, den das Leben schrieb. Der Film, den man mit seltener Spannung entgegen- sieht. Das Schicksal einer Tänzerin und großen Spionin.  
Nur bis einschl. Sonntag!  
Großes buntes Beiprogramm

**WALHALLA**  
Montag  
letzter Tag:  
Die Liebesnot der Prostituierten  
**Das Mädchen aus der Hafenkneipe**  
Ferner: Buster Keaton in  
**Buster hat nichts zu lachen**

**PANORAMA**  
Montag  
letzter Tag:  
Gitta Alpar, Max Hansen  
in der bestklingenden Tonfilm-Operette  
**Die - oder keine**  
Ferner: Hans Moser in  
**Der große Teich**  
Jugendliche haben Zutritt!

**Herrenkrug**  
Heute Sonntag ab 4 Uhr  
**Gr. Konzert**  
Heute besonders zu empfehlen:  
**Schlachteplatte usw.**

**Salzquelle**  
Eintritt  
frei!

**Europa im Heim**  
durch  
**NORA**  
Zweikreis-Empfänger  
Besonders wertvoll durch  
auf ca. 60 Stationen gezielte  
Zeigerskala  
bequeme Einknopfbedienung  
einwandfreie Trennschärfe  
hervorragende Klangqualität  
eingebaute Sperrkreise  
auf Wunsch mit dynam. Laut-  
sprecher eingebaut  
von RM. 120,- o. Röhren ab

**NORA**  
Lautsprecher  
Einkreis, Dreikreis-  
und Superhet-  
Empfänger

in allen Theatern:  
Kasseneröffnung: Sonntag 2.30 Uhr

**Stadttheater**  
Sonabend, 3. Dezbr.  
18 bis 18 Uhr  
Offene Vorstellung  
Preise 0.40 bis 2.40  
**Aschenbrödel**  
20 bis 28 Uhr  
Ermäßigte Preise  
Außer Anrecht  
**Gräfin Mariza**  
Sonntag, 4. Dezember  
18 bis 18 Uhr  
Offene Vorstellung  
Preise 0.40 bis 2.40  
**Aschenbrödel**  
20 bis 28 Uhr  
Ermäßigte Preise  
Außer Anrecht  
**Gräfin Mariza**  
Montag, 5. Dezember  
20 bis 22.30 Uhr  
Gesellschaft f. Th. u. K.  
kein Kartenvorverkauf  
**Der Tartuffe**  
Dienstag, 6. Dezember  
20 bis 22.30 Uhr  
Preise I Anrecht E  
**Les petits riens**  
Cavalleria rusticana  
**Der Kuß der Fee**  
Mittwoch, 7. Dezember  
15.30 bis gegen 18 Uhr  
Preise II  
freier Kartenvorverkauf  
und 3. Vorstellung  
im Ausw. Anrecht  
**Der Kaiser von Amerika**  
20 bis 22.30 Uhr  
Preise II Anrecht F  
**Kose Bernd**  
Donnerstag, 8. Dezbr.  
19 bis 23 Uhr  
Preise I Anrecht G  
Gastsp. Karl Hartmann  
**Siegfried**  
per v. Uly. Wagner  
Freitag, 9. Dezember  
20 bis 22.15 Uhr  
Ermäßigte Preise!  
Anrecht H  
Gastspiel  
Marcell Bittlich  
**Carmen**  
Sonabend, 10. Dezbr.  
18 bis 17.45 Uhr  
Offene Vorstellung  
Preise 0.40 bis 2.40  
**Aschenbrödel**  
20 bis 22.45 Uhr  
Ermäßigte Preise  
Außer Anrecht  
**Die endlose Straße**  
Sonntag, 11. Dezbr.  
18 bis 17.45 Uhr  
Offene Vorstellung  
Preise 0.40 bis 2.40  
**Aschenbrödel**  
20 bis 23 Uhr  
Ermäßigte Preise  
Außer Anrecht  
**Gräfin Mariza**

**Konzertleitung Heinrichshofen**  
**Magdeburger Madrigalchor**  
Katharinenkirche, Sonntag, 11. De-  
zember 1933, abends 7.30 Uhr  
**Weihnachts-Oratorium**  
von Kurt von Wolfart  
(Uraufführung)  
Leitung: Martin Jansen  
Ausführende: Lucie Brandt (Sopran)  
Max Simon (Tenor) Werner Teil (Orgel)  
der Magdeburger Madrigalchor, ein  
Knabenchor und das Magdeburger  
Kammer-Orchester.  
Karten zu Mk. 1., 1.50, 2.- bei Hein-  
richshofen und an der Abendkasse.

**ODEON**  
LUBECKER STRASSE  
Heute und folgende Tage  
5.30 **GILGI** 8.30  
Eine von uns  
Die Geschichte eines Mädchens unserer  
Jage. Hauptrolle: Brigitte Holm  
**Panik in Chicago**  
Kriminal-Abenteuer mit Olga Tsoch-  
chowa und Hans Rohmann  
Fox-Tönende-Wochenschau

**HOFFJAGER**  
Heute Sonntag, ab 4 Uhr, sowie am Mit-  
woch ab 8.30 Uhr  
**Gr. Kaffeekonzert**  
Anlässlich der dreijährigen Jubiläum von  
Heinz Heide-Reyer im Hoffjäger  
die große Solisten-Revue  
**Große Kleinigkeiten**  
Tempo - Stimmung - Rhythmus  
Neue Kostüme - 14 Bilder  
Trotz erhöhter U-Kosten keine erhöhten  
Eintrittspreise!  
Ab 7 Uhr im großen Saal großer Gesell-  
schaftstanz, Eintritt 2 Pr. Tanzband 4 Pl.

**Wilhelmspark**  
Im großen Saal ab 4 Uhr:  
**TANZ**  
Doppel-Orchester

**Rundfunk**  
Programm der Sender Berlin und Magdeburg.

Gleichbleibende Wochtags-Vortragsfolge. 6.15: Gymnastik, Konzert.  
● 8.15: Di., Fr.: Werbenachrichten. ● 10.10: Markthallenzeitung.  
● 10.15: Wetter, Nachrichten. ● 10.35: Werbenachrichten (a. D.).  
● 11.25: Tendenzbericht der Berliner Börse (So. 11).  
● 11.30: Konzert. ● 12.30: Wetter bzw. Mitteilungen für den  
Landwirt. ● 13.05: Werbenachrichten (Fr. 13.15). ● 13.30: Wetter,  
Nachrichten, Wasserstände. ● 14: Konzert. ● 14.55: Tendenzbericht  
der Berliner Börse. ● 15: Landwirtschaftliche Börse.

Sonntag, 4. Dezember

6.15: Junggymnastik.  
6.35: Hamburger Sinfonietzt.  
8.00: Für den Landwirt.  
8.10: Aus dem Kornfeld: Lagerung und Pflege-Arbeiten,  
Gespräch.  
8.35: Bildbild der Woche.  
8.55: Morgenfeier. Gladienspiel der Potsdamer Garnisonkirche.  
Anschl. Glockengeläut des Berliner Doms.  
10.05: Wettervorherlage.  
11.30: Leipzig: Bach-Kantate: Meine Seele rühmt und preist.  
12.00: Steffin: Hörbericht von dem 8. Steffiner Kunstturnen.  
12.15: Funk-Waffnee.  
14.00: Der Weihnachtsmann bedt sich ein. 1. Im Gänselmarkt. Sö-  
folge aus dem Oberbrück. 2. Marzivan und Jüderwerl.  
Hörbericht aus einer Wäderei.  
14.30: Maria Janke erzählt Märchen für die Kinder.  
15.30: Populäres Orchesterkonzert. Deutsches Konzert-Orchester.  
17.30: U. v. Viebahn spricht mit einer Arbeitsdienst-Mannschaft.  
18.00: Kammermusik Werke von Soffmann, Weber.  
18.45: Hans Oppenheim: 50 Jahre Philharmonischer Chor.  
18.50: Advents-Kantate: Macht hoch die Tür. Worte von G.  
Weibel. Für Soprano, Chor und Orchester, op. 34, von  
J. Weismann.  
19.25: Marienlegenden Zusammenstellung: R. Christian.  
20.30: Wien: Wein, Weib, Gesang. Funk-Potpouri von Dr.  
Kiebingger.  
22.00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten.  
Anschl. Hörbericht vom: Hallensportfest: des: Verbandes: Branden-  
burgischer Athletik-Vereine. (Wachsplatten).

Montag, 5. Dezember

8.20: Advents-Morgenfeier.  
15.20: Valerie Werd: Vom Einfall zum Mammutst.ri.  
15.35: 3. Ull: Auf der Purlicher Orgel.  
15.55: Heitere Lieder W. Simlinger (Tenor). Am Flügel: R. Rod-  
trob.  
16.15: E. v. Kapherr: Wir machen eine Treibjagd mit.  
16.30: Orchester-Konzert. Berliner Funk-Orchester. Dirigent: W.  
Seibler-Wintler.  
17.30: W. Bohl: Gegenwartstragen der Sozialpolitik.  
17.45: Sport-Jugendstunde. Mit 30 000 gegen Wien.  
18.05: Balladen für Klavier. R. Mikarski (Flügel).  
18.30: Das neue Buch. Bekanntgemacht durch Annemarie Kaemffer  
18.40: Dürren wir Ihnen raten? - Sängt denn das Glück der Frau  
müßlich von der Ehe ab?  
18.55: Die Funk-Stunde teilt mit.  
19.00: Stimme zum Tag.  
19.10: Unterhaltungsmusik Kapelle Edda Wallis.  
19.55: Jubiläums-Konzert, anlässlich des 50jährigen Bestehens des  
Philharmonischen Chores. Joh. Seb. Bach. S.-Moll-Messe.  
Kyrie - Gloria - Credo.  
21.35: F. Schinkel: Wir erinnern an: Ferdinand Lajalla.  
21.50: Wir vor der Rampe. Fejmahl Publikum auf Schallplatten  
22.20: Wetter, Tages- und Sportnachrichten.  
Anschl. Tanz-Musik. Kapelle Paul Godwin und Theo Bajo

Europa-Funk.

Europa-Funk: Sonntag, 4. Dezember

12.05: Wien (517.3): Requiem, von Verdi. - 15.30: Sandn-  
Streichquartette. - 16.50: Konzert Orchester Emil Bauer.  
18.00: Brünn (341.7): Kabarett Deutsche Sendung.  
Brag (488.6): Deutsche Sendung.  
18.30: Straßburg (345.2): Abendkonzert in der Reformiertenkirche.  
18.45: Bregburg (278.8): Orchesterkonzert Sandn. Mozart.  
19.00: Belgrad (430.4): Volkalkonzert.  
19.30: Wien (517.3): Avenländische Volkslieder u. Jodeler.  
19.55: Sätzen (296): Orgelkonzert.  
20.00: Kopenhagen (281.2): Orchesterkonzert.  
Brünn (341.7): Militärkonzert.  
20.25: Toulouse (385.1): Abendveranstaltung.  
20.30: Mailand (331.4): Abendkonzert.  
Wien (517.3): Wein, Weib und Gesang. Funkpotpourri.  
Stockholm (435.4): Ouvertüren und Klavierkonzert.  
Belgrad (430.4): Orchesterkonzert  
Brüssel-W. (slam Sg. 337.8): Konzert aus Antwerpen.  
22.05: Bergen (364.1): Abendkonzert (Grieg)  
London (355.9): Orchesterkonzert (Weber, Hayd)  
22.15: Oslo (1083): Grieg, Smetana, Tchaikowsky.  
Wien (517.3): Schläger 1932. Jazzbande Korngold.  
22.20: Prag (488.6): Langmusik.  
23.00: Kopenhagen (281.2): Moderne Langmusik.

Europa-Funk: Montag, 5. Dezember

18.25: Prag (488.6): Kosovita u. Gardsheim. Deutschlands erste  
Dichterin.  
19.30: Stockholm (435.4): Chorkonzert.  
Straßburg (345.2): Ouvertüren u. a.  
19.45: Bernolinker (459): Schwager Abend.  
20.00: Belgrad (430.4): Oper aus dem Nationaltheater.  
Bozen (368.1): Unterhaltungsmusik.  
Mailand (331.4): Don Balquale, von Donizetti.  
20.05: Wien (517.3): Jodel Schmidt singt.  
20.20: Toulouse (385.1): Abendveranstaltung.  
20.30: Budapest (550.5): Vollständiges Orchesterkonzert.  
Mailand (331.4): Kammermusik.  
20.45: Rom (441.2): Leichtes Konzert.  
21.00: Brüssel-W. (slam Sg. 337.8): Italienische Komponisten. Konzert.  
Paris-Clidn (1725): Pelles und Wellen, von Debussy.  
Straßburg (345.2): Konzert der Philharmonie.  
21.30: Kopenhagen (281.2): Dänische Volkslieder. - 22.00: Jan-  
duette und -Lieder.  
22.10: Sätzen (296): Konzert. Werke von Saint-Saens. Strauß.  
22.15: Bergen (364.1): Konzert.  
22.30: Kopenhagen (281.2): Langmusik. Dritter Teil.  
22.35: London (261.3): Kammermusik. - 24.00: Langmusik.

Dein Buch wird auf Buchhandlung Voltstimme

Erhältlich in allen Fachgeschäften  
Bezugs-quotennachweis durch:  
Ingenieurbureau Magdeburg, Otto-von-Guericke-Straße 96, I.



# Der Bücherkreis erklärt in schwerer Zeit!

Während in einer Periode gewaltigster Umwälzungen die ausgebeuteten Massen der Welt auf ein neues, großes Ziel zusteuern, müssen sie sich für diesen Weg die notwendigen Werkzeuge schaffen. Das sind ihre Organisationen. Organisation wird Lebenselement. Ununterbrochen müssen sie sich schulen für ihre Kämpfe. Diese Schulung aber wird ungeheuer erschwert durch die bestehende Erziehungs- und Bildungsorganisation der bürgerlichen Gesellschaft. Diese Gesellschaft will ja gerade verhindern, daß die ausgebeutete Klasse kampfkraftiger wird und die alten, faul gewordenen Gewalten stürzt. Daher sucht sie die Strebenden abzulenken, zu verbilden, zu entmutigen oder ihnen die bürgerliche Welt und ihre Fäulnis schmackhaft zu machen. Aus diesem Grunde würde der Bücherkreis als kulturpolitisches Werkzeug geschaffen. Bei aller Hochachtung vor den Leistungen großer Vergangenheit stand für uns im Vordergrund: Raum der Gegenwart! Denn wir wollen nicht spekulieren, wir wollen helfen, die Welt von den Grundlagen aus zu verändern. Der Kampf ist schwer; nicht alle Träume reiten. Aber es gilt und gilt: Bewußtsein wecken, Bewußtsein klären, geklärtes Bewußtsein in Taten wandeln. Aktive menschliche Kräfte sind zu lösen, wo immer sie in der kämpfenden Klasse auftauchen.

Folgende Bände erschienen bisher:

- Allgemeinprobleme**  
 Heinrich Cunow: Liebe und Ehe im Leben der Völker. Auch die Gegenwart spricht.  
 A. B. Sigrist: Das Buch vom Bauen. Der erste große Versuch sozialistischer Architektur-betrachtung.  
 Fritz Willing: Arbeitersport. Das erste große Werk dieser Art.  
 Helmut Wickel, L. G. Deutschland. Der große Farbernt. Die heimliche Regierung im Nachkriegsdeutschland.  
**Memoren**  
 Hermann Müller: Novemberrevolution.  
 Eva Broido: Wetterleuchten in Rußland.  
 Boris Nikolajewsky: Asaw. Geschichte sozialistischer Abwehrversuche in Rußland.  
**Deutschland-Romane**  
 Bruno Schönank: Agnes. Nächste Vergangenheit, auf der die Gegenwart weiterkämpft.  
 Erich Herrmann: Vorher — Hernach. Krieg und Zusammenbruch.  
 Karl Schröder: Jan Beek. Revolution 1918/19.  
 Max Barthel: Der Putsch. Anstand 1920.  
 Felix Scharrer: Der Dollar steigt. Die Inflation 1923.

- Robert Budzinski: Kehr um Kapitalismus und Jugend der Nachkriegszeit.  
 Franz Jung: Hausierer. Nachkriegskapitalismus als Gesellschaft gieriger Händler.  
 Jos. M. Frank: Maria Samelrat. Die Not der Frau in der Gegenwart.  
 Karl Schröder: Familie Markert. Die Kleinbürgerfamilie um 1928.  
 Werner Illing: Utopolls. Kampf um innere Probleme des Sozialismus.  
 Oskar Wöhrl: Jan Hus. Der letzte Tag. Historischer Roman.  
 Oskar Wöhrl: Baldamus. Der revoltierende Mensch.  
 O. B. Wendler: Laubenkolonie Erdenglück. Laubenkleinbürger von heute.  
 Albrt Klaus: Die Hungernden. Arbeitslosigkeit um 1930/31.  
 Josef Lenhard: Mensch untarm Hammer. Lebendig und spannend geschriebener Jugendroman.  
**Reisewerke**  
 Erich Grisar: Mit Kamera und Schreibmaschine durch Europa.  
 Otto Mänchen-Helfen: Tuwa. Ein Asienbuch.  
 Otto Mänchen-Helfen: Das China der Gegenwart.

## Und nun das Ausland:

- Asien / Otto Mänchen-Helfen: Drittel der Menschheit. Ostasiensbuch.  
 England / P. Banks: Das geduldige Albion. Gegenwarts-kämpfe der Arbeiterklasse. Ferner: L. S. Woolf: Ein Dorf im Dschungel. England in Indien.  
 Rußland / Anna Karawajewa: Das Sägewerk. Das Dorf im Nachkriegsrußland.  
 Frankreich / Pierre Hamp: Flachs. Nachkriegszeit in Flandern.  
 Holland / A. M. de Jong: Moraynte Gaysen. Der Entwicklungsgang eines tapferen Jungen.  
 Dänemark / Jeppe Aakjær: Gierende Kräfte. Landarbeiterkämpfe in der Gegenwart.  
 Spanien / R. J. Sender: Imán. Marokkokämpfe nach dem Weltkrieg.

## Demnächst erscheinen:

- Berta Selinger: Herz in Flammen. Ein Frauenroman.  
 A. U. Pietri und H. Robloto: Rote Lützen — Rote Fahnen. Zwei südamerikanische Erzählungen aus den dortigen Freiheitskämpfen.

In unserer kleinen Zeitschrift sind zahlreiche junge Kräfte zu Wort gekommen; viele zum erstenmal. Wir haben ihr ein eigenes, aktives Gesicht zu geben versucht. Wir bedauern, daß diese Zeitschrift in der Not der Zeit von jetzt an nur noch Propagandaorgan sein kann. Trotzdem hoffen wir, immer noch eindeutig ihre Züge bewahren zu können.

Der Bücherkreis verdient und benötigt aktive Unterstützung. Genossen und Genossinnen, werdet Mitglieder! Vierteljährlich ein Buch und eine Zeitschrift für 2,70 Mark. Anskunft, Prospekte und Anmeldung zur Mitgliedschaft bei uns.

# Buchhandlung Volksstimme

Zentrale: Magdeburg, Gr. Münzstr. 3 • Filiale n: Aschersleben, Thie 16  
 Burg, Jacobstraße 1 • Schönebeck, Salzer Straße 10 • Stendal, Rathenower Straße 16a

# Die Pflicht ruft

## Sozialdemokratische Partei Magdeburg

- Aktion, Bezirksleiterinnen!**  
 Am Montag, dem 3. Dezember, um 19 Uhr, Frauenverbands-jahresfeier im Parteisekretariat, Regierungstraße.  
**Bezirk Rose Kustadt:** Am Dienstag, 6. Dezember, 20 Uhr, Funktionär-sitzung im „Huntenkranz“.  
**Bezirk Wilhelmshöhe:** Am Mittwoch, 7. Dezember, 20 Uhr, Funktionär-sitzung im Gewerkschaftshaus. Referent: Stadtrat E. Wittmann.

# Großer Bunter Abend

am Donnerstag, 8. Dezember, 20 Uhr, im „Hoffäger“

## PROGRAMM

- Ouvertüre zur Oper „Fra Diavolo“ ..... Auber
  - Lichtertanz der Bräute von Kaschmir aus der Oper „Fenians“ ..... Rubinstein
  - Arie aus „Bohème“ ..... Puccini
  - Fachreuz B-Der ..... Meyerbeer
  - Volkslieder ..... gesungen von Franziska Brandstätter, vom Stadttheater
  - Kabarettstücke ..... gesungen von Paul Olmühl, vom Stadttheater
  - Lied aus der Operette „Der Operaball“ (Orchester) ..... Heuberger
  - Lied der Bergarbeiter (Graphischer Gesangverein mit Orchester)
  - Lied der Hauswirtschafter (Graph. Gesangverein mit Orchester) Chorleiter Johannes Baniel
  - Ouvertüre „Die Sultane von Paris“ ..... Auber
  - „Land so wunderbar“ a. d. Oper „Die Afrikaner“ ..... Meyerbeer
  - „Ach, wie so trübselig“ aus der Oper „Rigoletto“ ..... Verdi
  - Transbilder-Fantasie (Orchester) ..... Lambie
  - Kabarettstücke ..... gesungen von Paul Olmühl, vom Stadttheater
  - Lied aus „Victoria und ihr Husar“ ..... Abraham
  - Franziska Brandstätter und Paul Olmühl mit Orchester
  - Doktor, Tango mit Refrain (Graph. Gesangverein) ..... W. Stemann
  - Lied der Franziska Brandstätter
  - Lied der Franziska Brandstätter
  - Lied der Franziska Brandstätter
  - Brüder zur Sonne, zur Freiheit! Gen. Gesang mit Orchester
- Conferencier: Paul Olmühl, vom Stadttheater
- Eintritt 20 Pf., Ehrenkarte 40 Pf., einschließlich Saal.
- Sämtliche Plätze sind nummeriert.
- Kartenverkauf: Buchhandlung Volksstimme und Parteisekretariat.

## Sozialdemokratische Partei Magdeburg

# Flick, Flock, Flaum

Sind ab Montag in Magdeburg!

Der Volksstimme-Bücheronkel

## Sozialdemokratische Partei

- Stilleben.** Sonnabend 20 Uhr findet bei Heide für die Ortsvereine Besessenen und Gilleben der Schulungskursus statt. Es wird ein Film gezeigt.  
**Knechtstedenleben.** Dienstag, 6. Dezember, findet um 19 Uhr eine Vorstandssitzung und um 20 Uhr eine große Partysitzung statt.  
**Knechtstedenleben.** Arbeiterkreis junger Sozialdemokraten. Nächster Arbeitsabend Dienstag, 6. Dezember, 20 Uhr, im Teilzimmer des Gewerkschaftshauses.  
**Knechtstedenleben.** Soz. Frauengruppe. Mittwoch, 7. Dezember, 20 Uhr, Mitglieder-versammlung. Gäste willkommen.  
**Seligenthal.** Dienstag, 6. Dezember, 20 Uhr, Mitglieder-versammlung in der „Union“. Parteisekretärin Gertrude Reuter ist anwesend.

## Arbeiterwohlfahrt

**Gardiner.** Sonntag, 4. Dezember, 20 Uhr, veranstaltet die Arbeiterwohlfahrt im „Hoffäger“ einen Bunter Abend, bestehend aus Theater, Singspielen und Regiearbeiten. Danach folgt ein Tanzkränzchen.  
**Seligenthal.** Montag, 5. Dezember, 20 Uhr, Mitglieder-versammlung in „Stadt Brau“.

## Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

**St. Nikolai.** Montag, 5. Dezember, 20 Uhr, Parteiversammlung der Abteilung im „Hoffäger“. Referent: Hermann Ernst Sille.  
**Jungferner Nikolai.** Sonntag, 4. Dezember, morgens 8 Uhr, Singabend im Hofgarten zur Weihnachtsfeier.  
**Seligenthal.** Sonntag, 4. Dezember, 20 Uhr, Parteiversammlung bei 20 Uhr. Saalraum sehr schön.

## Wein zu Festlichkeiten

Wine, Rot- u. Weißwein 1. 05, 75, 85 Pf  
 Weinhandlung Wina, Hanselstraße 5.

## Sonntagskaffee für Südsachsen

Eintrittsgewinn 10 Pf. für 10 Pf. Kaffee  
 Sonntag, 11. Dezember 1932, mittags 2 Uhr „Im Hoffäger“, Zug. 309

## Generalsversammlung

- Tagesordnung:**  
 1. Geschäftsbericht 1931-32  
 2. Bericht des Parteisekretärs  
 3. Genehmigung der Bilanz und Entlohnung des Parteisekretärs  
 4. Bereinigung der Kassenbücher  
 5. Änderung der Satzung, § 4, Abs. 2.  
 6. Ergänzungssatzungen zum Parteistatut.  
 7. Geschäftsbericht.
- Um mich persönlich entgegen der Mitglieder, besonders der Frauen, bitte  
 Der Parteisekretär  
 Joh. Dierker, Sonntag.

## Allgemeine große Bürger-Sitzung

Einladung zur  
**Generalsversammlung**  
 am Freitag, dem 16. Dezember d. J., abends 7 Uhr, im Hofgarten Saal, auf dem Hoffäger.

- Tagesordnung:**  
 1. Bericht über die Jahre 1931-32  
 2. Bericht des Parteisekretärs  
 3. Geschäftsbericht
- Mitglieder der Partei sind zur Teilnahme verpflichtet.  
 Der Parteisekretär

## Bekanntmachungen der Gewerkschaften

**Bau.** Der Bauergewerksbund veranstaltet am Sonntag im „Huntenkranz“ eine Werber-versammlung, die mit einem Vortragsabend verbunden ist. Die Kollegen Lange und Zehle (Magdeburg) sind anwesend. Gleichzeitig erfolgt die Ehrung der Verbandsjubilare. Die Kollegen sind mit ihren Frauen eingeladen. Beginn der Versammlung um 15 Uhr.  
**Baugewerkschaft Gardelegen.** Unsere Mitglieder-versammlung findet nicht am 4., sondern erst am 11. Dezember statt.

## Sozialistische Arbeiterjugend

**St. Nikolai.** Sonntag, 4. Dezember, 20 Uhr, Gewahn zur Fahrt nach dem Hofgarten. —  
**Seligenthal.** Montag, 5. Dezember, 20 Uhr, Parteiversammlung im „Hoffäger“. Referent: Hermann Ernst Sille.  
**Jungferner Nikolai.** Sonntag, 4. Dezember, morgens 8 Uhr, Singabend im Hofgarten zur Weihnachtsfeier.  
**Seligenthal.** Montag, 5. Dezember, 20 Uhr, Mitglieder-versammlung in „Stadt Brau“.

## Arbeiter-Kinderfreunde

Am Dienstag, 6. Dezember, treffen sich 18.15 Uhr vor „Stadt Brau“ 10 Pf. mitbringen. (Bild, Foto, Plakat.) Rote und Jungfrauen gehen mit.

## Zentralverband der Arbeitsinvaliden

**Knechtstedenleben.** Die Mitglieder-versammlung findet Montag, 5. Dezember, 17 Uhr im Gewerkschaftshaus statt.

## Aquarienliebhaber

1. Magdeburger Arbeiter-Aquarien-Verein. Hofgarten zur Markthalle, Stephansbrücke 1.  
 Sonntag, 4. Dezember, große Fisch- und Pflanzenbörse. Freitag, 16. Dezember, 20 Uhr, großer Vortragsabend. Im Saal der „Mitternachtsjöhne“. Anschließende Versammlung. Gäste willkommen.

# Märchen-Nachmittag

Am Montag, 5. Dezember, nachm. 4 Uhr, im „Hoffäger“  
**Rumpelstilzchen**  
 Märchen in 4 Akten mit Musik  
 Herrliche Dekorationen, wunderbare Ausstattungen.  
 Eintritt für Erwachsene 20 Pfennig, Kinder 15 Pfennig  
 Karten sind noch an der Kasse zu haben.

## Im Leibhaus

**Weihnachtsgeschenke, die etwas bedeuten**  
**blaue Kammorn-Anzüge** ..... 24,50 17,95 und höher  
**blaue Uster-Paletots** ..... schon 13,75 und höher  
**Winteroppon, warm geütert** ..... schon 4,75 und höher  
**Lederjacken** (konkurrenzlos) ..... 21,50 16,75 und höher  
**Horitz Prebler Jun.** nur Buttgasse 6-7 am Aiten Markt

## Tiermarkt

5 Zentner schwere Schweine durch Muschel-schneemaschinenver. Paket 50 f. Hermann Muschel, Aiten Straße Nr. 11

## Mein Tip für die nächste Woche

## Damen-Schlüpfer für Wintertage

aus Kunstseide mit Baumwolle gemischt, ange-raut, gut sitzend, mit verstärktem Schritt, in den Farben: sand, mode, java, fleisch, lavendel, silber, grau ..... Größe 42-48 **2,74**

Preiswert — Gut — Praktisch

# Peter Georg Palis

Magdeburg Otto-v.-Guericke-Str. 97